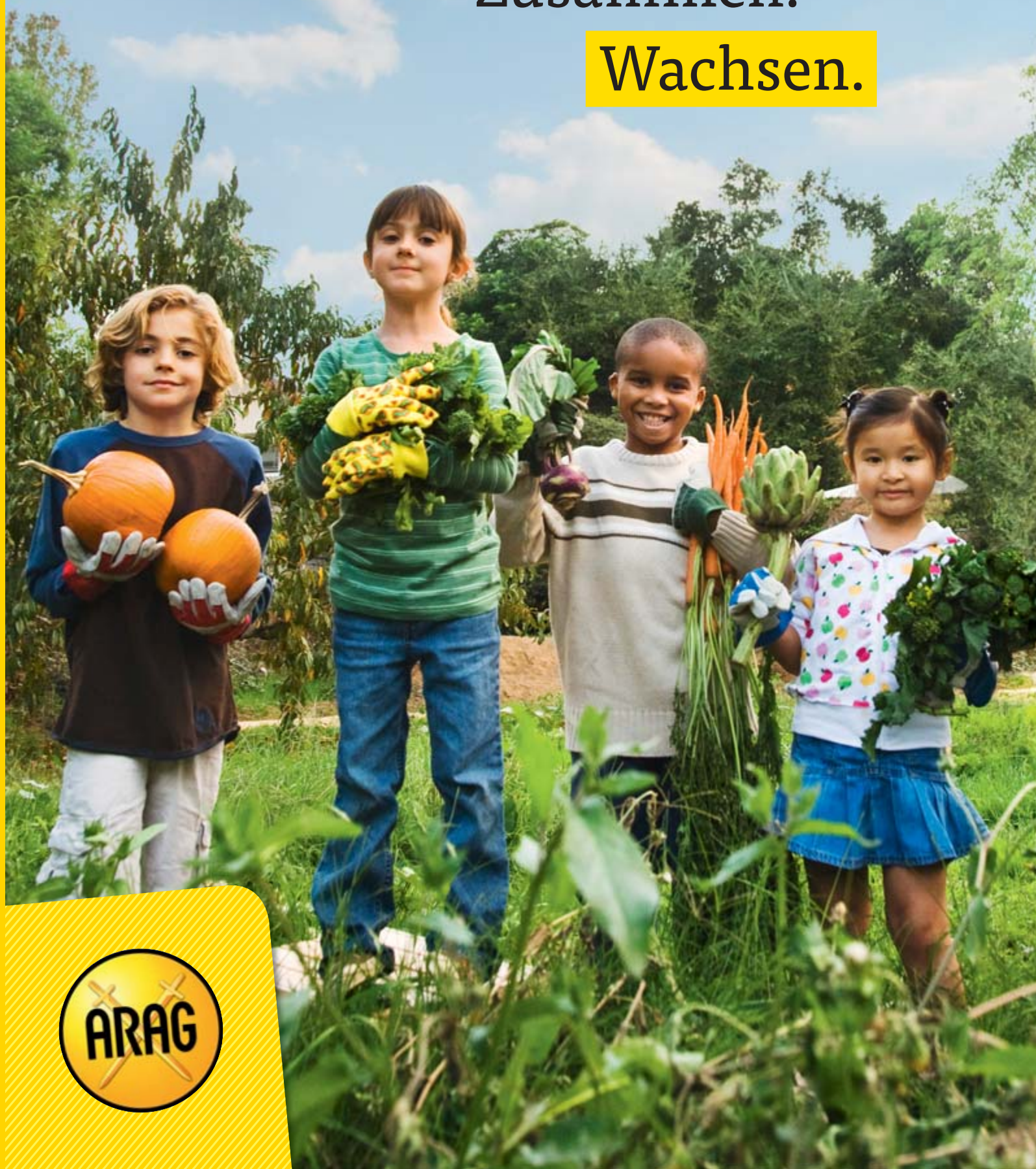


Zusammen. Wachsen.



Der ARAG Konzern im Überblick

Prämieneinnahmen/Umsätze:

1,58 Mrd. €

↗ Vorjahr: 1,55 Mrd. €

Combined Ratio:

93,7 %

↗ Vorjahr: 93,4 %

Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.:

52,5 Mio. €

↘ Vorjahr: 64,2 Mio. €

Eigenkapital (Tier 1):

394 Mio. €

↗ Vorjahr: 361 Mio. €

Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit:

76,1 Mio. €

↘ Vorjahr: 92,0 Mio. €

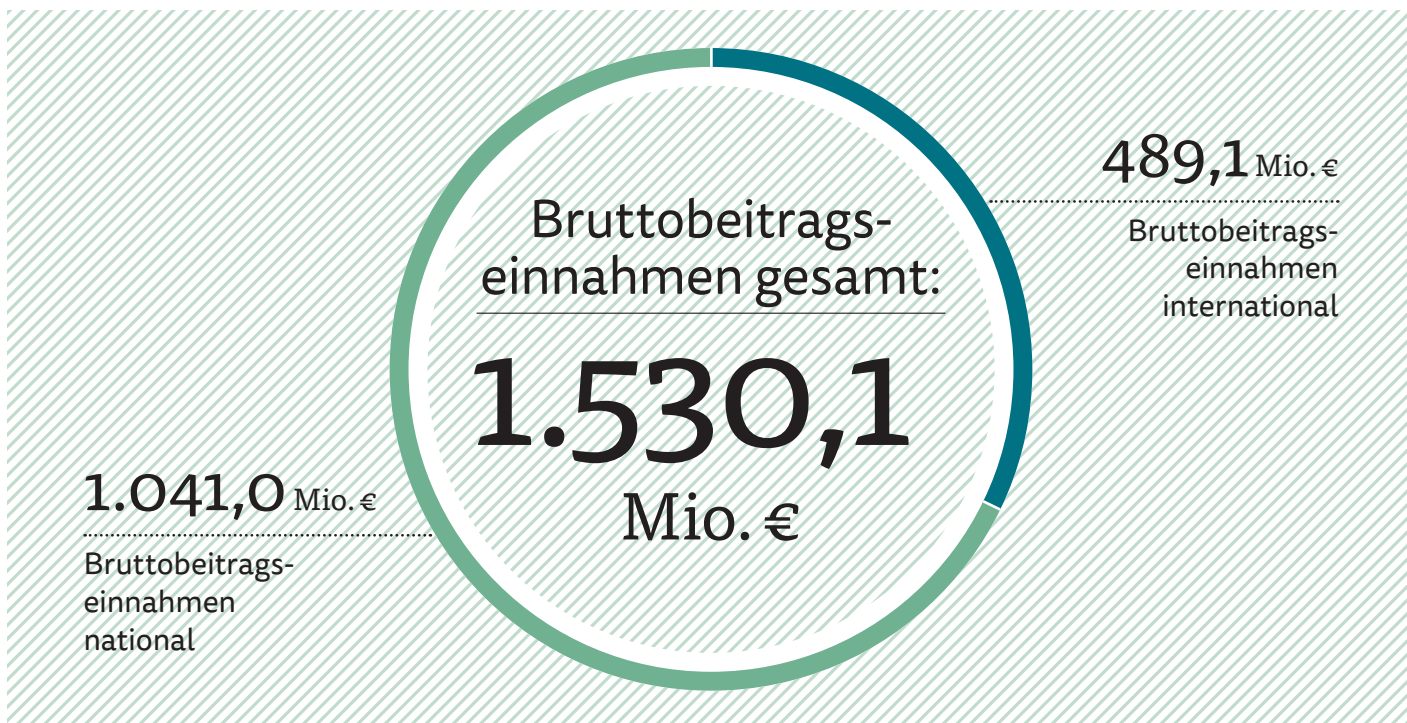
Jahresüberschuss vor Fremdanteilen:

48,8 Mio. €

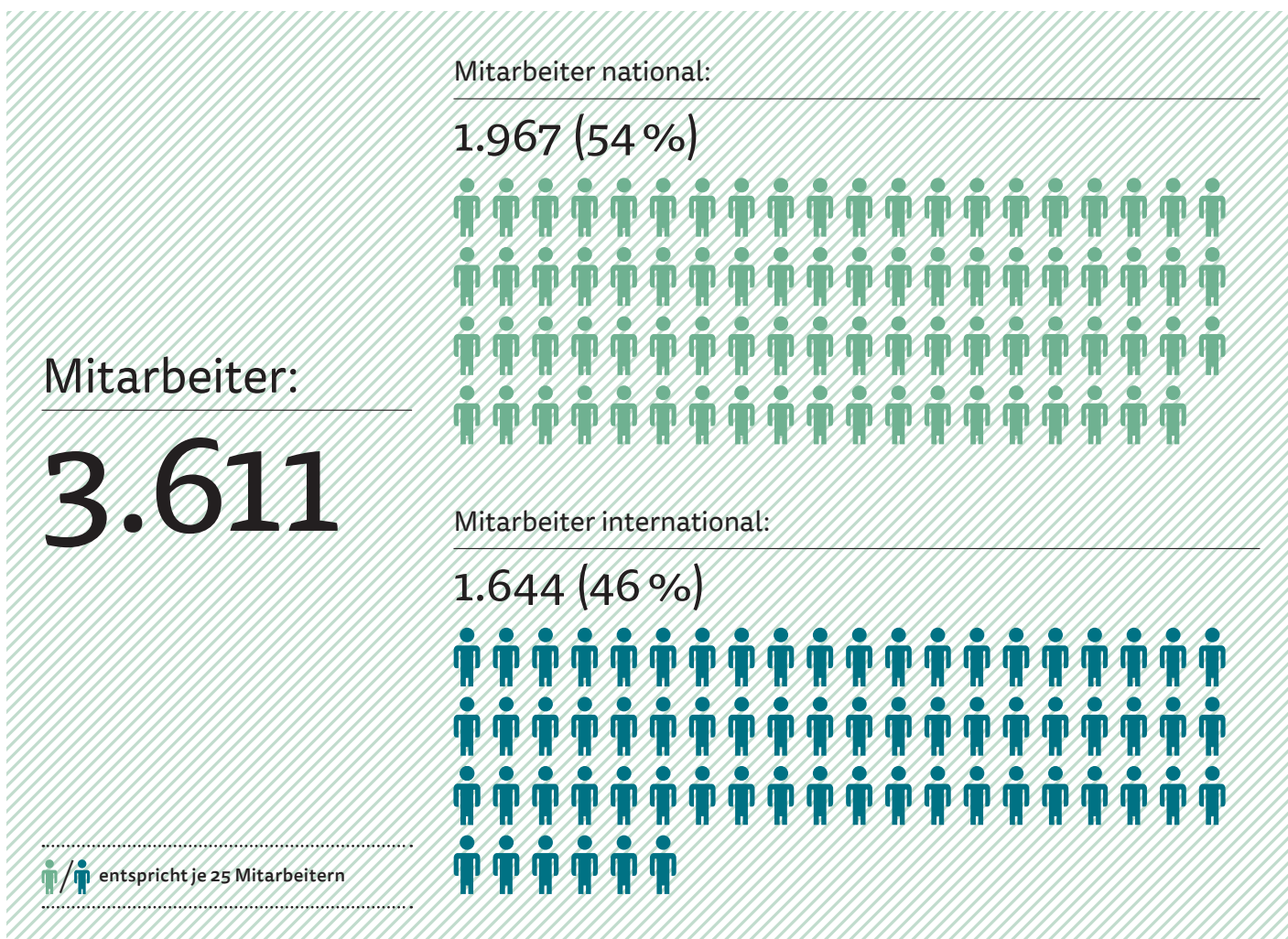
↗ Vorjahr: 39,2 Mio. €

Zusammen. Wachsen.

ARAG wächst weiter. Im vergangenen Jahr stiegen unsere Beitragseinnahmen um 1,4 Prozent. Vor allem die Dynamik des europäischen Geschäfts und die Diversifizierung unserer Angebote in verschiedenen Märkten und Sparten leisteten einen Beitrag zu dieser Entwicklung. In Zukunft möchten wir mehr als unsere Beitragseinnahmen steigern. Wir werden höhere Nutzwerte für Verbraucher schaffen und uns darüber hinaus gesellschaftlich stärker engagieren. Dazu fühlen wir uns im Rahmen unserer unternehmerischen Verantwortung verpflichtet. Für ein kontinuierliches Wachstum von Werten, Vertrauen und Qualität.



Mitarbeiter Anzahl und Verteilung



Der ARAG Konzern

Vermögens- und Beteiligungsverwaltung

ARAG Holding SE

Operative Konzernholding

ARAG SE

und Rechtsschutzversicherung

Zentrale Konzernfunktionen

Konzern Vertrieb

Konzern IT/ Betriebs- Organisation/ Operations

Konzern Finanzen

Produkt und Innovation

Konzern Risiko- management/ Controlling

Operative Versicherungsgesellschaften

ARAG Allgemeine Versicherungs-AG

(Kompositversicherungen)

ARAG Lebensversicherungs-AG

(Lebensversicherungen)

ARAG Krankenversicherungs-AG

(Krankenversicherungen)

Interlloyd-Versicherungs-AG

(ausgerichtet auf Maklervertrieb)

Internationale Gesellschaften

(Rechtsschutz/ Rechtsdienstleistung)

Dienstleistungsgesellschaften

ARAG IT GmbH

(IT-Dienstleistungen für ARAG Konzern)

Cura Versicherungsvermittlung GmbH

(Vermittlungsgesellschaft)

ARAG Service Center GmbH

(Notruf-Telefonie)

Versicherungssegmente des ARAG Konzerns und ihre Führungsgesellschaften

Rechtsschutzversicherungen
ARAG SE

747 Mio. €*

Rechtsschutz für Verkehr, Beruf, Privat, Haus und Wohnung, für Firmen, Handwerk, freie Berufe und Vereine

Kompositversicherungen
ARAG Allgemeine Versicherungs-AG

227 Mio. €*

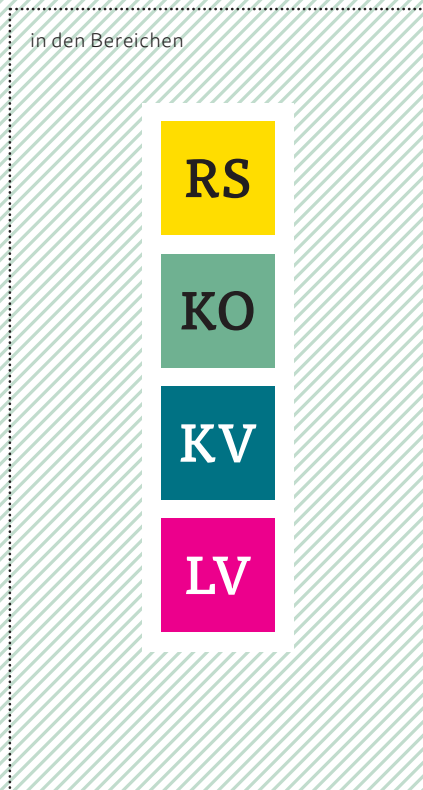
Haftpflichtversicherung, Hausratversicherung, Unfallversicherung, Unfallrente, Top-Schutzbrief, Gebäudeversicherung, Geschäftsversicherung, Sportversicherung

* Bruttobeitragseinnahmen

Deutschland



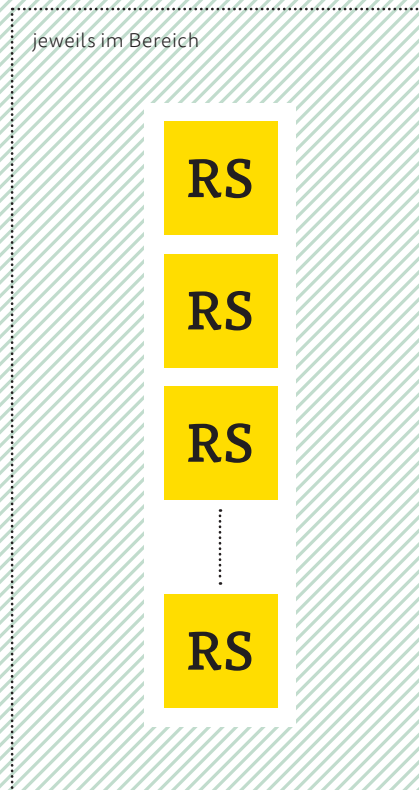
Wachstum mit dem Markt



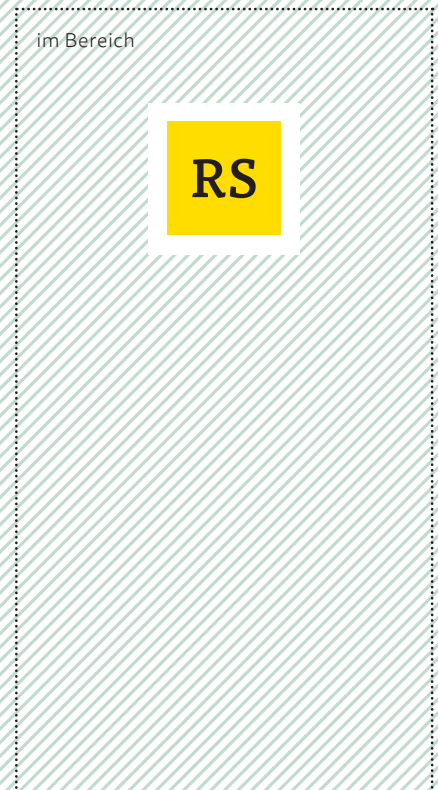
International



Fortführung des dynamischen Ausbaus bestehender Märkte



Forcierung des globalen Wachstums



■ Rechtsschutzversicherung ■ Kompositversicherung ■ Krankenversicherung ■ Lebensversicherung

Krankenversicherungen
ARAG Krankenversicherungs-AG

332 Mio. €*

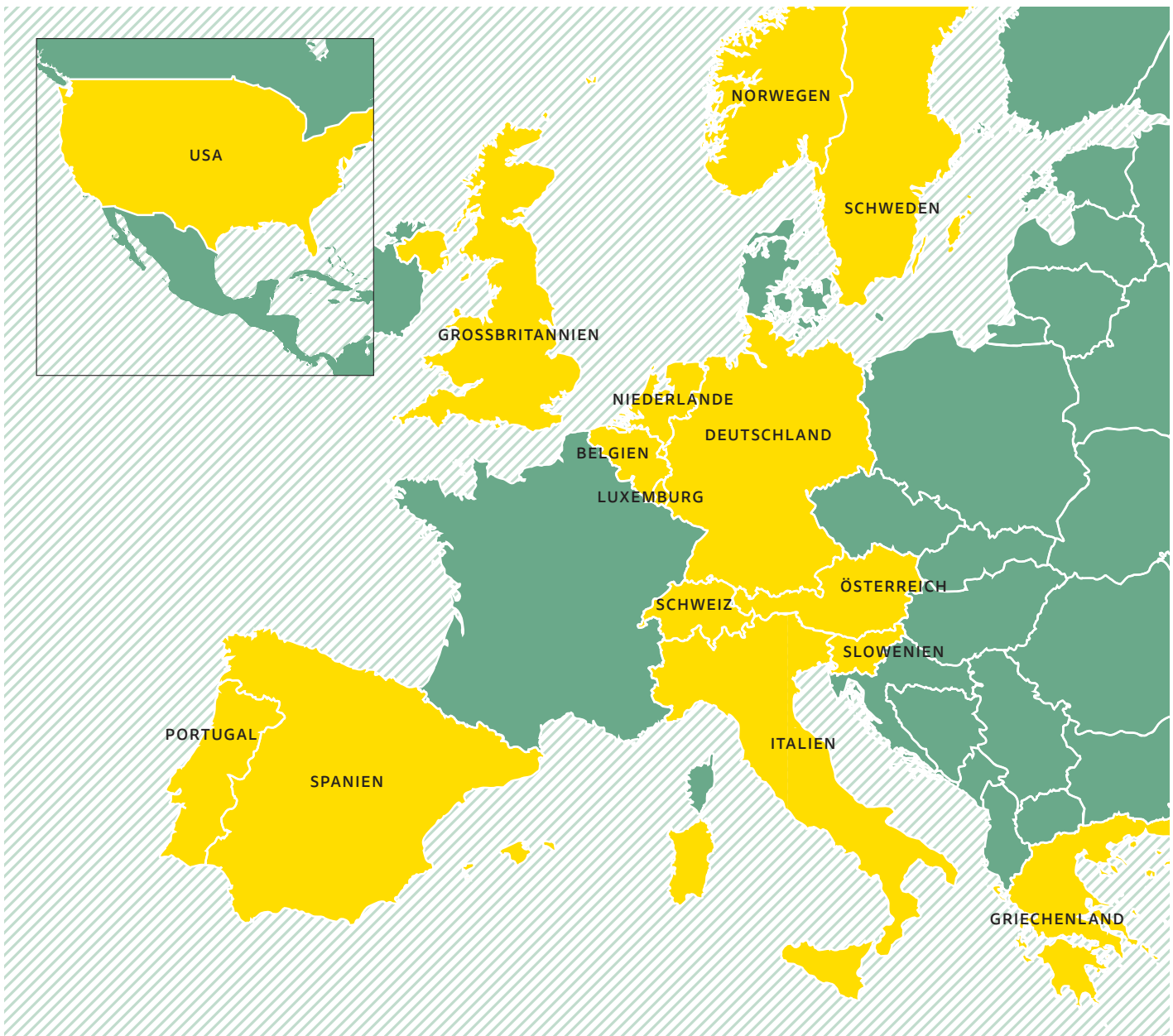
Private Krankenvollversicherung, Krankenzusatzversicherungen, Pflegepflichtversicherung, Pflegezusatzversicherung, Auslandsreisekrankenversicherung

Lebensversicherungen
ARAG Lebensversicherungs-AG

225 Mio. €*

Fondsgebundene Rentenversicherung, Private Rentenversicherung (inkl. Riester/Rürup), Kapitallebensversicherung, Risikolebensversicherung, Berufsunfähigkeits-, Hinterbliebenen- und Unfalltod-Zusatzversicherung, Betriebliche Altersvorsorge

Standorte des ARAG Konzerns



Auszeichnungen des ARAG Konzerns (Auswahl)

„Beliebtester Krankenzusatzversicherer“:

Die Maklerzeitschrift AssCompact hat auch in 2013 die Makler befragt. Sie wählten die ARAG Krankenversicherung erneut zum beliebtesten Zusatzversicherer bei den „AssCompact Awards“ sowie zum 24. Mal in Folge bei „AssCompact Trends“. Parallel kürte das Finanzmagazin ProContra die Gesellschaft zu „Maklers Liebling“ in der Zusatzversicherung.

Servicezertifikat vom TÜV:

Mit „sehr gut“ wurde in 2013 die Servicequalität des ARAG Rechts-Service (ARAG SE) und des ARAG Schaden-Service (ARAG Allgemeine/Interlloyd) vom TÜV Saarland benotet. Beiden kundennahen Einheiten wurden jeweils eine sehr hohe Kundenzufriedenheit sowie ausgezeichnete Serviceleistungen attestiert.

„Best Places to Work in Insurance“:

Dieses Prädikat verlieh das Magazin Business Insurance zum 5. Mal der ARAG North America. Deren Kundencenter zeichnete das BenchmarkPortal im 7. Jahr als „Center of Excellence“ aus. Der „ARAG Free Will Day“ ermöglicht einkommensschwachen Bürgern kostenlose Rechtsberatung – dafür gab es mehrere Preise aus der Kommunikationsbranche.

3 Mal „ausgezeichnet“:

Die britische ARAG plc wurde beim „Personal Injury Award“ in 2013 zum 3. Mal als „ATE-Versicherer des Jahres“ gekürt und bei den „Underwriting Service Awards“ zum „Rechtsschutz-Versicherungsteam des Jahres“. Das unabhängige Forschungsinstitut Defaqto bewertete zudem den Vermieter-Schutzbrief der ARAG plc mit der Höchstnote: 5 Sterne.

Stella Award für die HELP Forsikring:

„Vater vermisst“ oder „Mutter vermisst“ hieß es auf über 1.500 Abreißzetteln, die 2012 in ganz Oslo aushingen. Mit dieser ungewöhnlichen Rekrutierungskampagne suchte die HELP Forsikring Verstärkung für ihr Anwalts-team. In 2013 wurde die Kampagne mit dem „Stella Award“ der norwegischen PR-Branche geehrt.

Inhalt

Kennzahlen	8
Das Profil des ARAG Konzerns	9
Vorwort	10
Konzernlagebericht	12
I. Grundlagen des Konzerns	13
II. Wirtschaftsbericht	14
III. Nachtragsbericht	32
IV. Prognose-, Chancen- und Risikobericht	33
Konzernabschluss	49
Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers	96
Bericht des Aufsichtsrats	98
Organe der Gesellschaft	100

Überblick

Kennzahlen ARAG Holding SE – Konzernabschluss

(in Millionen Euro)	2013	Veränderung	2012	2011
Umsätze				
Gebuchte Bruttobeiträge	1.530,1	1,4%	1.508,9	1.469,4
Verdiente Beiträge für eigene Rechnung (f. e. R.)	1.516,4	1,3%	1.496,5	1.450,0
Umsatzerlöse der Nicht-Versicherungsunternehmen	50,2	22,7%	40,9	41,8
Aufwendungen				
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	935,7	4,8%	892,9	902,5
Schadenquote (Basis: Verdiente Beiträge)	61,7%	2,0%-Pkt.	59,7%	62,2%
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.	485,4	-3,9%	505,1	519,0
Kostenquote (Basis: Verdiente Beiträge)	32,0%	-1,8%-Pkt.	33,8%	35,8%
Ergebnisübersicht				
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	52,5	-18,2%	64,2	40,3
Kapitalanlageergebnis	222,6	-6,6%	238,2	188,5
davon im versicherungstechnischen Ergebnis enthalten	163,0	-2,3%	166,9	145,3
Sonstiges Ergebnis	-41,8	-10,3%	-46,6	-35,9
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	76,1	-17,3%	92,0	49,9
Jahresüberschuss vor Fremdartteilen	48,8	24,5%	39,2	23,9
Versicherungstechnische Rückstellungen/ Verdiente Beiträge (netto)	351,6%	7,3%-Pkt.	344,3%	346,0%

Das Profil des ARAG Konzerns

Ein Überblick

Der ARAG Konzern ist das größte Familienunternehmen in der deutschen Assekuranz und zählt weltweit zu den drei führenden Rechtsschutzanbietern. Vor über 75 Jahren als reiner Rechtsschutzversicherer gegründet, positioniert sich die ARAG heute als international erfolgreicher, innovativer Qualitätsversicherer. Neben einem Wachstum im deutschen Markt in allen Sparten setzt das Unternehmen auch gezielt auf Wachstumspotenziale im internationalen Rechtsschutzgeschäft. Außerhalb Deutschlands ist der ARAG Konzern in weiteren 13 europäischen Ländern sowie den USA über Niederlassungen, Gesellschaften und Beteiligungen aktiv. Mit seinen mehr als 3.600 Mitarbeitern erwirtschaftet der Konzern ein Umsatz- und Beitragsvolumen von über 1,5 Milliarden €.

Die ARAG SE verantwortet die strategische Konzernführung sowie das operative Rechtsschutzgeschäft national und international. Die anderen ARAG Versicherungs- und Dienstleistungsgesellschaften sind für die operative Führung ihres Geschäftsbereichs verantwortlich. Die vermögensverwaltende ARAG Holding SE bildet das gesellschaftsrechtliche Dach des Konzerns mit seinen Tochter- und Enkelgesellschaften.

Rechtsschutzversicherung

Im Kernsegment Rechtsschutz gestaltet die ARAG ihre Märkte mit innovativen Produkten und Services national und international maßgeblich mit. Das internationale Rechtsschutzgeschäft ist seit einigen Jahren das größte Konzerngeschäftsfeld. Deshalb wurde die operative Konzernholding in Düsseldorf Ende 2011 in eine Europäische Aktiengesellschaft, die ARAG SE, umgewandelt. 2012 sind sechs internationale Tochtergesellschaften als Niederlassungen auf die ARAG SE verschmolzen worden. Diese Schritte verleihen der ARAG zusätzliche Schlagkraft.

Kompositversicherungen

Der Kompositversicherer ARAG Allgemeine beweist sich in seinem hart umkämpften Markt als attraktiver Anbieter von Sach-, Haftpflicht- und Unfallversicherungen, die zahlreiche hervorragende Platzierungen bei unabhängigen Leistungsvergleichen erzielen. Mit über 20 Millionen versicherten Breiten- und Spitzensportlern ist die Gesellschaft auch Europas größter Sportversicherer. Die Tochtergesellschaft Interlloyd ergänzt das Konzernportfolio als Maklerspezialist im Gewerbe- und Privatkundensegment.

Personenversicherungen

Mit neuen Ideen im Markt der privaten Krankenversicherung und in der privaten Altersvorsorge runden die ARAG Kranken und die ARAG Leben das Angebot des Konzerns ab. Mit ihren modernen kundenorientierten Angebotspaletten belegen beide Tochtergesellschaften kontinuierlich vordere Ränge bei Produktratings.



Dr. Paul-Otto Faßbender

Vorwort

Seit Beginn des Geschäftsjahres 2013 arbeitet der ARAG Konzern in einer neuen Struktur, mit einer weiterentwickelten Strategie und einer gründlich modernisierten Markenaufstellung. Dabei haben wir alle wesentlichen Arbeitsprozesse zunehmend internationaler ausgerichtet. Für ein Unternehmen unserer Größenordnung bedeutete dies einen gewaltigen Kraftakt. Letztlich war dies alternativlos. Mit einem internationalen Geschäftsanteil von 32 Prozent gehört die ARAG zu den am stärksten internationalisierten deutschen Versicherern. Die Eigentümer und der Vorstand sind stolz darauf, dass sie sich dabei voll auf die exzellente Führungsmannschaft und die hochmotivierte Belegschaft in Deutschland und auf unseren internationalen Märkten verlassen konnten.

Wir haben unser Haus umfassend modernisiert und damit alle wesentlichen Voraussetzungen für die erfolgreiche Weiterentwicklung der ARAG geschaffen. Nun gilt es, die neu aufgestellten Strukturen und Abläufe mit Leben zu füllen. Daher gibt es keinen Grund, es künftig ruhiger angehen zu lassen.

Wir haben den strategischen Rahmen gesetzt, der uns dabei die Richtung vorgibt. International werden wir neue Rechtsschutzmärkte erschließen, um unabhängiger von nationalen Einzelmärkten zu werden. Zugleich streben wir eine dynamische Weiterentwicklung in den bestehenden Märkten an. In Deutschland arbeiten wir mit unserem bewährten Spartenmix und wollen mindestens mit dem Markt wachsen. Durch dieses Modell ruht der Erfolg des Konzerns auf mehreren Säulen. Das schafft eine nachhaltige Stabilität.

Das erfolgreiche Geschäftsjahr 2013 dokumentiert die Stärken des ARAG Konzerns. Alle Sparten liefern einen positiven Ergebnisbeitrag. Die Rechtsschutzsparte gehört neben der Kompositisparten zu den größten Ertragsbringern. Mit einer Combined Ratio von 93,7 Prozent zeigt die ARAG weiterhin eine gute operative Leistungsfähigkeit. Der Jahresüberschuss steigerte sich deutlich um fast 25 Prozent auf knapp 49 Millionen €.

Die Aktionäre sind mit der Entwicklung des Konzerns sehr zufrieden. In unseren dynamischen Märkten ist das Jahr 2013 aber schon Geschichte und die Erfolge von morgen entstehen nicht irgendwann, sondern werden heute auf den Weg gebracht. Wir warten nicht ab, sondern handeln für die erfolgreiche Zukunft der ARAG und die Interessen unserer Kunden.



Dr. Paul-Otto Faßbender

Konzernlagebericht

Entwicklung Prämieinnahmen und Umsätze

(in Millionen Euro)	2013	2012	2011
Rechtsschutzversicherung	746,9	720,4	713,9
davon National	300,6	296,9	296,9
davon International	446,3	423,5	417,0
Kompositversicherung	226,5	227,6	228,0
davon National	183,7	181,1	181,1
davon International	42,8	46,5	46,9
Lebensversicherung	225,0	229,6	218,1
Krankenversicherung	331,7	331,3	309,4
Dienstleistungsgesellschaften	50,2	40,9	41,8
Gesamt	1.580,3	1.549,8	1.511,2

- ARAG Konzern mit 2,0 Prozent weiter auf Wachstumskurs
- Deutsches Rechtsschutzgeschäft kehrt in die Wachstumszone zurück
- Kostenquote erneut rückläufig
- Jahresüberschuss steigt deutlich um 25 Prozent
- Internationales Rechtsschutzgeschäft und deutsches Kompositgeschäft größte Ertragsbringer

Konzernlagebericht

I. Grundlagen des Konzerns

Der ARAG Konzern ist das größte familiengeführte Versicherungsunternehmen in Deutschland und zählt zu den weltweit führenden Rechtsschutzversicherern. Als vielseitiger Qualitätsversicherer bietet die ARAG ihren Kunden in Deutschland neben dem Kerngeschäft Rechtsschutz auch bedarfsorientierte Produkte und Services über ihre leistungsstarken Tochterunternehmen im Komposit-, Kranken- und Lebensversicherungsgeschäft an.

Im Fokus der Produktpalette des Konzerns stehen dabei moderne Versicherungskonzepte für Privat- und Gewerbekunden. Diese ermöglichen durch ihren modularen Aufbau eine passgenaue individuelle Absicherung der Kunden und Verbraucher. Ergänzt werden die Produkte immer stärker durch Services und Leistungen, die über die Abdeckung des reinen Kernrisikos hinausgehen. Ein aktuelles Beispiel ist der neue ARAG Aktiv-Rechtsschutz Immobilie, der nicht nur als einziger reiner Rechtsschutztarif im Markt das Bauherrenrisiko abdeckt. Er umfasst unter anderem auch ein sogenanntes Bauherrentelefon oder bietet Vermietern Hilfestellungen bei Mietausfällen oder Streitigkeiten mit Mietnomaden. In den anderen Sparten greift dieser Produktansatz ebenfalls – etwa durch Einschluss attraktiver Assistenzleistungen in die neue Invaliditätsabsicherungspolice „ARAG Existenz-Schutz“ der ARAG Allgemeine oder in die neue Pflagegeldpolice „ARAG IndividualPfleger“ der ARAG Krankenversicherung.

Vor mehr als 50 Jahren begann die ARAG damit, neue Märkte außerhalb Deutschlands zu erschließen. Im Vordergrund stand anfangs die Idee, den deutschen Rechtsschutzkunden mit eigenen internationalen Gesellschaften im Schadenfall vor Ort zur Seite zu stehen. Als sich zeigte, dass in diesen Ländern selbst Bedarf an Rechtsschutzversicherungen besteht, wurden die dortigen Geschäftsmodelle entsprechend weiterentwickelt. Mittlerweile ist die ARAG inklusive Deutschland in insgesamt 14 europäischen Märkten sowie in den USA erfolgreich tätig.

Nicht zuletzt durch diese nachhaltigen Erfolge im internationalen Geschäft wächst die ARAG zunehmend aus der Rolle eines eher mittelständischen Unternehmens heraus. Die großen Chancen, die sich dadurch für die Weiterentwicklung des gesamten Konzerns ergeben, hat die Konzernführung in den vergangenen Jahren zielgerichtet genutzt. So wurde die operative Konzernholdinggesellschaft ARAG Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG unter dem Namen ARAG SE in eine Europäische Aktiengesellschaft (Societas Europaea) umgewandelt und die Führung und Struktur des Konzerns entsprechend angepasst. Anfang des Berichtsjahres 2013 wurde der nächste logische Schritt planmäßig abgeschlossen: die Umwandlung der sechs europäischen ARAG Tochterunternehmen in Belgien, Italien, den Niederlanden, Österreich, Slowenien und Spanien in Niederlassungen und deren Verschmelzung auf die ARAG SE. Die internationalen Niederlassungen führen weiterhin ihr operatives Geschäft in ihren nationalen Märkten eigenständig weiter – unter Berücksichtigung der jeweiligen Landesspezifika.

Mit dieser konsequenten Weiterentwicklung hat der ARAG Konzern seine Unternehmensstruktur an künftige Herausforderungen angepasst und trägt gleichzeitig seiner fortschreitenden Internationalisierung Rechnung.

II. Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die gesamtwirtschaftliche Lage auf den europäischen Märkten zeigte sich 2013 weiterhin angespannt. Auch wenn der Tiefpunkt der Rezession im Jahr 2012 durchschritten war, blieb die wirtschaftliche Situation insbesondere in den südeuropäischen Ländern belastet. Die deutsche Wirtschaft verbuchte im abgelaufenen Jahr einen Zuwachs von 0,4 Prozent. Die aufwärtsgerichtete Binnennachfrage konnte die negativen Impulse aus den wichtigen Exportmärkten nicht vollständig kompensieren. Dennoch bewies die deutsche Wirtschaft ihre solide Aufstellung und zeigte eine hohe Wettbewerbsfähigkeit. Nachdem die Beschäftigung im dritten Quartal einen erneuten Höchststand erreichte, stieg die Arbeitslosigkeit zum Jahresende wieder leicht an. Im Jahr 2013 waren durchschnittlich 41,78 Millionen Menschen in Deutschland erwerbstätig – und damit 0,6 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Die Arbeitslosenquote betrug Ende Dezember 2013 6,7 Prozent. Die Erhöhung der tariflichen Grundvergütung um 2,3 Prozent sorgte in Deutschland für ein weiteres Wohlstandswachstum. Dies sind Indikatoren dafür, dass der private Verbrauch auch in nächster Zukunft einen belebenden Einfluss auf die Konjunkturentwicklung haben wird.

Die Inflationsrate betrug in 2013 1,5 Prozent. Die Europäische Zentralbank (EZB) hatte den Hauptrefinanzierungssatz in zwei Schritten auf 0,25 Prozent abgesenkt. Infolge des niedrigen Zinsniveaus sind die Aktienbewertungen auf neue Allzeithöchststände gestiegen. Der deutsche Aktienindex DAX erzielte einen Kursgewinn von über 24 Prozent. Der Euro Stoxx 50 verzeichnete ebenfalls einen Zuwachs von etwa 14 Prozent.

Die gute Konjunktur in Deutschland hat sich auf das Versicherungsgeschäft ausgewirkt. Die gebuchten Bruttobeiträge im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft erhöhten sich nach der Hochrechnung des Gesamtverbands der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) in der Branche um 3,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Im Versicherungszweig Rechtsschutz fiel das Beitragswachstum mit rund 2,0 Prozent etwas geringer aus. In der Krankenversicherung verzeichnete die Branche ein Beitragswachstum von 1,5 Prozent. Die Lebensversicherungsbranche bewegte sich weiter in einem schwierigen Umfeld und sieht sich der erschwerten Herausforderung gegenüber, in der anhaltenden Niedrigzinsphase weiterhin die Garantieverzinsung zu erwirtschaften.

In der Sachversicherungsbranche waren in einigen Sparten erhöhte Schadenaufwendungen zu verzeichnen. Am stärksten betroffen ist die verbundene Wohngebäudeversicherung, die im Jahr 2013 wegen des Juni-Hochwassers, der Hagelschäden im Juli und des Orkans Christian im Oktober einen Schadenaufwand von zirka 5 Milliarden € tragen muss. In der Rechtsschutzversicherung ist der Schadenaufwand deutlich angestiegen. Hauptgrund hierfür ist die Erhöhung der Anwalts- und Gerichtskosten zum 1. August 2013.

Geschäftsverlauf

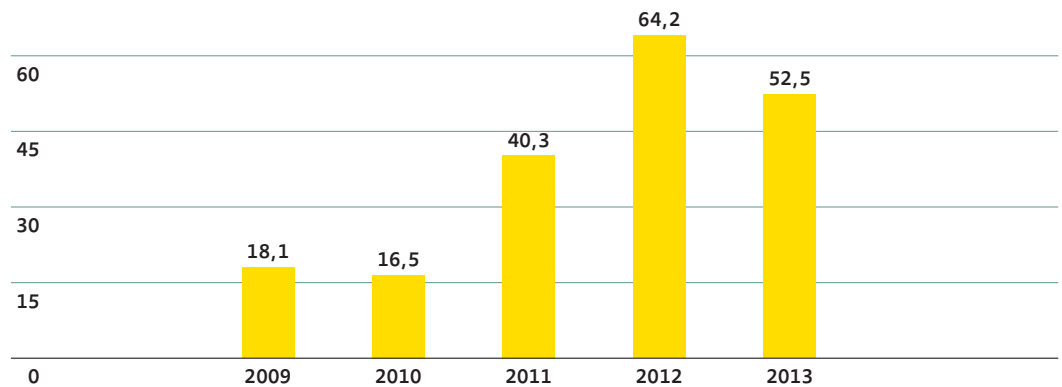
Im Geschäftsjahr 2013 wurde der Konsolidierungskreis durch den Erwerb der restlichen Anteile an der HELP Forsikring AS in Norwegen ausgeweitet. Durch diesen Erwerb hat sich das Geschäftsgebiet unter der einheitlichen Leitung des ARAG Konzerns auf die Länder Norwegen und Schweden ausgedehnt. Dadurch hat der Konzern seine Marktposition in Europa ausgebaut und trotz der schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen weitere Umsatzsteigerungen erzielt.

Auf dem deutschen Heimatmarkt zeigten die moderne Produktpalette sowie die in den vergangenen Jahren umgesetzten Initiativen und Maßnahmen im Vertrieb klar Wirkung: Nachdem die Beitragseinnahmen mehrere Jahre kontinuierlich zurückgegangen waren, ist der Prämienabrieb im Berichtsjahr nicht nur gestoppt worden – es wurde ein leichtes organisches Wachstum in diesem Geschäftsfeld erzielt.

Das versicherungstechnische Ergebnis des ARAG Konzerns hat erwartungsgemäß nicht an den sehr guten Wert des Vorjahres anknüpfen können. Mit einem versicherungstechnischen Gewinn von 52,5 Millionen € wurde dennoch ein guter Wert erzielt – und dies trotz zahlreicher externer Einflüsse wie die Erhöhung der Gerichts- und Anwaltskosten in Deutschland um durchschnittlich 16 Prozent, die Umsatzsteuerpflicht von Anwaltsleistungen in Belgien oder der Durchsetzung des Grundsatzes der freien Anwaltswahl durch den Europäischen Gerichtshof in den Niederlanden. Unter Berücksichtigung des nach wie vor hohen Kapitalanlageergebnisses, das auch in 2013 von einer aufwärtsgerichteten Entwicklung auf den Kapitalmärkten profitierte, hat der Konzern ein starkes Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von 76,1 Millionen € erzielt, nach einem Rekordergebnis von 92,0 Millionen € im Vorjahr.

Entwicklung des versicherungstechnischen Ergebnisses

(in Millionen Euro)



■ Versicherungstechnisches Ergebnis des ARAG Konzerns

Die Beitragseinnahmen im Versicherungsgeschäft des Konzerns stiegen insgesamt um 1,4 Prozent (Vj. 2,7 Prozent) auf 1.530,1 Millionen €. Das Rechtsschutzsegment lieferte mit einem Plus von 3,7 Prozent den größten Wachstumsbeitrag. Auf dem deutschen Markt baute die ARAG ihre Beitragseinnahmen über alle Sparten hinweg leicht um 0,2 Prozent aus. Die wesentlichen Wachstumsimpulse stammen aus dem deutschen Kompositversicherungsgeschäft.

Der Schadenaufwand ist aus den oben genannten Gründen gegenüber dem Vorjahr um 4,8 Prozent angestiegen. Bei diesem Anstieg sind Entlastungen durch das verbesserte Schadenmanagement im deutschen Rechtsschutz sowie die geänderten Rahmenbedingungen auf dem österreichischen Rechtsschutzmarkt bei möglicherweise fehlerhaften Anlageberatungen durch Finanzdienstleistungsgesellschaften bereits berücksichtigt.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb sanken von 505,1 Millionen € auf 485,4 Millionen €. Im Vorjahr führte das umfangreiche Neugeschäft im Lebensversicherungssegment zu gestiegenen Provisionsaufwendungen. Im Geschäftsjahr normalisierte sich das Wachstum, sodass allein im Segment der Lebensversicherung die Abschluss- und Verwaltungskosten um 31,8 Prozent sanken. Kapazitätserweiterungen im Vertrieb und im Risikomanagement der Hauptverwaltung wurden durch Einsparungen bei den Marketingaufwendungen und der Reduzierung von externen Beraterleistungen kompensiert. Insgesamt verringerte sich die Nettokostenquote des ARAG Konzerns im Berichtsjahr deutlich von 33,8 Prozent auf 32,0 Prozent.

Das Kapitalanlageergebnis ist wegen der anhaltend geringen Zinsen auf risikoarme Anlagen auf 222,6 Millionen € (Vj. 238,2 Millionen €) zurückgegangen. Diese Entwicklung war durch Zuschreibungen, die sich im Umfang von 22,7 Millionen € ergaben, etwas abgefedert worden.

Das außerordentliche Ergebnis von -0,2 Millionen € (Vj. -3,3 Millionen €) betrifft Aufwendungen aus der Anwendung der Übergangsvorschriften im Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) in Bezug auf die Bilanzierung von Altersversorgungsverpflichtungen. Im Vorjahr waren hier zusätzlich Kosten für die Umstrukturierung des Vertriebs in Spanien enthalten.

Der Jahresüberschuss nach Fremddanteilen in Höhe von 46,8 Millionen € übersteigt den bereits im Vorjahr hohen Jahresüberschuss von 37,3 Millionen €.

Der ARAG Konzern wird auch zukünftig die Erwartungen seiner Kunden und Anteilseigner erfüllen. Dazu führt das Unternehmen seine bisherige Strategie fort und bleibt dabei seinen konservativen Geschäftsgrundsätzen treu.

Beiträge/Umsätze Die Beitragseinnahmen der Versicherungsgesellschaften des ARAG Konzerns sind im Berichtsjahr trotz der fortdauernden Rezession in Spanien und in Italien um 1,4 Prozent von 1,51 Milliarden € auf 1,53 Milliarden € weiter angestiegen.

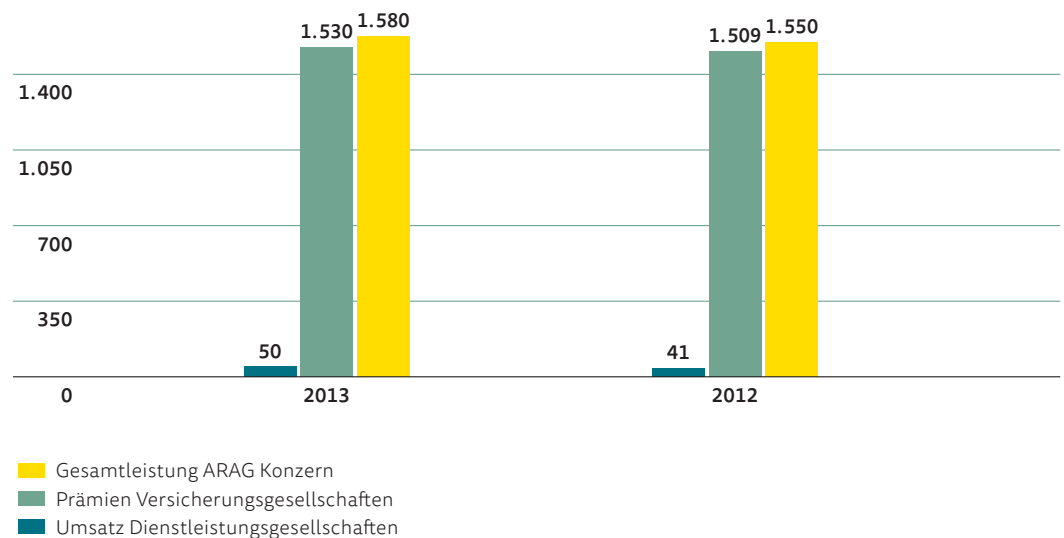
Das größte Wachstum im Konzern wurde im internationalen Rechtsschutzgeschäft erzielt – mit zusätzlichen Beitragseinnahmen in Höhe von 22,8 Millionen €. Diese resultieren vor allem aus der Erweiterung des Geschäftsgebiets auf Norwegen und Schweden durch Erwerb des Mehrheitsanteils an der HELP Forsikring AS.

Auf dem wettbewerbsintensiven deutschen Versicherungsmarkt konnte der ARAG Konzern trotz des rückläufigen Neugeschäfts in der Lebensversicherung ein Wachstum von 0,2 Prozent erzielen. Die gesamten Beitragseinnahmen in Deutschland beliefen sich auf 1,04 Milliarden €. Dabei verzeichnete das nationale Rechtsschutzgeschäft eine Beitragszunahme von 3,7 Millionen €. Das Krankenversicherungsgeschäft stieg in einem anspruchsvollen Marktumfeld leicht von 331,3 Millionen € auf 331,7 Millionen €. Für die deutschen Lebensversicherer gestaltete sich ihr Marktumfeld ebenfalls äußerst schwierig. Das Lebensversicherungsgeschäft des ARAG Konzerns verzeichnete daher einen Prämienrückgang von 4,6 Millionen €. Die Umsätze der Dienstleistungsgesellschaften des Konzerns erhöhten sich von 40,9 Millionen € auf 50,2 Millionen €.

Insgesamt sind die Beitragseinnahmen und Umsätze des ARAG Konzerns um 2,0 Prozent von 1,55 Milliarden € des Vorjahres auf 1,58 Milliarden € im Berichtsjahr gestiegen.

Gesamtleistung

(in Millionen Euro)



Der Konzern hat 18,6 Millionen Policen in seinen Beständen. Davon entfallen 17,3 Millionen Policen auf das internationale Geschäft. In dieser Zahl sind 12,9 Millionen kurzlaufende Reiseversicherungspolicen enthalten. Hinzu kommen weitere 20,9 Millionen versicherte Risiken im nationalen Sportgeschäft (Segment Komposit), die über Gruppenverträge mit 18 Landessportbünden/Landessportverbänden Versicherungsschutz der ARAG genießen.

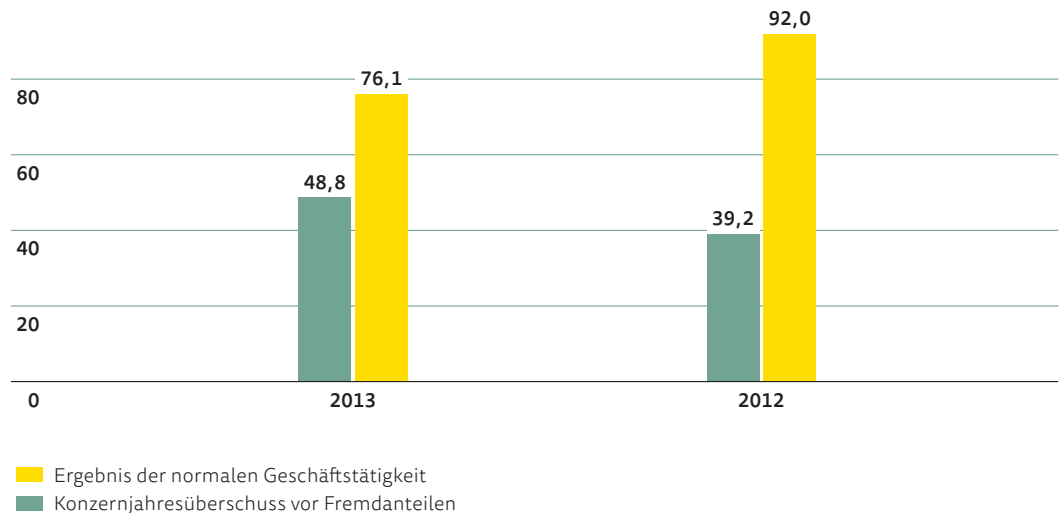
Ergebnislage

Der ARAG Konzern zeigte nach dem Rekordergebnis im Vorjahr erneut eine sehr gute Ertragskraft. Das versicherungstechnische Ergebnis ist von 64,2 Millionen € im Vorjahr auf 52,5 Millionen € erwartungsgemäß zurückgegangen. Hier musste das Unternehmen hohe zusätzliche Belastungen verkraften. Für die ARAG ergaben sich im Berichtsjahr unter anderem zusätzliche externe Belastungen aus der Kostenerhöhung bei den deutschen Gerichts- und Anwaltskosten, aus der belgischen Umsatzsteuerpflicht auf Anwaltsleistungen ab 2014 sowie aus dem ausgeweiteten niederländischen Recht auf freie Anwaltswahl. Diese Mehrbelastungen sind jedoch deutlich geringer ausgefallen, als ursprünglich zu erwarten war. Hierbei wirkten sich unter anderem gesunkene Abschlussprovisionen im Lebensversicherungsgeschäft aus.

Der Aufwand für Versicherungsfälle ist gegenüber dem Vorjahr wegen der oben genannten externen Belastungen von 892,9 Millionen € auf 935,7 Millionen € angestiegen. Zu dieser Entwicklung hat auch das Kompositgeschäft beigetragen. Dort hatten sich die Schadenzahlungen aufgrund der Sturmereignisse in 2013 erhöht. Die Konzernschadenquote ist daher von 59,7 Prozent auf 61,7 Prozent angewachsen.

Konzernergebnis

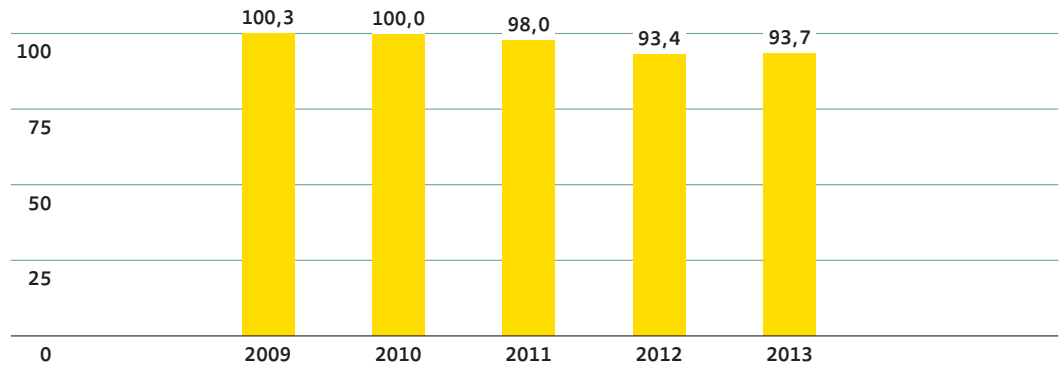
(in Millionen Euro)



Gesunken sind hingegen die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, nachdem im Vorjahr durch das hohe Neugeschäft in der Lebensversicherung ein starker Anstieg bei den Provisionsaufwendungen zu beobachten war. Die Konzernkostenquote des Geschäftsjahres 2013 ist deshalb spürbar von 33,8 Prozent auf 32,0 Prozent gesunken. Die Combined Ratio des Konzerns lag mit 93,7 Prozent nahezu auf dem Niveau des Vorjahres von 93,4 Prozent.

Entwicklung der Combined Ratio

(in Prozent)



■ Schaden-Kosten-Quote des ARAG Konzerns

Gesunkene ordentliche Erträge konnten nicht durch den Saldo aus Zuschreibungen aufgrund von Kurserholungen und Abschreibungen bei dauerhafter Wertminderung kompensiert werden. Daher ist das Kapitalanlageergebnis auf 222,6 Millionen € zurückgegangen (Vj. 238,2 Millionen €).

Das Sonstige Ergebnis war im Vorjahr durch zusätzliche Aufwendungen für die abgeschlossene Umstrukturierung des ARAG Konzerns beeinflusst. Im Geschäftsjahr sank der Aufwandssaldo entsprechend von –46,6 Millionen € im Vorjahr auf –41,8 Millionen €.

Trotz dieser vielen verschiedenen Einflussfaktoren ist das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit eher moderat zurückgegangen – von 92,0 Millionen € auf 76,1 Millionen €.

Außerordentliche Aufwendungen sind aus der Umbewertung der Pensionsrückstellungen und Altersteilzeitverpflichtungen in Anwendung der Übergangsvorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) in Höhe von 0,3 Millionen € entstanden. Im Vorjahr wirkten sich zusätzlich beschlossene Umstrukturierungen von Geschäftsstellen der Niederlassung in Spanien mit 2,5 Millionen € als Aufwand aus.

Insgesamt ist das Ergebnis vor Steuern und vor Fremdanteilen gegenüber dem Vorjahr von 88,7 Millionen € auf 75,8 Millionen € zurückgegangen. Mit Blick auf die Mehrbelastungen zeigt sich das Ergebnis damit aber auf einem erneut guten Niveau. Der Steueraufwand hat sich im Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr deutlich von 49,5 Millionen € auf 27,1 Millionen € verringert. Somit legte der Konzernjahresüberschuss nach Abzug von Steuern und Fremdanteilen um 25,5 Prozent von 37,3 Millionen € auf 46,8 Millionen € deutlich zu.

Finanzlage

Ziel des Finanzmanagements ist es, durch ausreichende Kapitalausstattung und Liquiditätssteuerung die jederzeitige Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft sicherzustellen und die aufsichtsrechtlichen Anforderungen über die Kapitalausstattung von Versicherungsunternehmen nicht nur zu erfüllen, sondern eine Überdeckung zu erreichen. Die in der Bilanz ausgewiesenen nachrangigen Verbindlichkeiten sind gemäß § 53 c Abs. 3 Nr. 3 b Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) als Eigenmittel qualifiziert. Die Anleihe besitzt eine unbegrenzte Laufzeit und ist durch die ARAG nach zehn Jahren ab Emission (2005) kündbar.

Die konservative Rückstellungspolitik des ARAG Konzerns wurde im Berichtsjahr konsequent fortgesetzt. Die versicherungstechnischen Rückstellungen wurden erneut um 3,5 Prozent von 5,15 Milliarden € auf 5,33 Milliarden € angehoben. Die Relation von versicherungstechnischen Rückstellungen zu verdienten Beiträgen stieg entsprechend deutlich von 344,2 Prozent auf 351,6 Prozent.

Die Eigen- und Garantiemittel des Konzerns haben sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt entwickelt:

Entwicklung der Eigenmittel

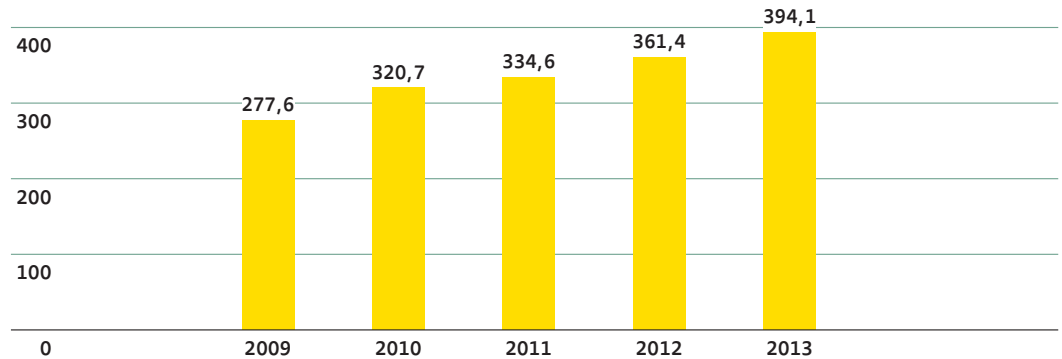
<i>(in Millionen Euro)</i>	2013	2012
Gezeichnetes Kapital – eingezahlt	200,0	200,0
Rücklagen	114,5	90,3
Kapitalanteile der Minderheitsgesellschafter	32,8	33,8
Konzernergebnis nach Fremdanteilen	46,8	37,3
Summe Eigenkapital	394,1	361,4
Nachrangianleihe	50,0	50,0
Eigenmittel	444,1	411,4
Versicherungstechnische Rückstellungen	5.330,9	5.151,7
Garantiemittel	5.775,0	5.563,1

Die Garantiemittel sind mit Kapitalanlagen in Höhe von 5.702,8 Millionen € (Vj. 5.503,6 Millionen €) bedeckt. Zur jederzeitigen Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen aus den Versicherungsverträgen des Konzerns stehen neben laufenden Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbeständen in Höhe von 132,6 Millionen € (Vj. 104,9 Millionen €) insbesondere die an den Kapital- und Finanzmärkten kurzfristig veräußerlichen Kapitalanlagen zur Verfügung.

Weitere Informationen zum Umfang der im Geschäftsjahr getätigten Investitionen in Kapitalanlagen und immaterielles Vermögen sowie der Entwicklung der Liquidität des Konzerns im abgelaufenen Geschäftsjahr liefert die Kapitalflussrechnung auf Seite 87.

Entwicklung des Eigenkapitals

(in Millionen Euro)



■ Eigenkapital des ARAG Konzerns (Tier 1 Ratio)

Vermögenslage

Der Kapitalanlagebestand im Konzern konnte im Geschäftsjahr 2013 um 3,6 Prozent von 5.503,6 Millionen € auf 5.702,8 Millionen € erhöht werden. Die Zeitwerte dieser Kapitalanlagen betragen am Bilanzstichtag 6.087,4 Millionen € (Vj. 6.034,9 Millionen €).

Die Kapitalanlagestruktur stellt sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

Kapitalanlageart

(in Millionen Euro)

	2013		2012	
I. Grundstücke und Bauten	219,7	3,9%	223,6	4,1%
II. Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	38,6	0,7%	58,6	1,1%
III. Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Beteiligungen	0,0	0,0%	0,1	0,0%
IV. Aktien und Investmentfondsanteile	2.323,0	40,7%	2.317,7	42,1%
V. Inhaberschuldverschreibungen	1.206,6	21,1%	865,5	15,7%
VI. Hypotheken, Grundschuldforderungen	154,9	2,7%	174,2	3,2%
VII. Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen	1.304,9	22,9%	1.430,2	26,0%
VIII. Einlagen bei Kreditinstituten	332,3	5,8%	313,1	5,6%
IX. Übrige Ausleihungen	15,1	0,3%	32,0	0,6%
X. Sonstige Kapitalanlagen	81,2	1,4%	66,5	1,2%
XI. Depotforderungen	26,5	0,5%	22,1	0,4%
Gesamt	5.702,8	100,0%	5.503,6	100,0%

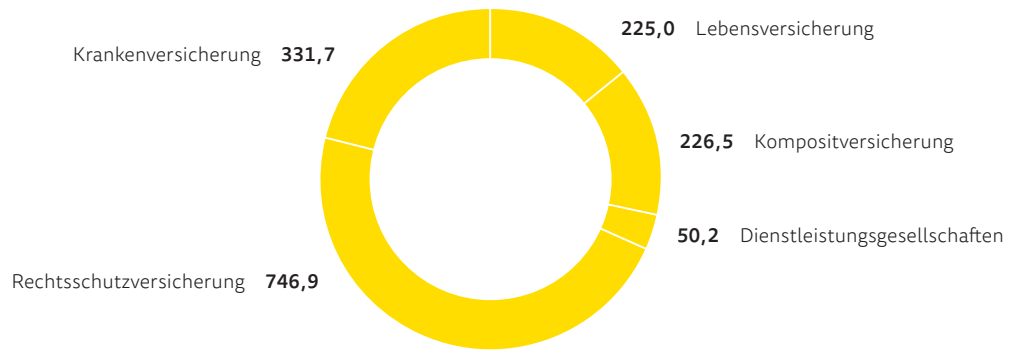
Segmentberichterstattung

Der Konzern besteht aus den operativen Segmenten

- Rechtsschutzversicherungsgeschäft
- Kompositversicherungsgeschäft
- Krankenversicherungsgeschäft
- Lebensversicherungsgeschäft
- Dienstleistungen und Vermögensverwaltung

Prämien und Umsätze nach Segmenten 2013

(in Millionen Euro)



Bruttobeitragseinnahmen

(in Millionen Euro)	2013	2012
Rechtsschutzversicherungen	747	720

Rechtsschutzversicherungsgeschäft

Das Segment Rechtsschutzversicherung zeigt sich im Berichtsjahr in guter und robuster Verfassung. Durch die Ausweitung des Geschäftsgebiets auf Norwegen und Schweden konnte ein Wachstum im Rechtsschutzsegment erzielt und schwächere Marktentwicklungen in Spanien und Italien mehr als ausgeglichen werden.

Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen sind kräftiger als im Vorjahr um 3,7 Prozent von 720,4 Millionen € auf 746,9 Millionen € angestiegen. Der Prämienanteil des internationalen Rechtsschutzgeschäfts hat sich dabei gegenüber dem deutschen Rechtsschutzgeschäft nochmals leicht erhöht und macht nun 59,8 Prozent (Vj. 58,8 Prozent) am gesamten Rechtsschutzgeschäft aus.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich im gesamten Rechtsschutzsegment von 384,8 Millionen € auf 419,7 Millionen €. Hauptgründe dafür waren die Erhöhung der Gerichts- und Anwaltskosten in Deutschland, die Umsatzsteuerpflicht auf Anwaltsleistungen in Belgien sowie die Rechtsprechung in den Niederlanden bezüglich des Rechts der Versicherungsnehmer auf eine freie Anwaltswahl. Die Schadenquote ist aufgrund dieser veränderten Rahmenbedingungen von 53,6 Prozent auf 56,4 Prozent angestiegen. Die Kostenquote ist hingegen von 43,5 Prozent auf 42,4 Prozent gesunken. Nach einem versicherungstechnischen Gewinn von 21,6 Millionen € im Vorjahr konnte im Berichtsjahr im gesamten Rechtsschutzsegment trotz der hohen Mehrbelastungen ein Gewinn von 12,7 Millionen € erzielt werden.

Das Kapitalanlageergebnis des gesamten Rechtsschutzsegments belief sich auf 48,3 Millionen € nach 55,4 Millionen € im Vorjahr. Unter Berücksichtigung des im Vergleich zum Vorjahr um 0,2 Millionen € verschlechterten Aufwandsaldos aus dem Sonstigen Ergebnis von 24,4 Millionen € konnte beim Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit ein Gewinn von 36,6 Millionen € erzielt werden (Vj. 52,9 Millionen €). Im Vorjahr waren zusätzlich außerordentliche Aufwendungen von 2,5 Millionen € wegen der Vertriebsumstrukturierung in Spanien entstanden.

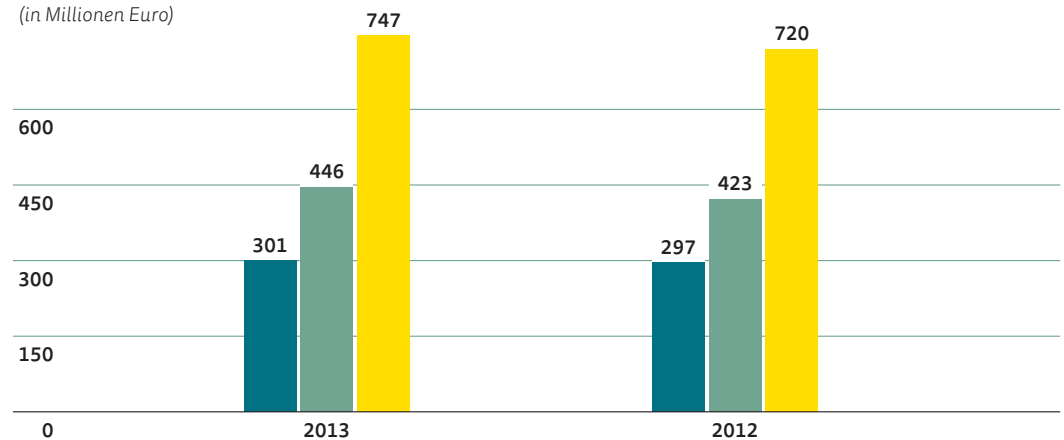
Das **internationale Rechtsschutzgeschäft** war im Berichtsjahr vom sehr schwierigen Umfeld in Südeuropa beeinflusst. Insgesamt zeigte sich der Geschäftsverlauf aber weiter positiv. Dies ist auch durch die Ausweitung des Geschäftsgebiets auf Norwegen und Schweden bedingt, die der Erwerb der Anteilmehrheit an der HELP Forsikring AS bewirkte. Der ARAG Konzern ist außerhalb Deutschlands in insgesamt 13 weiteren europäischen Ländern sowie in den USA für seine Kunden aktiv. Die größten Geschäftseinheiten sind in Spanien, den Niederlanden und Italien ansässig.

Die gebuchten Bruttobeitragsereinnahmen des größten Konzerngeschäftsfelds Rechtsschutz international legten deutlich um 5,4 Prozent zu – von 423,5 Millionen € im Vorjahr auf 446,3 Millionen € im Berichtsjahr.

Beitragsrückgänge sind erwartungsgemäß in Spanien in Höhe von 11,0 Prozent eingetreten. In den anderen europäischen Märkten konnte mindestens das Beitragsniveau des Vorjahres gehalten werden. In Italien wurde ein Wachstum von 3,8 Prozent erzielt, das primär durch eine Ausweitung des übernommenen Versicherungsgeschäfts erzielt wurde. Die stärksten Wachstumsimpulse stammen aus Norwegen und Schweden. Durch die erstmalige Konsolidierung der HELP Forsikring AS haben sich die Prämieinnahmen des Konzerns um zusätzliche 25,4 Millionen € erhöht.

Internationales Rechtsschutzgeschäft mit kontinuierlichem Wachstum

(in Millionen Euro)



- Gebuchte Bruttobeiträge Rechtsschutz gesamt
- Gebuchte Bruttobeiträge Rechtsschutz international
- Gebuchte Bruttobeiträge Rechtsschutz Deutschland

Weitere Prämieinnahmen in Höhe von 42,8 Millionen € stammen aus dem rechtsschutznahen Schutzbriefgeschäft der spanischen und italienischen Niederlassungen. Sie werden im Segment Komposit ausgewiesen. Diesen Wert einbezogen, belaufen sich die erzielten Gesamteinnahmen aus dem internationalen Geschäft auf 489,1 Millionen €.

Im Berichtsjahr sind die Schadenaufwendungen im internationalen Rechtsschutzgeschäft von 209,8 Millionen € auf 230,5 Millionen € angestiegen. Dieser Anstieg ist in erster Linie zurückzuführen auf die Umsatzsteuerpflicht von Anwaltsleistungen in Belgien ab dem 1. Januar 2014 sowie auf den gestiegenen Anteil der externen Schadenregulierung in den Niederlanden. Diese resultiert aus der neuen Rechtsprechung hinsichtlich des Rechts der dortigen Versicherungsnehmer auf freie Anwaltswahl.

Die Combined Ratio im internationalen Rechtsschutzgeschäft erhöhte sich durch die beschriebenen Effekte von 95,2 Prozent auf 96,5 Prozent. Beim Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit erzielte das internationale Rechtsschutzgeschäft in seinem anspruchsvollen Umfeld einen Gewinn von 30,9 Millionen € (Vj. 46,3 Millionen €). Damit ist dieses Geschäftsfeld der größte einzelne Ertragsbringer im Konzernverbund.

Für das **deutsche Rechtsschutzversicherungsgeschäft** markierte das Berichtsjahr 2013 einen Wendepunkt. Durch die attraktiv erweiterte Produktpalette der vergangenen Jahre sowie durch die nachhaltig gestärkte Vertriebskraft ist es dem Konzern gelungen, den langjährigen Beitragsabrieb im deutschen Rechtsschutz zu beenden und ein leichtes Beitragswachstum von 0,2 Prozent zu erzielen. Zuzüglich der Ausweitung des übernommenen Geschäfts konnten insgesamt gebuchte Bruttobeitragseinnahmen in Höhe von 300,6 Millionen € (Vj. 296,9 Millionen €) erzielt werden.

Die Schadenquote im deutschen Rechtsschutzgeschäft ist von 59,0 Prozent im Vorjahr auf 62,8 Prozent im Berichtsjahr angestiegen. Dieser Anstieg ist zum einen bedingt durch die seit 1. August 2013 geltende Erhöhung der Anwalts- und Gerichtskosten. Zum anderen ist im übernommenen Geschäft die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle entsprechend den Grundsätzen für das selbst abgeschlossene Geschäft angepasst worden.

Die Nettokostenquote sank im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 39,6 Prozent (Vj. 40,8 Prozent). Einsparungen bei den Marketingkosten sowie die Reduzierung externer Beraterkosten in Deutschland konnten die zusätzlichen Provisionsaufwendungen für das gestiegene Neugeschäft kompensieren. Zudem wurde im Geschäftsjahr die Schwankungsrückstellung vollumfänglich mit 0,5 Millionen € aufgelöst.

Insgesamt erzielte das deutsche Rechtsschutzgeschäft einen versicherungstechnischen Verlust von 5,4 Millionen € nach einem Gewinn von 1,6 Millionen € aus dem Vorjahr. Das Kapitalanlageergebnis fiel mit 30,6 Millionen € sogar etwas höher als im Vorjahr aus. Nach Berücksichtigung des gegenüber dem Vorjahr um 5,4 Millionen verbesserten Aufwandssaldos aus dem Sonstigen Ergebnis wurde ein Gewinn aus der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von 5,7 Millionen € erzielt (Vj. 6,6 Millionen €).

Bruttobeitragseinnahmen

(in Millionen Euro)	2013	2012
Komposit- versicherungen	227	228

Kompositversicherungsgeschäft

Die Bruttobeitragseinnahmen im Kompositsegment beliefen sich im Berichtsjahr auf 226,5 Millionen € (Vj. 227,6 Millionen €). Dieser leichte Rückgang ist auf die Rezession in Spanien zurückzuführen. Hier ist der Umsatz von Assistanceprodukten aufgrund der rückläufigen Zulassungen von Kraftfahrzeugen erneut gesunken.

In Deutschland hingegen entwickelten sich die Prämieinnahmen des Segments mit einem Plus von 1,4 Prozent. Im Berichtsjahr waren einige Sturmereignisse eingetreten, die zu einem erhöhten Schadenaufwand in der Wohngebäudeversicherung geführt haben. Die Schadenaufwendungen lagen daher leicht über dem sehr guten Vorjahresniveau, woraus eine Schadenquote von 46,1 Prozent (Vj. 45,6 Prozent) resultiert. Die Kostenquote erhöhte sich leicht von 40,4 Prozent auf 40,6 Prozent. Diese Erhöhung basiert im Wesentlichen auf dem rezessionsbedingten Beitragsrückgang in Spanien, auf strukturellen Veränderungen in Italien sowie auf leicht gestiegenen Provisionen für das höhere Neugeschäft in Deutschland. Der versicherungstechnische Gewinn vor Schwankungsrückstellung sank entsprechend von 31,0 Millionen € im Vorjahr auf 29,3 Millionen €. Nach Veränderung der Schwankungsrückstellung um 6,8 Millionen € lag der versicherungstechnische Gewinn bei 22,5 Millionen € (Vj. 29,1 Millionen €). Unter Einbeziehung des um 28,2 Prozent verringerten Kapitalanlageergebnisses und des um 7,1 Prozent verbesserten Sonstigen Ergebnisses erzielte das Kompositgeschäft ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 28,1 Millionen € (Vj. 38,0 Millionen €) und zeigt sich damit als zweitstärkster Ertragsbringer des Konzerns nach dem Rechtsschutzsegment.

Bruttobeitragseinnahmen

(in Millionen Euro)	2013	2012
Kranken- versicherungen	332	331

Krankenversicherungsgeschäft

Das Krankenversicherungsgeschäft des ARAG Konzerns hat im Berichtsjahr nach 15 Jahren kontinuierlich starken Wachstums eine Wachstumspause eingelegt. Die Bruttobeitragseinnahmen sind gegenüber dem Vorjahr um 0,1 Prozent gewachsen. Ein wesentlicher Einflussfaktor hierfür war die Verunsicherung der Verbraucher rund um die mögliche Einführung einer Bürgerversicherung im Wahljahr 2013. Diese Verunsicherung hat sich auch negativ auf die Nachfrage nach ARAG Krankenvollversicherungsprodukten ausgewirkt. Auf der anderen Seite sind jedoch die Beitragseinnahmen bei den Krankenzusatzversicherungen deutlich angestiegen. Damit hat die ARAG ihr traditionell starkes Geschäftsfeld noch weiter ausbauen können. Einen maßgeblichen Impuls für den Ausbau lieferte auch die Entscheidung, den Kunden mit ARAG Zusatzversicherungen stabile Beiträge bis zum Jahr 2015 zu garantieren.

Auf der Leistungsseite summierten sich die gestiegenen Aufwendungen für Versicherungsfälle sowie die gesunkene Zuführung zur Deckungsrückstellung auf insgesamt 285,1 Millionen € gegenüber 290,2 Millionen € im Vorjahr. Das Kapitalanlageergebnis ist von 47,1 Millionen € um 2,5 Millionen € auf 49,6 Millionen € angewachsen. Unter Einbeziehung der übrigen Aufwands- und Ertragspositionen und der Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung ist das Vorsteuerergebnis im Vergleich zum Vorjahr mit 10,6 Millionen € stabil (Vj. 10,7 Millionen €).

Bruttobeitragseinnahmen

(in Millionen Euro)	2013	2012
Lebensversicherungen	225	230

Lebensversicherungsgeschäft

Die Niedrigzinsphase hat die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der Lebensversicherungsbranche auch im abgelaufenen Geschäftsjahr stark geprägt. Die ARAG Lebensversicherungs-AG zeigte sich weiterhin als qualitativ hochwertiger Partner für ihre Kunden und behauptete ihre Stellung im Markt mit attraktiven Produkten – allen voran die erfolgreiche Familie der ARAG Fondspolice FoRte 3D. Aufgrund der anspruchsvollen Rahmenbedingungen waren die Bruttobeitragseinnahmen in Höhe von 225,0 Millionen € im Vergleich zum Vorjahr (229,6 Millionen €) leicht rückläufig. In manchen Einzelbereichen wurde dennoch ein Wachstum erzielt, wie etwa bei der Riester-Rente. Dort stiegen die Prämien um 6 Prozent auf 86,3 Millionen €, was 40 Prozent der laufenden Beiträge entspricht. Auf den aktiven Verkauf von Policen gegen sogenannte kurz laufende Einmalbeiträge wurde aufgrund der hohen Volatilität des Geschäfts bewusst verzichtet.

Auf der Leistungsseite ergaben die Aufwendungen für Versicherungsfälle sowie die Veränderung der Deckungsrückstellung gegenüber dem Vorjahr eine Erhöhung um 15,2 Millionen € auf 298,8 Millionen €. Die Provisionen und Verwaltungsaufwendungen sind durch das geringere Neugeschäft gegenüber dem Vorjahr um 31,8 Prozent auf 40,7 Millionen € zurückgegangen. Das Kapitalanlageergebnis ist von 119,2 Millionen € um 6,5 Millionen € auf 112,7 Millionen € gesunken. Nach Berücksichtigung auch der übrigen Aufwands- und Ertragsposten sowie der Steuerbelastung konnte ein Rohüberschuss von 11,0 Millionen € erwirtschaftet werden. Dieser ermöglichte eine Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung in Höhe von 11,0 Millionen € (Vj. 22,9 Millionen €). Für das Konzernergebnis verblieb ein Vorsteuergewinn in Höhe von 0,7 Millionen € nach 3,3 Millionen € Verlust im Vorjahr.

Umsatzerlöse

(in Millionen Euro)	2013	2012
Dienstleistungsgesellschaften	50	41

Dienstleistungen und Vermögensverwaltung

In diesem Segment sind diejenigen Gesellschaften des Konzerns gebündelt, die außerhalb des reinen Versicherungsgeschäfts zentrale Dienstleistungen erbringen oder versicherungsfremdes Geschäft betreiben – wie etwa IT-Leistungen oder den Betrieb einer zentralen Notruftelefonie für ARAG Kunden oder das Bauträgergeschäft für Dritte. Außerdem sind hier die Holdinggesellschaften, zu denen auch die ARAG Holding SE zählt, enthalten. Die Versicherungsvermittlungsgesellschaft des Konzerns, die Cura Versicherungsvermittlung GmbH, der Versicherungsagent für das englische Rückversicherungsgeschäft sowie eine Bauträgergesellschaft werden ebenfalls in diesem Segment geführt. Die Umsatzerlöse dieser Nicht-Versicherungsunternehmen mit externen Dritten und den anderen Konzernsegmenten stiegen auf 90,4 Millionen €. Bereinigt um die konzerninternen Umsätze der Dienstleistungsgesellschaften verblieben konzernfremde Umsätze von 50,2 Millionen € gegenüber 40,9 Millionen € aus dem Jahr 2012. Das Ergebnis vor Steueraufwand belief sich auf 4,1 Millionen € (Vj. 4,4 Millionen €).

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Produktentwicklung und weitere Leistungsfaktoren Der ARAG Konzern ist ein vielseitiger, international aktiver und innovativer Qualitätsversicherer – das machen nicht nur der neue Markenauftritt und der neue Claim „ARAG. Auf ins Leben.“ sichtbar, das zeigt sich auch im umfassenden Produktportfolio und in einzigartigen Services des Konzerns. Mit großer Innovationskraft haben die Konzernunternehmen im Berichtsjahr 2013 ihre Versicherungs- und Leistungsangebote kontinuierlich weiterentwickelt.

Der Kunde steht dabei mit seinen individuellen Bedürfnissen im Mittelpunkt: Im Sinne der neuen Markenstrategie soll der Kunde sein Leben aktiv genießen können, neue Chancen nutzen und seine Pläne verwirklichen. Die ARAG verschafft ihm dafür die nötigen Freiräume, indem sie sich um seine Risiken kümmert. Als innovativer und moderner Qualitätsversicherer stellt sie dafür die passenden Versicherungen und Services zur Verfügung – in Deutschland spartenübergreifend aus einer Hand und auf den internationalen Märkten fokussiert auf das traditionelle Kerngeschäft Rechtsschutz.

Im deutschen Rechtsschutzgeschäft wurde Anfang des Jahres 2013 der größte Produktstart in der Unternehmensgeschichte umgesetzt – mit mehr als 20 überarbeiteten und neu konzipierten Rechtsschutzpolicen. Zu den Highlights zählte ARAG web@aktiv, der deutschlandweit erste umfassende Versicherungsschutz für Schadenfälle im Internet, der nach der erfolgreichen Einführung für Privatkunden auch für Selbstständige platziert wurde. Ebenfalls neu und in ihrem Leistungsumfang einzigartig am deutschen Markt waren auch die auf Rechtsdienstleistungen ausgerichteten Policen ARAG Jura-Check/ARAG JuraCheck Plus, mit welchen Vertragsklauseln oder die eigene Website von Anwälten rechtlich geprüft werden können – online sowie am Telefon. Eine passende Abrundung des Rechtsschutzangebots bildet der neue ARAG Aktiv-Rechtsschutz Premium: Er ergänzt die leistungsseitig ebenfalls erweiterten Tarifvarianten Basis sowie Komfort und bietet zusätzlich viele einmalige Produktfeatures, wie zum Beispiel die Kostendeckung für Studienplatzklagen oder bei Streitigkeiten um eine Falschberatung beim Kauf von Aktien und Rentenwerten. Darüber hinaus stehen den Kunden im gewerblichen Bereich seit Anfang 2013 der überarbeitete ARAG Manager- und Firmenvertrags-Rechtsschutz zur Verfügung.

Im Sinne der optimalen Absicherung von Kunden und Verbrauchern wurde die Weiterentwicklung der Produktpalette im Geschäftsjahr gezielt vorangetrieben. Im Mittelpunkt stand dabei der neue ARAG Aktiv-Rechtsschutz Immobilie, der im Februar 2014 im Rahmen der spartenübergreifenden Produktoffensive 2014 eingeführt wurde. Dieses am Markt einmalige Produkt deckt erstmals innerhalb einer reinen Rechtsschutzpolice auch Streitigkeiten in Zusammenhang mit dem Bau oder Kauf einer Immobilie ab. Der über drei Tarifvarianten passgenau wählbare Schutz für Eigentümer, Vermieter und Mieter bietet zudem zahlreiche weitere Neuerungen. So können sich Vermieter beispielsweise optional gegen Mietausfall absichern oder erhalten breite Hilfestellung im Falle von Mietnomaden.

Auf den internationalen Rechtsschutzmärkten des ARAG Konzerns haben die Niederlassungen und Tochterunternehmen ebenfalls ihre Palette an Produkten und Dienstleistungen mit Blick auf neue Markt- und Kundenanforderungen ausgebaut. So hat die britische ARAG plc in Bristol mehr als 60 Prozent ihres gesamten Produktportfolios überarbeitet. Die Gesellschaft musste durch eine Änderung im britischen Prozesskostenrecht über die Hälfte ihrer Policen dem neuen regulatorischen Umfeld anpassen. Neben einem neuen Personenschadenprodukt, das Behandlungsfehler im Krankenhaus oder auch Berufskrankheiten abdeckt, wurde zudem ein Gewerbeprodukt entwickelt. Die ARAG Belgien hat in 2013 den bereits in Deutschland und Österreich erfolgreich am Markt platzierten Internet-Rechtsschutz ARAG web@ktiv eingeführt. Die italienische ARAG Niederlassung hat ihr Produktportfolio ebenfalls modernisiert und unter anderem ihren Rechtsschutz für kleine und mittelständische Unternehmen, den Rechtsschutz für Wohnungseigentümer sowie ein spezielles Zielgruppenprodukt für Ärzte und Heilberufe umfassend überarbeitet. Als neue Serviceleistung bietet die ARAG Österreich ihren Kunden jetzt auch den ARAG Online Rechtsservice an, der in allen Neuverträgen automatisch eingeschlossen ist. Seinem deutschen Vorbild folgend, ermöglicht der Online Rechtsservice der ARAG Österreich den kostenlosen Zugang zu einer Rechtsdatenbank mit mehr als 1.000 Vertragsvorlagen, Musterformularen und Mustertexten. Produkt- und Leistungserweiterungen standen im Berichtsjahr auch bei der ARAG Spanien auf der Agenda: So hat die Niederlassung ihr Gewerbeprodukt für kleine und mittelständische Unternehmen ergänzt. Die ARAG Niederlande implementierte im Berichtsjahr einen neuen direkten Vertriebskanal für ihre Produkte und juristischen Dienstleistungen. Diese sind nun auch im Internet erhältlich – insbesondere auf der komplett überarbeiteten Website der Gesellschaft.

Im Konzernsegment Kompositversicherung, geführt von der ARAG Allgemeine Versicherungs-AG, wurde im Berichtsjahr der ARAG Top-Schutzbrief komplett überarbeitet. Vom verbesserten Leistungsumfang profitierten sowohl Neukunden als auch die Bestandskunden. In 2013 stand vor allem die Entwicklung einer innovativen Versicherungslösung rund um die Invaliditätsabsicherung im Fokus. Der neue „ARAG Existenz-Schutz“ wurde im Rahmen der Produktoffensive im Februar 2014 eingeführt und bietet eine umfassende Absicherung von finanziellen Folgen eines Unfalls oder einer schweren Erkrankung. Einmalig am deutschen Markt kombiniert das Produkt sowohl Unfall-, Pflege- als auch Rechtsschutzversicherungsleistungen. Der innovative ARAG Existenz-Schutz wird unter anderem ergänzt durch Dienstleistungen eines Rehamanagers und einer erweiterten häuslichen Hilfs- und Pflegeleistung und geht damit deutlich über den Marktstandard hinaus. „ARAG Business Aktiv“, das Versicherungspaket für Gewerbekunden, ist im Februar komplett überarbeitet an den Markt gegangen. Es umfasst nun ein noch umfangreicheres Leistungsangebot aus Sach- und Haftpflichtdeckungen, beispielsweise ergänzt durch die erweiterte Produkthaftpflicht oder das Online-Forderungsmanagement. In den neuen Produkten spiegelt sich der erfolgreiche Produktansatz wider, dem Kunden neben der Abdeckung des Kernrisikos zusätzlich passende Services und Assistenzleistungen zu bieten, die im Fall der Fälle hilfreich sind.

Im Segment Krankenversicherung wurde die hochwertige Produktpalette unter anderem durch die umfassend überarbeitete Auslandsreisekrankenversicherung ausgebaut. Mit der Entwicklung und Platzierung einer eigenen Produktlinie für die arbeitgeberfinanzierte betriebliche Krankenversicherung (bKV) positioniert sich die ARAG Krankenversicherung darüber hinaus seit 2013 in einem neuen, strategisch wichtigen Geschäftsfeld: Die bKV-Produktfamilie „ARAG Business Line“ startete im Berichtsjahr mit zwei Tarifen, die umfassende Gesundheitsleistungen im Bereich Vorsorge und Zahnzusatz enthalten. Später wurde die Angebotspalette um attraktive Tarife für stationäre Behandlungskosten komplettiert. Darüber hinaus sind im Berichtsjahr zwei neue Pfl egetagegeldtarife entwickelt und im Februar 2014 eingeführt worden: Die ARAG FörderPfle ge bietet dem Verbraucher eine solide Grundabsicherung ohne Gesundheitsprüfung – inklusive Anspruch auf die volle staatliche Förderung für die private Pfl egetagevorsorge (Pfl egetage-Bahr). Dieses Angebot kann durch die neue ARAG IndividualPfle ge ergänzt werden – einem flexiblen Hochleistungstarif, der für jeden Bedarf individuell anpassbar ist.

Im Segment Lebensversicherung konnte ARAG FoRte 3D – die flexible Produktlinie der fondsgebundenen Rentenversicherungen – auch im Berichtsjahr an ihren Erfolg anknüpfen. Zur weiteren Attraktivitätssteigerung hat die ARAG Lebensversicherungs-AG in 2013 die Fondsauswahl um innovative Strategiefonds erweitert. Mit dem Angebot von Nettotarifen für die Honorarberatung positioniert sich die Lebensversicherung zudem in einem neuen Geschäftsfeld und konnte in 2013 weitere relevante Honorarberater an sich binden. Bei der Produktentwicklung stand im Geschäftsjahr die Absicherung biometrischer Risiken im Vordergrund. Im Februar 2014 wurde die neue ARAG Risikolebensversicherung eingeführt. Diese zeichnet sich durch individuelle Beiträge sowie Leistungsanpassungen auch während der Vertragslaufzeit aus. Besonders innovativ ist die optional wählbare vorgezogene Todesfalleistung. Die neue Risikolebensversicherung eröffnet Kunden somit zusätzliche finanzielle Spielräume bei besonderen Extremsituationen. Passgenau ergänzt wird dieses Angebot für junge Zielgruppen durch die Einführung einer neuartigen Berufsunfähigkeitsversicherung mit Todesfallschutz.

Die Innovationskraft, Qualität und Leistungsstärke der ARAG und ihrer Produktpalette ist auch wieder durch herausragende Produktratings, Testergebnisse und Auszeichnungen von unabhängigen Dritten unterstrichen worden: Ob im Rechtsschutz, im Komposit- oder Personenversicherungsgeschäft – der Konzern konnte Ratingagenturen, Finanz- und Verbrauchertester, Branchenexperten sowie Versicherungsmakler mit zahlreichen Spitzenplatzierungen überzeugen. Anfang 2013 erzielte die ARAG zudem das Topergebnis bei einer Vergleichsstudie zur Verständlichkeit von Produkt- und Kundeninformationen von deutschen Versicherern. Von der herausragenden Qualität der Serviceleistungen im ARAG Konzern zeugen zudem die Zertifizierungen des TÜV Saarland: Mit „sehr gut“ wurde in 2013 die Servicequalität der kundennahen Konzerneinheiten ARAG Rechts-Service (ARAG SE) und ARAG Schaden-Service (ARAG Allgemeine/Interlloyd) benotet. Dabei wurden beiden Einheiten jeweils eine sehr hohe Kundenzufriedenheit sowie ausgezeichnete Serviceleistungen attestiert. Das bis dato beste Branchenergebnis der vom TÜV Saarland ausgezeichneten Versicherer erzielte erneut der ARAG Schaden-Service.

Mitarbeiter und Mitarbeiterqualifizierung Zum Ende des Geschäftsjahres 2013 beschäftigte der ARAG Konzern in Deutschland insgesamt 1.967 (Vj. 1.928) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. In den internationalen Niederlassungen und Tochtergesellschaften arbeiteten weitere 1.644 (Vj. 1.637) Personen. Darüber hinaus bildet die ARAG im Berufsbild „Kaufmann/Kauffrau für Versicherungen und Finanzen“ erfolgreich aus. Neben der Berufsausbildung hat die Mitarbeiterfortbildung bei der ARAG einen ausgesprochen hohen Stellenwert. Die ARAG soll einer der besten Versicherer am Markt bleiben. Dazu ist es erforderlich, dass alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihr Wissen und ihre Fähigkeiten auf dem neuesten Stand halten können. Zu diesem Zweck besteht mit ARAG IQ eine internetbasierte Qualifizierungsplattform. Klassische Präsenzseminare und Trainings werden ergänzt und flankiert durch E-Learning. Weltweit können alle ARAG Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieses Qualifizierungsportal für sich nutzen. Die Inhalte des Qualifizierungsprogramms sind breit gefächert – von Executive-Programmen über Office-Kurse bis hin zu Projektmanagementtrainings, Coachingangeboten und Fremdsprachen.

Ein weiterer wesentlicher Baustein zur Bindung von qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Konzern ist das hausinterne Talentmanagementprogramm ARAG myCareer. 2011 eingeführt, bietet dieses ein erweitertes Instrumentarium der Personalauswahl, Personalentwicklung und Personalqualifizierung. Es unterstützt somit die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihrer Entwicklungs- und Karriereplanung und sichert gleichzeitig den Erhalt des fachlichen und überfachlichen Wissens im Unternehmen.

Die ständige qualitativ hochwertige Qualifizierung der ARAG Partner im Außendienst wird durch das ARAG Vertriebst raining sichergestellt. Diese Einheit deckt mit einer breiten Palette von bedarfsorientierten Seminaren das gesamte Wissensspektrum rund um den Verkauf und die Leistungsstärke der ARAG Produkte ab.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden die ARAG Essentials – die Unternehmensgrundsätze für den ARAG Konzern – sowie die daraus abgeleiteten verbindlichen Führungsgrundsätze (ARAG Leadership Standards) weiter im Arbeitsalltag verankert. Seit dem Jahr 2012 wird jährlich der ARAG AWARD verliehen. In den drei Kategorien „National“, „International“ und „Vertrieb (National)“ sind jeweils eigenverantwortlich durchgeführte Teamprojekte von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gewürdigt worden, welche die ARAG Essentials im Arbeitsalltag vorbildlich umsetzen. Die Gewinnerteams des Jahres 2013 sind im Januar 2014 auf der ARAG Führungskräfte tagung geehrt worden.

Der ARAG Konzern gilt als anspruchsvoller Arbeitgeber mit einer hohen Leistungserwartung an seine Belegschaft. Im Gegenzug investiert das Unternehmen unter anderem in ein umfassendes Angebot für die Mitarbeiter. Zentrales Element ist das betriebliche Gesundheitsmanagementprogramm ARAGcare. Dieses zielt auf die persönliche Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ab, aber auch auf die verstärkte Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Beim Corporate Health Award 2013 wurde ARAGcare zum vierten Mal in Folge das Exzellenz-Siegel verliehen. Damit platziert sich die ARAG konstant unter den Besten in der Branche.

Als verantwortlicher Arbeitgeber baut die ARAG das breite Angebot von ARAGcare weiter aus. Neben aktuellen Newslettern bietet die ARAG unter anderem vielfältige Betriebs-sportmöglichkeiten, regelmäßige medizinische Versorgung und „Anti-Stress-Kurse“, wie zum Beispiel Yoga, an. Neben dem Standort Düsseldorf steht seit Januar 2014 auch am Standort München Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit Kindern ein voll ausgestattetes „Mit-Kind-Büro“ zur Verfügung, sollte es einmal einen kurzfristigen Betreuungsausfall geben. Seit Ende 2012 steht nun allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Deutschland ein umfangreicher Online-Gesundheits-Check zur Verfügung.

Der ARAG Konzern stellt sich auch seiner gesellschaftlichen Verantwortung. Seit 2013 beschäftigt sich ein bereichsübergreifend besetztes Projektteam intensiv mit dem Thema „Gender Diversity“. Zentrales Ziel ist es, die Vielfalt im Konzern zu leben und vorbildlich damit umzugehen. Bei den beruflichen Entwicklungschancen sollen beispielsweise Alter, Nationalität, private Lebensumstände oder der Familienstatus keine Rolle spielen. Daher ist das Gender-Diversity-Projekt weitaus mehr als reine Frauenförderung. Die von der Projektgruppe in enger Abstimmung mit dem Betriebsrat erarbeiteten Handlungsempfehlungen und Maßnahmen werden später im Rahmen der bestehenden Personalprogramme wie ARAGcare umgesetzt. Klares Kernziel des Gender-Diversity-Projekts ist die verbesserte Gewinnung und Bindung von Personal sowie eine erhöhte Mitarbeiterzufriedenheit und Produktivität.

Die ARAG dankt ihren Kunden für das entgegengebrachte Vertrauen. Auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Innen- und des Außendienstes gilt der Dank für ihren Einsatz und die motivierte Umsetzung der neuen Anforderungen. Dieser Dank gilt auch dem Betriebsrat für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit.

Mitarbeiter

Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Gesamtkonzern ist im abgelaufenen Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr weiter angestiegen. Einschließlich der nicht einbezogenen Gesellschaften wurden zum 31. Dezember 2013 3.611 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (Vj. 3.564). Zum 31. Dezember 2013 waren bei den einbezogenen Gesellschaften insgesamt 3.605 fest angestellte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt (Vj. 3.559). Im ARAG Konzern arbeiteten im Berichtszeitraum 45,5 Prozent der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter außerhalb Deutschlands (Vj. 45,9 Prozent).

Mitarbeiter

(fest angestellt)	2013	2012
Einbezogene Gesellschaften	3.605	3.559
Gesamtkonzern	3.611	3.564

III. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind, haben sich nicht ereignet.

IV. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Prognosebericht

Der ARAG Konzern ist in Deutschland und 13 weiteren europäischen Ländern sowie in den USA aktiv. Aufgrund der starken Internationalisierung ist die wirtschaftliche Entwicklung vor allem innerhalb Europas für den Konzern von hoher Bedeutung.

Im europäischen Wirtschaftsraum prägen unverändert unterschiedliche Prognosen für den deutschen Markt und das europäische Ausland das Bild. Allerdings mehren sich die Anzeichen für eine langsame wirtschaftliche Erholung auch in den von der Staatsschuldenkrise stark betroffenen südeuropäischen Märkten: Die Rezession in Spanien scheint überwunden. Für das Jahr 2014 erwartet die Europäische Kommission dort erstmals wieder ein leichtes Wirtschaftswachstum. Auch andere Volkswirtschaften erholen sich von der Finanzkrise mit Auswirkungen auf die Rahmendaten der gesamten Europäischen Union. So ist Irland aus den Rettungsmechanismen ausgetreten und refinanziert sich wieder selbstständig am Kapitalmarkt. Auch in Griechenland verlangsamt sich die bislang dramatische rezessive Entwicklung. Zuletzt hat sich Griechenland mit großem Erfolg ebenfalls wieder selbst am Kapitalmarkt refinanziert.

Die Europäische Zentralbank hat im November 2013 vor dem Hintergrund der niedrigen Inflation von 0,7 Prozent den Leitzins auf 0,25 Prozent gesenkt. Auch vonseiten der amerikanischen Zentralbank gehen Zeichen für eine Fortsetzung der Politik der steigenden Geldmenge aus. Ein ansteigendes Zinsniveau ist daher mittelfristig nicht zu erwarten. Trotz der nach unten gerichteten Korrektur der Prognose für das Wirtschaftswachstum der Eurozone 2014 durch die EU-Kommission auf 1,1 Prozent steigen die Preise für Aktien weiter an und haben bereits Rekordstände erreicht.

Deutschland zeigte in den vergangenen Jahren eine sehr robuste Konjunktur. Sie wurde sowohl von der starken Exportwirtschaft als auch von einer intensiven Binnennachfrage getragen. Mit Blick auf die leichte Konjunkturerholung in Europa wird für die deutsche Wirtschaft im Prognosezeitraum ein wieder stärkeres Wachstum erwartet. Es bleibt abzuwarten, inwieweit die geplante Rentenreform aufgrund der zusätzlichen Belastung des Bundeshaushalts zu Steuererhöhungen führen wird. Steigende Steuern und auch die Einführung eines flächendeckenden gesetzlichen Mindestlohns können in den nächsten Jahren eine dämpfende Wirkung auf die Binnenkonjunktur haben. Dennoch wird die deutsche Wirtschaft nach zwei Jahren mit zurückhaltenden Wachstumsraten bei sonst günstigen Rahmenbedingungen im Verlauf von 2014 ein Wachstumstempo von voraussichtlich 2 Prozent vorlegen können.

Für die deutsche Versicherungswirtschaft wird im Jahr 2014 ein Umsatzrückgang von 1,6 Prozent erwartet. Der Rückgang betrifft ausschließlich die Lebensversicherungen (-5,9 Prozent). In den Augen der Verbraucher schmälert die unverändert einwirkende Tiefzinsphase die Attraktivität der privaten Altersvorsorge. Ganz anders zeigt sich das Bild in der Schaden- und Unfallversicherung. In diesen Sparten macht sich die bisher steigende Einkommensentwicklung der privaten Haushalte, auf die etwa zwei Drittel der Nachfrage in diesem Bereich entfallen, bemerkbar. Hier wird vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) eine Umsatzsteigerung von 2,3 Prozent erwartet.

Der bevorstehende Übergang von der derzeitigen Aufsichtswelt (Solvency I) auf die neue Aufsichtswelt von Solvency II wird zu tiefgreifenden Veränderungen in der Versicherungswirtschaft der Europäischen Union führen. Nach der Einigung von Europäischem Parlament, Kommission und Rat sollen die neuen Standards von Solvency II zum 1. Januar 2016 in Kraft treten. Sie werden aber bereits vor dem Einführungstermin die Aufsichtspraxis in 2014 und 2015 maßgeblich beeinflussen. Die neuen Standards bedeuten erhöhte Kapital-, Risikomanagement- und Berichtsanforderungen für alle Versicherungsgesellschaften. Bereits in der Vorbereitungsphase werden sich die Aufsichtsbehörden über den Stand der Vorbereitungen berichten lassen.

Aufgrund seiner grenzübergreifenden Aufstellung beschäftigt sich der ARAG Konzern intensiv mit den Rahmenbedingungen seines Geschäfts in Europa. Mit einem internationalen Geschäftsanteil von 32 Prozent an den Gesamteinnahmen gehört die ARAG zu den am stärksten internationalisierten deutschen Versicherern.

Im Prognosezeitraum erwartet der ARAG Konzern eine weiterhin positive Geschäftsentwicklung. Auch in 2014 wird der Konzern wachsen, eine gute Ertragslage vorweisen und dabei solide finanziert sein. Die Vorteile der neuen Struktur (Niederlassungen statt Tochtergesellschaften) sowie die national und international unterschiedliche Diversifikationsstrategie der ARAG werden zur Zielerreichung beitragen. Dabei wurde die strategische Ausrichtung weiter konkretisiert: Das Unternehmen setzt auf ein marktkonformes Wachstum der vier Konzernsparten in Deutschland und eine Expansion des internationalen Rechtsschutzgeschäfts weltweit.

Dabei beachtet der ARAG Konzern die wachsenden Anforderungen der gesellschaftlichen Verantwortung, die sich dem Unternehmen stellen. Verantwortliches Handeln trägt nicht unwesentlich zum Unternehmenserfolg bei: Unternehmergeist und soziales Bewusstsein gehören zusammen. Kunden, Geschäftspartner sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter achten verstärkt darauf, welchen zusätzlichen gesellschaftlichen Nutzwert die ARAG zu leisten bereit ist. Richtig verstandene Verantwortung gegenüber der Gesellschaft basiert auf langfristig ausgerichtetem, nachhaltigem Handeln. Als unabhängiges Familienunternehmen kann sich die ARAG diesem Anspruch glaubwürdig stellen.

Der Konzern wird im Grundsatz seiner konservativen, ertragsorientierten Geschäftspolitik treu bleiben.

Für den Prognosezeitraum fallen die Erwartungen des Konzerns je nach Segment unterschiedlich aus.

In der Rechtsschutzsparte erwartet das Unternehmen trotz der unverändert schwierigen Marktbedingungen in vielen europäischen Ländern ein leichtes Wachstum der Bruttobeitragseinnahmen.

Auf dem deutschen Markt konnte die ARAG SE erstmals seit mehreren Jahren den Beitragsrückgang im Rechtsschutzgeschäft stoppen. Die unverändert positive Bestandsentwicklung in diesem Bereich zeigt, dass die ARAG SE den Turnaround erreicht hat. Das Zusammenspiel aus innovativer Produktarbeit, hoher Qualität in Schaden und Service sowie eine nachhaltige Vertriebsstrategie legen den Grundstein für eine weiterhin erfolgreiche Entwicklung. Entsprechend rechnet die ARAG auch für das Jahr 2014 mit einer leichten Beitragssteigerung.

In den internationalen Märkten erwartet die ARAG im Prognosezeitraum ein leichtes Wachstum. Hierbei sind die unverändert anspruchsvollen Marktbedingungen berücksichtigt.

Auf der Ertragsseite wird sich in 2014 die Erhöhung der Rechtsanwaltsvergütungen und der Gerichtskosten in Deutschland weiterhin belastend auf das Segment auswirken. Es wird entsprechend mit einem erhöhten Schadenaufwand für das deutsche Rechtsschutzgeschäft gerechnet.

Die Kostenquote wird sich nach dem Abschluss der Umstrukturierungsmaßnahmen infolge der im Jahr 2012 durchgeführten Änderung der Aufbauorganisation nur unwesentlich verändern.

Das Kompositsegment bündelt das Sach-, Haftpflicht- und Unfallversicherungsgeschäft der ARAG außerhalb des Rechtsschutzsegments. Zu einem kleineren Teil wird dort auch rechtsschutznahes Schutzbriefgeschäft auf dem spanischen und italienischen Markt geführt. Dort zeigt sich das Geschäft weiterhin schwierig. Auf dem deutschen Markt rechnet der Konzern mit einem moderaten Beitragswachstum in diesem Segment. Im Prognosezeitraum werden die bereits eingeleiteten Maßnahmen zur Bestandsfestigkeit und zum Ausbau des Neugeschäfts weitere Wirksamkeit entfalten. Das Kompositsegment ist klar auf den Privatkunden fokussiert und zeichnet sich durch ein sehr effizientes Schadenmanagement aus. Dadurch gehört das Kompositsegment der ARAG zu den profitabelsten Bereichen des Konzerns. Unter der Annahme, dass keine relevanten Großschadenereignisse eintreten, kann das Segment im Prognosezeitraum eine Schadenkosten-Quote von deutlich unter 100 Prozent vorweisen. Der Konzern rechnet in dieser Sparte mit einer weiterhin sehr guten Ergebnislage.

Das Krankenversicherungsgeschäft der ARAG zeigt sich mit Blick auf die nicht abgeschlossene politische Diskussion zur Zukunft der privaten Krankenversicherung in Deutschland gut aufgestellt. Ausschlaggebend dafür ist das Bestandsportfolio des Krankenversicherungssegments mit einem hohen Anteil an Teilkostenversicherungen. Die konsequente Stärkung dieses bereits dominierenden Geschäftsfelds wird im Prognosezeitraum weiter fortgesetzt, da es unter den wesentlichen gesundheitspolitischen Annahmen einen Wachstumsmarkt darstellt. Im Bereich der Zusatz- und Vollkostenversicherung geht der ARAG Konzern von einer Fortsetzung des Wachstumskurses aus. Dabei werden die Wachstumzugewinne im Prognosezeitraum geringer ausfallen als in den Vorjahren. Der Konzern berücksichtigt mit diesem zurückgenommenen Wachstum die sich stetig vertuernden ärztlichen Leistungen, um die Rentabilität des Geschäfts sicherzustellen.

Als zusätzliches Geschäftsfeld wird sich das Krankenversicherungssegment die arbeitgeberfinanzierte betriebliche Krankenversicherung stärker erschließen. Als leistungsstarker und renommierter Teilkostenversicherer kann die ARAG hier attraktive Leistungen für Arbeitgeber und ihre Belegschaften anbieten. In der Pflegeversicherung sieht die ARAG Krankenversicherungs-AG ein weiteres zukunftssträchtiges Geschäftsfeld, das für die Kunden von wachsender Bedeutung ist. Hierfür wurden im Berichtsjahr zwei neue Pfl egetagegeldtarife entwickelt und im Februar 2014 im Rahmen der ARAG Produkt-offensive im Markt eingeführt. Im Geschäftsjahr 2014 werden die Bruttobeitragseinnahmen im Vergleich zum Vorjahr leicht zulegen. Für den gesamten Prognosezeitraum rechnet die ARAG wieder mit einem stärkeren Anziehen des Geschäfts. Die Gewinnsituation des Krankenversicherungssegments wird weiterhin stabil bleiben.

Nachdem das Lebensversicherungsgeschäft der ARAG in den Jahren vor dem Berichtsjahr ein sehr hohes Beitragswachstum mit jeweils mehr als einer Milliarde € Beitragssumme des Neugeschäfts verzeichnete, wird das Segment im Prognosezeitraum seine Beitragseinnahmen stabil halten. Um das starke Wachstum der vergangenen Jahre zu verarbeiten, hat die ARAG ihr Neugeschäft deutlich abgebremst. In dieser Phase konzentriert sich die Sparte auf die Weiterentwicklung ihres Produktportfolios. Dabei wird die bereits mehrfach ausgezeichnete ARAG FoRte 3D-Produktfamilie weiter verbessert. Insgesamt zeigt sich die ARAG mit ihren leistungsstarken Fondspolizen gut im aktuellen Niedrigzinsumfeld aufgestellt. Mehr als 80 Prozent des policierten Neugeschäfts entfallen auf diese Produktlinie. Zu deren zusätzlicher Attraktivitätssteigerung ist im Berichtsjahr die Fondsauswahl um innovative Strategiefonds erweitert worden. Ebenso wird die ARAG in dieser Sparte verstärkt ihr Produktportfolio bei der Absicherung biometrischer Risiken ausbauen.

Die ARAG wird im Lebensversicherungsgeschäft auch weiterhin an ihrer Strategie festhalten und auf das sehr volatile kurzlaufende Einmalbeitragsgeschäft verzichten. Die Beitragseinnahmen der Sparte werden auch in Zukunft nahezu ausschließlich aus Verträgen gegen laufende Beiträge stammen. Für das Jahr 2014 erwartet der Konzern Bruttobeitragseinnahmen in gleichbleibender Höhe. Das Neugeschäftsvolumen wird bei 700 Millionen € Beitragssumme erwartet. Mit Blick auf die anhaltende Niedrigzinsphase geht die ARAG von einer weiteren Zuführung zur Zinszusatzreserve aus.

Auf der Ertragsseite wird für das Geschäftsjahr 2014 mit einem vergleichbaren Ergebnisniveau gerechnet.

Der Jahresüberschuss des ARAG Konzerns vor Steuern und Fremdanteilen belief sich im Geschäftsjahr 2013 auf 75,8 Millionen €. Damit zeigte sich der Konzern erneut ausgesprochen ertragsstark. Die Basis dafür ist die weiterhin gute bis sehr gute operative Leistungsfähigkeit der ARAG. Dies spiegelt sich im versicherungstechnischen Ergebnis wider. Auch im Prognosezeitraum geht das Unternehmen von einer weiterhin stabilen und positiven Ergebnisentwicklung aus. Der ARAG Konzern wird daher ein gutes Ergebnis auf ungefähr gleichem Niveau zum Berichtsjahr ausweisen können. Das größte Familienunternehmen in der deutschen Versicherungswirtschaft legt traditionell sein Hauptaugenmerk auf die Kräftigung der versicherungstechnischen Leistungsfähigkeit, um sich unabhängiger von den Schwankungen der Kapitalmarktentwicklungen zu machen.

Eine belastbare Prognose zur Entwicklung der Kapitalmärkte ist auch derzeit kaum möglich. Die Auswirkungen von Sparmaßnahmen auf das Zinsniveau, die Ankäufe von Staatsanleihen überschuldeter Staaten durch die EZB und die Geldmengenpolitik in den USA können in ihren Wechselwirkungen nicht seriös für den Prognosezeitraum eingeschätzt werden. Der ARAG Konzern geht daher von unveränderten Rahmenbedingungen und einem Andauern der Niedrigzinsphase aus. Unter diesen Prämissen wird das Unternehmen ein Kapitalanlageergebnis auf dem Niveau des Berichtsjahres erzielen.

Unter Berücksichtigung der aktuell erkennbaren Chancen und Risiken wird für das Jahr 2014 eine gute und stabile Geschäftsentwicklung erwartet. Der Konzern geht insgesamt von einem weiteren Wachstum und einem Ergebnis aus, das ungefähr auf gleichem Niveau wie im Geschäftsjahr liegt.

Chancenbericht

Die Chancen und Risiken für die künftige Entwicklung des ARAG Konzerns werden an verschiedenen Punkten des Lageberichts bereits adressiert. Über 32 Prozent der Beitragseinnahmen des Konzerns stammen aus dem internationalen Geschäft. Damit ist die ARAG einer der am stärksten internationalisierten Versicherer in Deutschland. Aus dieser Aufstellung leiten sich die Chancen und Risiken für den Konzern ab.

Die breite internationale Aufstellung der ARAG macht sie unabhängiger von den Entwicklungen nationaler Teilmärkte. Dies gilt insbesondere für den sehr reifen deutschen Rechtsschutzmarkt, der wenig echte Wachstumsperspektiven bietet. Als angestammter Herkunftsmarkt der ARAG besitzt er aber gleichwohl eine unveränderte Bedeutung für das Unternehmen. Die Strategie der ARAG SE als Führungsgesellschaft des Rechtsschutzgeschäfts beruht auf der internationalen Diversifizierung dieses Konzernsegments.

Die internationale Diversifizierung ist die folgerichtige unternehmerische Konsequenz aus dem hohen Sättigungsgrad des deutschen Markts. Außerhalb Deutschlands besitzen die Rechtsschutzmärkte ein ungleich höheres Wachstumspotenzial. Dies nutzt die ARAG mit großem Nachdruck zur Weiterentwicklung des Unternehmens. Dabei legt die ARAG großen Wert auf die Berücksichtigung der jeweiligen nationalen Marktgegebenheiten. Die Aufgabenteilung innerhalb des gesamten ARAG Konzerns sieht dabei vor, dass die Position der Marke ARAG auf dem deutschen Markt durch die Stärkung der anderen Versicherungssegmente außerhalb des Rechtsschutzes gefestigt wird. Durch diese zweidimensionale Diversifizierungsstrategie des Konzerns macht sich auch die ARAG SE unabhängig von ihrer ursprünglichen eng fokussierten Aufstellung als rein deutscher Nischenanbieter. Ein reiner Spezialversicherer ist aufgrund seiner Monokultur wesentlich krisenanfälliger. Das strategische Vorgehen der ARAG ist daher aktive Risikoreduktion und beruht darauf, Risiken auf alle Märkte und Segmente gleichmäßiger zu verteilen.

Zur Steuerung der internationalen Struktur der ARAG SE wird die Unternehmensleitung durch ein Group Executive Committee (GEC) unterstützt. In diesem Gremium arbeiten Konzernvorstand und Vertreter der wesentlichen europäischen Niederlassungen sowie Vertreter der anderen deutschen Versicherungssparten zusammen. Dieses Gremium verbessert den Informationsaustausch zwischen den Niederlassungen und den deutschen Versicherungsgesellschaften des ARAG Konzerns. Eines der Hauptziele des GEC ist es, Innovationen und Marktveränderungen national und international schneller in konkrete Geschäftsprozesse zu überführen, wenn darin klare Chancen für die erfolgreiche Weiterentwicklung des Unternehmens gesehen werden.

Insgesamt ermöglicht es die neue europäische Führungsstruktur, die vielfältigen Geschäftschancen der ARAG SE national und international besser zu nutzen. Zugleich zeigen die ersten Erfahrungen mit der neuen Struktur, dass jeweilige Marktrisiken für die Unternehmensleitung durch alle Führungsebenen hindurch schneller transparent werden und das Unternehmen dadurch wesentlich zeitnäher handeln kann.

Die ARAG stellt sich mit Konsequenz und Nachdruck den Herausforderungen der Märkte. Dabei werden Freiräume für die erfolgreiche Weiterentwicklung des Geschäfts in einem anspruchsvollen und heterogenen Marktumfeld eröffnet und genutzt.

Risikobericht

Risikomanagementsystem

Ziele des Risikomanagements Risikomanagement ist eine Kernkompetenz der ARAG und daher wichtiger Bestandteil der Geschäftssteuerung. Im Rahmen dieser Steuerung ist das Risikomanagement darauf ausgerichtet, die Existenz und die zukünftigen Erfolge der Gesellschaft zu sichern. Durch das effektive und integrierte Risikomanagement erfüllt die Gesellschaft die Ansprüche ihrer Kunden mit einem Höchstmaß an Sicherheit und wird für die Aktionäre nachhaltig Unternehmenswert schaffen. Entsprechend diesem Anspruch sind Risiko- und Kapitalaspekte fester Bestandteil des strategischen Planungsprozesses und gleichzeitig Basis für die wert- und risikoorientierte Steuerung im ARAG Konzern.

Die Leitlinien des Risikomanagements der ARAG sind:

- Risiken werden dort gemanagt, wo sie entstehen.
- Alle identifizierten Risiken werden beobachtet und regelmäßig neu bewertet.
- Neu identifizierte Risiken werden in die Überwachung aufgenommen, bewertet und kommuniziert.
- Für alle materiellen Risiken existieren Limite und Schwellenwerte, bei deren Überschreitung entsprechende Managementmaßnahmen ausgelöst werden.
- Alle Risiken und damit in Zusammenhang stehende Entscheidungen und Maßnahmen werden ausreichend dokumentiert.
- Internen und externen Adressaten wird regelmäßig über die Risikosituation Bericht erstattet.

Organisatorischer Aufbau des Risikomanagements Die Risk Governance der ARAG ist so gestaltet, dass die lokalen und globalen Risiken ganzheitlich gesteuert werden und gleichzeitig frühzeitig sichergestellt werden kann, dass das Gesamtrisikoprofil in Einklang mit der Risikostrategie steht.

Der Vorstand legt die geschäftspolitischen Ziele und die Risikostrategie sowie die Kapitalausstattung und die Limite der Gesellschaft fest. Der Aufsichtsrat berät hierüber und lässt sich regelmäßig über die Einhaltung der Risikostrategie und der Limite berichten.

Innerhalb des Konzerns ist der Chief Risk Officer der ARAG SE verantwortlich für die zentrale Kommunikation risikorelevanter Themen durch eine regelmäßige, mindestens vierteljährliche Berichterstattung – sowie bei Bedarf durch eine Ad-hoc-Berichterstattung – an den Vorstand und Aufsichtsrat der ARAG SE. Zudem obliegt ihm die ressortübergreifende Planung, Steuerung und Überwachung der gesamten Risikoarchitektur.

Die Verantwortung für die Identifikation, die Analyse und Bewertung, die Steuerung sowie die Überwachung und die Berichterstattung der Risiken auf Konzernebene obliegt dem Ressort „Konzern Risikomanagement und Konzern Controlling“ in Zusammenarbeit mit der jeweiligen operativen risikotragenden Einheit. Das Ressort „Konzern Risikomanagement und Konzern Controlling“ ist dabei bis auf die Ebene des Vorstands des Konzerns getrennt und erfüllt somit die Aufgaben einer unabhängigen Risikocontrollingfunktion.

Die Entscheidungen über die Wahrnehmung von Chancen und das Eingehen von Risiken werden in den operativen Einheiten getroffen. Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten aller handelnden Personen, wie der Mitglieder des Vorstands, der Führungskräfte, der dezentralen und zentralen Risikocontroller und -manager, sind in dem Risikomanagementhandbuch des ARAG Konzerns klar definiert und dokumentiert.

Das Risikomanagementsystem wird gezielt weiterentwickelt und folgt dem Grundsatz einer ganzheitlichen Betrachtung von aktiv- und passivseitigen Risiken. Das Konzern Risikomanagement ist im Zusammenspiel mit den operativen Einheiten dafür verantwortlich, diese Risiken für alle nationalen und internationalen Gesellschaften zu identifizieren, zu bewerten, zu steuern, zu überwachen und damit verbundene Vorstandsentscheidungen vorzubereiten.

Das Konzern Risikomanagement trägt die Prozessverantwortung für das Risikomanagementsystem und sorgt durch einen quartalsweisen Risikobericht an den Vorstand für umfassende Transparenz hinsichtlich der Risikolage und ihrer Veränderung. Darüber hinaus ist das Konzern Risikomanagement für die Weiterentwicklung des Risikomanagementsystems und für die Erarbeitung von Vorschlägen konzernweit einheitlicher Standards verantwortlich. Zudem obliegt dem Konzern Risikomanagement die Entwicklung von Modellen zur Ermittlung der Risikotragfähigkeit, des Risikokapitals und zur Risikokapitalallokation.

Das Risikocontrolling für Kapitalanlagen stellt eine unabhängige Risikocontrollingfunktion dar, die unter anderem die Marktpreisrisiken analysiert und überwacht. Dabei steht neben den aktiv- und passivseitigen ökonomischen und bilanziellen Risiken aus zins-tragenden Positionen auch die detaillierte Analyse der Risikotreiber für die verschiedenen Kapitalanlageklassen im Fokus.

Die Vorgaben für die Festlegung und die Steuerung dieser Risikofelder werden vom Vorstand mit Unterstützung des Konzern Risikomanagements definiert und überwacht. Die im Risikomanagementsystem eingesetzten zentralen und dezentralen Instrumente und Prozesse folgen einem ganzheitlichen Ansatz, der ökonomische Rahmenbedingungen ebenso einbezieht wie die Anforderungen und Erwartungen der Kunden, der Aufsichtsbehörden, der Ratingagenturen und der Aktionäre.

Darüber hinaus besteht eine strikte Funktionstrennung zwischen der operativen Steuerung der Risiken und dem Konzern Risikomanagement. Ferner arbeitet das Konzern Risikomanagement eng mit der Internen Revision zusammen. Die implementierten Systeme erfüllen die Anforderungen des deutschen Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG).

Das Risikomanagementsystem Das Risikomanagementsystem als integraler Bestandteil aller risikorelevanten Prozesse dient dem Ziel, Handlungen oder Entscheidungen zu vermeiden, welche sich außerhalb der in dem Risikomanagementhandbuch und der Risikostrategie formulierten Vorgaben bewegen. Das Risikomanagementsystem wird regelmäßig durch die Konzern Revision überprüft. In Verbindung mit dem integrierten Risikomanagement ist die Gesellschaft in der Lage, neue Risiken oder risikobehaftete Entwicklungen frühzeitig zu identifizieren, nach einheitlichen Kriterien systematisch zu beurteilen und aktiv zu managen. Die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems ist zudem Bestandteil der Jahresabschlussprüfung bei den einzelnen Konzernunternehmen.

Die Kernelemente des ARAG Risikomanagementsystems umfassen die Prozesse Risikoidentifizierung, Risikobewertung, Risikokapitalallokation, Risikosteuerung sowie Risikoüberwachung und Risikobericht.

Risikoidentifizierung Ziel der Risikoidentifizierung ist es, das Auftreten neuer oder die Veränderung bestehender Risiken frühzeitig zu erkennen und nach einem einheitlichen Verfahren zu bewerten. So werden beispielsweise Risiken aus der Erschließung neuer Märkte und der Einführung neuer Produkte in einem entsprechenden Neu-Produkt-Prozess bereichsübergreifend identifiziert, analysiert, bewertet und dem Vorstand zur Entscheidung vorgelegt. Entsprechende Prozesse sind auch für neue Kapitalanlageprodukte, Rückversicherungsinstrumente etc. implementiert. Ferner werden sie in die bestehenden Limit- und Überwachungsprozesse integriert.

Risikobewertung Alle identifizierten Risiken werden mithilfe geeigneter Methoden und auf Grundlage systematisch erhobener und fortlaufend aktualisierter Daten kontinuierlich quantifiziert, analysiert und beurteilt. Hierbei wird auch geprüft, ob das Risikoprofil den festgelegten Limiten entspricht.

Zentrales Element ist hierbei der für alle quantifizierten Verlustrisiken ermittelte Risikokapitalbedarf (Value-at-Risk) zur Abdeckung unerwarteter Verluste. Die Berechnung erfolgt dabei im partiellen internen Modell. Dieses berechnet den maximalen Wertverlust von Risikopositionen, die im Modell abgedeckt sind, innerhalb einer bestimmten Haltedauer (im Modell ein Jahr) und mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit. Der Wertverlust kann dabei aufgrund ungünstiger Entwicklungen auf der Kapitalanlage-seite oder aufgrund unerwarteter Entwicklungen im Versicherungsgeschäft entstehen.

Die Methodik wird regelmäßig überprüft. Außerdem werden die Risikopositionen kontinuierlich einem Stresstest, einem Backtesting und einem Validierungstest unterzogen.

Konzernweite Risikostandards stellen die konsistente und angemessene Vorgehensweise bei der Risikoabbildung, der Performancemessung sowie der Verwendung relevanter Risikoparameter in den Berechnungen sicher.

Risikokapitalallokation Basierend auf dem aggregierten Risikokapitalbedarf und der zur Verfügung stehenden Deckungsmasse erfolgt die Ermittlung der Risikotragfähigkeit der Gesellschaft. Dabei werden die aufsichtsrechtlichen und internen Vorgaben zur Mindestbedeckung berücksichtigt. Die Allokation des freien Risikokapitals erfolgt durch die Verwendung eines Limitsystems, mit dem das in der Risikostrategie festgelegte Gesamtlimit auf die identifizierten Risikoarten verteilt wird.

Risikosteuerung Die Risikomanagementfunktionen auf Konzern- und Geschäftsbereichsebene legen geeignete Strategien und Konzepte fest, die sowohl das bewusste Eingehen von Risiken als auch die Umsetzung von Steuerungsmaßnahmen im Sinne von Risikoverminderung, -absicherung, -transfer und -diversifikation aller identifizierten und analysierten Risiken verfolgen. Die Risikolimitierung stellt sicher, dass die tatsächlich eingegangenen Risiken jederzeit mit der Risikostrategie beziehungsweise der Risikotragfähigkeit vereinbar sind.

Risikoüberwachung und Risikobericht Die tatsächliche Limitauslastung wird durch Abgleich der eingegangenen Risiken mit den vorgegebenen Limiten ermittelt und laufend überwacht. Zur Früherkennung übergreifender Risikotrends wird eine regelmäßige Analyse der Portfolios vorgenommen. Über die Ergebnisse der Risikoüberwachung und daraus abgeleiteten Handlungsempfehlungen wird der Geschäftsleitung kontinuierlich, zeitnah und uneingeschränkt Bericht erstattet. Dadurch können die Entscheidungsträger Risiken proaktiv steuern. Die externe Kommunikation von Risiken berücksichtigt die Interessen der Aktionäre und der Aufsichtsbehörden.

Internes Steuerungs- und Kontrollsystem Durch das interne Steuerungs- und Kontrollsystem (ISKS) wird die Einhaltung unternehmensinterner und externer Vorgaben im ARAG Konzern gewährleistet. Die Kontrollen beziehen sich auf die operativen Prozesse, auf die Geschäfts- und Zentralbereiche und auf das Governance-System. Die internen Kontrollen werden kontinuierlich auf ihre Wirksamkeit hin überprüft. Ziel ist die Sicherstellung der fortlaufenden Anpassung der Kontrollen an die sich ändernden Rahmenbedingungen, internen Prozesse und das Risikoprofil der Gesellschaft.

Fokusthema

Projekt Solvency II

Der ARAG Konzern strebt die Zertifizierung eines partiellen internen Modells unter Solvency II an. Für die ARAG stellt das risikoadäquate Management der versicherungstechnischen Risiken wie auch der eingegangenen Marktpreisrisiken einen wesentlichen Erfolgsfaktor dar. Nur durch den Einsatz eines partiellen internen Modells können die Besonderheiten des Geschäftsmodells des ARAG Konzerns risikogerecht abgebildet und der Kapitalbedarf entsprechend berechnet werden.

Nach dem erfolgreichen Abschluss der Projektphase zur Vorbereitung von Solvency II erfolgte die Übertragung der restlichen Aufgaben in die Linienorganisation. Damit verbunden ist auch der Übergang der Entwicklungsphase des partiellen internen Modells in dessen Erprobungsphase und Nutzung. Der Erprobungsprozess bildet den Nachweis, dass das partielle interne Modell im Unternehmen umfassende Anwendung findet und eine wesentliche Rolle in der Unternehmenssteuerung einnimmt.

Zudem wurde der Prozess zur Zertifizierung des partiellen internen Modells weiterverfolgt. Im Rahmen dieses Pre-Application-Prozesses befindet sich der ARAG Konzern im regelmäßigen Austausch mit der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin).

Risiken

Versicherungstechnische Risiken in der Schaden-, Haftpflicht- und Unfallversicherung

Die wesentlichen Versicherungstechnischen Risiken der Schaden-, Haftpflicht und Unfallversicherung in der ARAG sind:

- Prämienrisiko: verstanden als Verlust, der entsteht, wenn die Prämieinnahmen des kommenden Geschäftsjahres nicht ausreichen, um alle Schäden dieses Jahres zu begleichen
- Reserverisiko: verstanden als Verlust, der entsteht, wenn die Rückstellungen, welche für die in der Vergangenheit eingetretenen Schäden gebildet wurden, nicht ausreichen

Zur Bewertung des Prämien- und des Reserverisikos werden die historischen Schäden auf Basis festgelegter Kriterien zu homogenen Risikogruppen zusammengefasst. Auf dieser Basis wird für jedes identifizierte Risiko der Risikokapitalbedarf ermittelt. Die Risiken werden sowohl in Bruttowerten als auch in Nettowerten (das heißt nach Rückversicherung) ausgewiesen.

Aufgrund der Produkt- und Kundenstruktur birgt der Versicherungsbestand keine außerordentlichen Risiken bezüglich möglicherweise eintretender bestandsgefährdender Großrisiken. Einfluss auf die Schadenentwicklung haben vielmehr Auswirkungen, die sich aufgrund veränderter gesetzlicher, ökonomischer, sozialer und klimatischer Rahmenbedingungen ergeben. Des Weiteren können sich die Schadenaufwendungen durch Änderungen von Gesetzen und Verordnungen oder Gerichts- und Anwaltskosten auch für bereits eingetretene Schäden erhöhen.

Zur Steuerung und Überwachung der Versicherungstechnischen Risiken nutzt die ARAG unterschiedliche Maßnahmen. Versicherungstarife und -bedingungen werden bei Bedarf angepasst und in den Schadenrückstellungen ausreichende Sicherheitszuschläge berücksichtigt. Außerdem werden relevante gesetzliche und soziale Entwicklungen permanent beobachtet und deren Auswirkungen auf den Versicherungsbestand analysiert.

Das Aktuariat wacht darüber, dass für die Verpflichtungen aus den Schäden ausreichend Rückstellungen nach versicherungsmathematischen Grundsätzen gebildet werden, welche die Einlösung künftiger Verpflichtungen sichern.

Darüber hinaus bestehen Rückversicherungsverträge für Großrisiken und fakultative Abgaben mit verschiedenen Rückversicherungsgesellschaften, sodass nur der vertretbare Selbstbehalt verbleibt, der keine Bestandsgefährdung bedeutet. Aus dem Rückversicherungsgeschäft ergeben sich Abrechnungsforderungen von 29,8 Millionen €. Alle deutschen Rückversicherungsunternehmen, die Versicherungsgeschäft der ARAG übernommen haben, verfügen mindestens über die Einstufung A- der Ratingagentur Standard & Poor's.

Die Stetigkeit des Versicherungsgeschäfts sowie die stets ausreichende Dotierung der Schadenrückstellungen ist den nachfolgenden Angaben über die Schadenentwicklung des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts der letzten zehn Geschäftsjahre zu entnehmen.

Schadenentwicklung

Bilanzjahr	Schadenquote, brutto, gesamt		Abwicklungsergebnis
	GJ-Quote	bilanziell	in % der Eingangsrückst.
2013	61,3	53,3	5,9
2012	62,6	50,9	7,0
2011	60,3	54,5	4,1
2010	66,7	61,3	4,2
2009	66,4	58,0	6,5
2008	65,2	55,4	7,7
2007	66,8	62,6	3,5
2006	65,2	59,2	5,0
2005	65,6	59,9	4,8
2004	64,4	60,1	3,9

Die in Artikel 48 der Solvency-II-Rahmenrichtlinie genannten Aufgaben der versicherungsmathematischen Funktion werden hauptsächlich durch das Konzern Risikomanagement wahrgenommen. Durch die funktionale Trennung von vertriebsnahen Bereichen bis auf die Ebene des Vorstands ist die Unabhängigkeit der versicherungsmathematischen Funktion in den Aufgaben gemäß Artikel 48 der Solvency-II-Rahmenrichtlinie gewährleistet.

Versicherungstechnische Risiken in der Lebensversicherung und in der Krankenversicherung

Die wesentlichen Versicherungstechnischen Risiken der Lebens- und der Krankenversicherung in der ARAG sind:

- Zinsgarantierisiko: verstanden als Verlust, der entsteht, wenn der zur Berechnung der Deckungsrückstellungen verwendete Rechnungszins nicht durch die Kapitalanlagen erwirtschaftet werden kann
- Biometrische Risiken: verstanden als Verlust, der entsteht, wenn die für die Beitragskalkulation ursprünglich verwendeten Rechnungsgrundlagen (zum Beispiel Sterblichkeit, Langlebigkeit, Invalidität und Erkrankungshäufigkeit) von den später beobachteten Parametern abweichen
- Kostenrisiko: verstanden als Verlust, der entsteht, wenn die tatsächlich anfallenden Kosten von den kalkulierten Kosten abweichen
- Stornorisiko: verstanden als Verlust, der entsteht, wenn ein Versicherungsvertrag vor Ablauf der vereinbarten Versicherungsdauer gekündigt wird

Zinsgarantierisiko Für die dem Kunden garantierten Leistungen aus der Lebensversicherung werden sogenannte Deckungsrückstellungen gebildet. Insbesondere ist den Kunden ein jährlicher Kapitalertrag garantiert, der aus der Geldanlage dieser Deckungsrückstellung resultiert. Der garantierte Kapitalertrag ermittelt sich mit dem sogenannten Rechnungszins, welcher die kalkulatorische Verzinsung der Passivseite darstellt und Bestandteil der Versicherungsleistung ist. Diese dem Kunden garantierte Leistung ist stets mit den real am Kapitalmarkt zu erzielenden Renditen zu vergleichen. Es besteht grundsätzlich das Risiko, dass die Erträge der Kapitalanlagen die garantierten Erträge nicht erzielen. Um die garantierte Mindestverzinsung erreichen zu können, verfolgt die ARAG Lebensversicherungs-AG eine differenzierte Allokation der Kapitalanlagebestände hinsichtlich der Laufzeit- und Schuldnerstruktur. Der aktuelle Bestand der festverzinslichen Kapitalanlagen erzielt eine über dem aktuellen Zinsniveau liegende Rendite. Neuanlagen erfolgen ausschließlich in Titel mit einem vorgegebenen Mindestrating und mit Laufzeiten, welche zu der von der Gesellschaft erwarteten Zinsentwicklung passen. Darüber hinaus ist die ARAG Lebensversicherungs-AG gesetzlich verpflichtet, Vorsorge zu treffen und weitere Mittel zurückzustellen, um die Erfüllbarkeit der Garantien sicherzustellen. In einem Umfeld dauerhaft niedriger Zinsen werden diese Mittel im Zuge der Zinszusatzreserve in die Deckungsrückstellungen eingestellt.

Biometrische Risiken Für die biometrischen Rechnungsgrundlagen (Sterbewahrscheinlichkeiten, Invalidisierungswahrscheinlichkeiten etc.) verwendet die Gesellschaft sowohl eigene als auch von der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. (DAV) empfohlene Tafeln. Diese werden im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben gemäß § 13 d VAG der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) vorgelegt, ohne dass bislang seitens der BaFin Änderungsbedarf identifiziert worden ist. Darüber hinaus werden regelmäßig die durch die verwendeten Ausscheideordnungen festgelegten Erwartungswerte mit den tatsächlich eingetretenen Leistungsfällen abgeglichen, um die Angemessenheit der biometrischen Rechnungsgrundlagen zu sichern. Bei den Rentenversicherungen ist die Beurteilung des Langleblichkeitsrisikos von besonderer Bedeutung. An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass die Bestände der ARAG Lebensversicherungs-AG nicht groß genug sind, um Sterblichkeitstrends zu quantifizieren. Daher stützt sich die Tarifikalkulation und bilanzielle Bewertung auf das branchenweit anerkannte Tafelwerk DAV 2004 R.

Zusätzlich werden die gemäß Kalkulationsverordnung (KalV) mit Sicherheiten angesetzten Rechnungsgrundlagen bei der Krankenversicherung von einem unabhängigen Treuhänder geprüft. Sollte die Angemessenheit der Berechnungsgrundlagen für die Beitragskalkulation/Rückstellungsbildung nicht gewährleistet sein, werden die Prämien unter Zustimmung des Treuhänders angepasst.

Kostenrisiko Dem Kostenrisiko wird durch vorsichtige Wahl der Kostensätze in der Kalkulation der Prämien Rechnung getragen. Zusätzlich werden jährlich die tatsächlich angefallenen Kosten mit den kalkulierten Kosten verglichen. Auf diese Weise können Fehlentwicklungen frühzeitig erkannt werden. Über den Vergleich von Erwartungswert mit den tatsächlich eingetretenen Leistungsfällen hinaus quantifiziert die ARAG Lebensversicherungs-AG, welche Auswirkungen negative Abweichungen vom Erwartungswert hätten (zum Beispiel beim Auftreten einer Pandemie) und stellt sicher, dass die Gesellschaft in der Lage ist, auch bei Eintritt derartiger Szenarien die garantierten Versicherungsleistungen zu zahlen.

Stornorisiko Die Deckungsrückstellungen sind gemäß § 25 RechVersV so hoch, dass mindestens der Rückkaufswert reserviert ist. Bei aktivierten Forderungen an den Versicherungsnehmer wird das Stornorisiko durch angemessene Wertberichtigungen dieser Forderungen berücksichtigt. Im Hinblick auf das anhaltende Niedrigzinsumfeld kann für die Lebensversicherungsbranche nicht ausgeschlossen werden, dass Kunden bei einer Erholung der Kapitalmärkte ihre Lebensversicherungen kündigen, um an den Kapitalmärkten zu investieren.

Zur Steuerung und Überwachung sämtlicher Versicherungstechnischer Risiken der Personenversicherung wurden umfangreiche Zeichnungsrichtlinien und Limite implementiert. Zudem sorgen abgeschlossene Rückversicherungsverträge für eine Risikoreduzierung. Sämtliche Steuerungs- und Überwachungsmaßnahmen unterliegen der ständigen Kontrolle durch die Interne Revision. Der Verantwortliche Aktuar wacht gemäß § 11 a VAG unter anderem darüber, dass für Zahlungsverpflichtungen aus Personenversicherungen nach versicherungsmathematischen Grundsätzen Rückstellungen gebildet werden, welche die Einlösung künftiger Verpflichtungen sichern. Die in Artikel 48 der Solvency-II-Rahmenrichtlinie genannten Aufgaben der versicherungsmathematischen Funktion werden durch das Konzern Risikomanagement wahrgenommen. Durch die funktionale Trennung von vertriebsnahen Bereichen bis auf die Ebene des Vorstands ist die Unabhängigkeit der versicherungsmathematischen Funktion in den Aufgaben gemäß Artikel 48 der Solvency-II-Rahmenrichtlinie gewährleistet.

Risiken durch den Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft Der Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft wird durch ein effizientes und konsequentes Mahnverfahren minimiert. Das Restausfallrisiko ist durch die Dotierung von Pauschalwertberichtigungen auf Forderungen im Jahresabschluss berücksichtigt.

Risiken aus Kapitalanlagen Innerhalb der Kapitalanlagen konzentriert sich die ARAG auf die Sicherstellung eines marktgerechten Renditeniveaus und die Balance zwischen der Chance zur Erzielung von Kursgewinnen und dem Risiko des Abschreibungsbedarfs.

Die Kapitalanlagen der ARAG unterliegen dem Risiko eines möglichen Verlusts aufgrund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen. Neben den Marktpreisrisiken sind das Bonitäts- und das Liquiditätsrisiko von Bedeutung.

Marktpreisrisiken Zu den Marktpreisrisiken gehören primär die Veränderung des Zinsniveaus, der Aktien- und der Wechselkurse. Darüber hinaus sind Risiken aus Investitionen in Immobilien relevant.

Das **Zinsänderungsrisiko** betrifft den Bestand der festverzinslichen Wertpapiere sowie der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten. Sie werden im Wesentlichen verursacht durch Änderungen des Zinsniveaus und der Aufschläge für Ausfallrisiko und Illiquidität. Diesen Veränderungen wird durch eine Aktiv-Passiv-Steuerung begegnet. Ein angenommener Anstieg beziehungsweise Abfall des allgemeinen Zinsniveaus um 1 Prozent würde den Zeitwert der Rententitel (Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen) um 286,0 Millionen € vermindern beziehungsweise erhöhen.

Aktienkursrisiken resultieren aus den ungünstigen Wertveränderungen von im Bestand gehaltenen Aktien. Einem Aktienrisiko unterliegen 6,3 Prozent der Kapitalanlagen. Durch gezielte Diversifikation in verschiedene Branchen und Regionen wird dieses Risiko gestreut. Ein hypothetischer Rückgang des Aktienmarkts um 20 Prozent würde zu einem Zeitwertverlust von 71,6 Millionen € führen.

Währungsrisiken werden durch Wechselkursschwankungen verursacht, insbesondere bei unterschiedlichen Währungen von versicherungstechnischen Verbindlichkeiten und Kapitalanlagen. Bei festverzinslichen Wertpapieren werden zur Begrenzung des Risikos offene Währungspositionen abgesichert. Das Währungsrisiko von Rententiteln ist auf maximal 5 Prozent des Anlagevolumens begrenzt. Die 5-Prozent-Grenze gilt auch auf Spezialfondsebene und nur für diejenigen Spezialfonds, welche Fremdwährungsrisiken eingehen dürfen.

Zur Steuerung und Überwachung der **Marktpreisrisiken** steht die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Anlagevorschriften der §§ 54 ff. Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) sowie die hierzu erlassene Anlagenverordnung im Vordergrund. Dadurch wird ein hohes Maß an Risikobegrenzung hinsichtlich der Mischung und Streuung der Kapitalanlagen gewährleistet. Eine breite Streuung der Portfolios begrenzt die Einzelrisiken, indem die Kapitalanlagen nach Anlagearten, Schuldnern und Regionen stark diversifiziert werden. Darüber hinaus wurden von der Gesellschaft Anlagerichtlinien entwickelt, welche die Kapitalanlagerisiken weiter begrenzen. Derivative Finanzinstrumente werden ausschließlich zur Absicherung von Kurs- oder Zinsänderungsrisiken in Fonds eingesetzt. Ein weiteres Element ist ein risikokapitalbasiertes Steuerungskonzept, das in Verbindung mit einer permanenten Marktbeobachtung und einer zeitnahen Berichterstattung ein Frühwarnsystem ermöglicht. Die regelmäßige Überprüfung der Risikosituation und der finanziellen Stabilität erfolgt darüber hinaus vierteljährlich in Form von internen Tests, denen auch die Kriterien der aufsichtsrechtlichen Stresstests zugrunde liegen. Die Stresstests überprüfen, ob die Gesellschaft trotz extremer Krisensituationen an den Kapitalmärkten in der Lage wäre, ohne Gegenmaßnahmen die gegenüber den Versicherungsnehmern eingegangenen Verpflichtungen zu erfüllen. In den auf vier Szenarien angesetzten Stresstests werden folgende gleichzeitig eintretende Wertverluste unterstellt:

Stresstestszenarien

	R 10	A 22	RA 20	AI 25
Renten	- 10 %	-	- 5 %	-
Aktien	-	- 22 %	- 15 %	- 15 %
Immobilien	-	-	-	- 10 %

Als Ergebnis dieser Analysen lässt sich zum Bilanzstichtag feststellen, dass die ARAG sämtliche vonseiten der Aufsichtsbehörde obligatorischen Stresstests uneingeschränkt bestanden hat.

Bonitätsrisiko Das Bonitätsrisiko wird durch strenge Anforderungen an die Finanzstärke der Schuldner in hohem Maße reduziert. Die Beschränkung der festverzinslichen Wertpapiere auf nahezu ausschließliche Anlagen im Investmentgrade-Bereich trägt diesem Grundsatz Rechnung.

Das Bonitätsrisiko stellt sich wie folgt dar: Von den festverzinslichen Wertpapieren – einschließlich der indirekt über Investmentfonds gehaltenen Werte – entfallen zirka 35,3 Prozent auf Banken, 31,3 Prozent auf öffentliche Anleihen und 33,4 Prozent auf Unternehmensanleihen. Rund 68 Prozent der Einzelrisiken weisen ein Mindestrating von „A“ nach Standard & Poor’s oder ein vergleichbares Rating auf. Das Ausfallrisiko als Ausprägung des Bonitätsrisikos sieht die Gesellschaft aufgrund der Bonität des Wertpapierbestands, der Deckungsmasse bei den Pfandbriefen sowie den staatlichen Stabilisierungsmaßnahmen für den Bankensektor infolge der Finanzmarktkrise als gering an.

Ratingklasse

(Anteil in Prozent)

AAA	17,6
AA	27,9
A	23,1
BBB	26,5
BB	3,4
B	1,0
CCC	0,1
CC	0,0
C	0,0
NR	0,5

Der Konzern hält Staatsanleihen von sogenannten GIIPS-Staaten (Griechenland, Irland, Italien, Portugal und Spanien) einschließlich der Bestände in Spezialfonds in Höhe von 178,2 Millionen € (3,1 Prozent bezogen auf alle Kapitalanlagen gemessen an den Einstandswerten). Davon entfallen zu Marktwerten auf Portugal 6,9 Millionen €, Italien 85,4 Millionen €, Irland 20,3 Millionen €, Griechenland 0,0 Millionen € und Spanien 73,5 Millionen €. Genussscheine sowie risikoreiche ABS-Positionen sind nicht im Bestand.

Liquiditätsrisiko Das Liquiditätsrisiko wird durch eine revolvierende Finanzplanung begrenzt, in der die Zahlungsströme zeitnah ermittelt und im Zuge eines Asset-Liability-Managements aufeinander abgestimmt werden. Darüber hinaus stellt die hohe Fungibilität der Kapitalanlagen eine kurzfristige Verwertbarkeit grundsätzlich sicher.

Operationelle Risiken Unter den operationellen Risiken werden alle betrieblichen Risiken zusammengefasst, die im Zusammenhang mit Personal, Prozessen, Organisation, Verwaltung, IT, Naturkatastrophen, Technologien und dem externen Umfeld stehen. Daneben sind rechtliche Risiken ebenfalls Bestandteil der operationellen Risiken. Das Portfolio der operationellen Risiken wird vierteljährlich aktualisiert.

Das Management der operationellen Risiken erfolgt mittels subjektiver Einschätzung in Verbindung mit einem quantifizierbaren Frühwarnsystem. Die einzelnen Risiken werden in den operativen Bereichen identifiziert und bewertet. Zur Erfassung und Verwaltung dient eine zentrale Software, über welche auch die entsprechende Berichterstattung erfolgt. Die Berichte enthalten zudem detaillierte Maßnahmen zur Abwehr, Vermeidung oder Verminderung der identifizierten Risiken. Die Einhaltung der Steuerungsmaßnahmen wird regelmäßig geprüft und ist Bestandteil des Risikoberichts.

Dem Risiko von Fehlentwicklungen in der Verwaltung beugt die Gesellschaft durch Regelungen und Kontrollen in den Fachbereichen vor. Interne Kontrollmaßnahmen und der permanente Einsatz der Internen Revision minimieren das Risiko von gravierenden Arbeitsfehlern und Unterschlagungshandlungen.

Bestandsgefährdende Risiken Interne oder externe Risiken, die die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage nachhaltig negativ beeinträchtigen, bestehen nicht. Veränderungen im Kapitalmarktumfeld und politische Entscheidungen könnten allerdings Auswirkungen auf spezifische Branchen haben, in denen der ARAG Konzern agiert. Die Gesamtrisikosituation lässt derzeit keine Entwicklungen erkennen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden beziehungsweise eine erhebliche Beeinträchtigung der Finanz-, Vermögens- und Ertragslage zur Folge haben könnten.

Risikolage Im Konzern standen zur Bedeckung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen nach § 104g VAG ausreichend Eigenmittel zur Verfügung. Die Berechnung der Konzernsolvabilität zum 31. Dezember 2013 weist eine ausreichende Bedeckung der Eigenmittelausstattung aus, wobei diese trotz der schwierigen Rahmenbedingungen zirka 150 Prozent der Anforderungen beträgt.

Konzernabschluss

Konzernabschluss	49
Konzernbilanz	50
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	56
<hr/>	
Konzernanhang	62
I. Angaben zum Konsolidierungskreis sowie zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden	62
II. Herkunft des Versicherungsgeschäfts nach gebuchten Beiträgen	77
III. Entwicklung der Aktivposten B., C. I. bis IV. im Geschäftsjahr 2013	78
IV. Sonstige Angaben	80
<hr/>	
Konzernkapitalflussrechnung	87
<hr/>	
Eigenkapitalspiegel	88
<hr/>	
Segmentberichterstattung	90
<hr/>	
Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers	96
<hr/>	
Bericht des Aufsichtsrats	98
<hr/>	
Organe der Gesellschaft	100
<hr/>	

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2013

Aktiva

(in Euro)

A. Immaterielle Vermögensgegenstände

1. Geschäfts- oder Firmenwert
2. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände

B. Kapitalanlagen

- I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
- II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen
 1. Anteile an verbundenen Unternehmen
 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen
 3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen
 4. Sonstige Beteiligungen
 5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht
- III. Sonstige Kapitalanlagen
 1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
 3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen
 4. Sonstige Ausleihungen
 - a) Namensschuldverschreibungen
 - b) Schuldscheinforderungen und Darlehen
 - c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine
 - d) Übrige Ausleihungen
 5. Einlagen bei Kreditinstituten
 6. Andere Kapitalanlagen
- IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft

C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

D. Forderungen

- I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:
 1. Versicherungsnehmer
 - a) Fällige Ansprüche
 - b) Noch nicht fällige Ansprüche
 2. Versicherungsvermittler
davon an verbundene Unternehmen: 0,00 € (Vj. 296,28 €)
- II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft
- III. Sonstige Forderungen
davon an verbundene Unternehmen: 535.833,30 € (Vj. 1.187.624,47 €)
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 3.004.421,45 € (Vj. 3.050.001,31 €)

E. Sonstige Vermögensgegenstände

- I. Zur Veräußerung bestimmte Grundstücke und andere Vorräte der Nicht-Versicherungsunternehmen
- II. Sachanlagen und Vorräte
- III. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand
- IV. Andere Vermögensgegenstände

F. Rechnungsabgrenzungsposten

- I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten
- II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

G. Aktive latente Steuern

H. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Summe der Aktiva

Anhang		2013	2012
	2 S. 66	26.097.333,16	14.964.793,52
	3 S. 66	8.973.319,88	15.367.213,99
		35.070.653,04	30.332.007,51
	34 S. 78		
	4 S. 67	219.709.041,00	223.640.412,69
	5 S. 67		
		1.989.922,95	1.898.499,99
		0,00	0,00
		9.856.583,95	13.768.365,56
		26.781.170,66	42.905.306,36
		0,00	110.988,69
		38.627.677,56	58.683.160,60
	6 S. 67	2.323.012.082,59	2.317.683.233,96
	7 S. 68	1.206.616.086,61	865.478.829,87
	10 S. 68	154.881.763,47	174.195.500,18
	9 S. 68		
		783.056.459,40	807.056.459,40
		521.809.901,11	623.113.521,43
		60.259.567,25	64.544.794,60
	8 S. 68	15.052.446,16	32.034.555,32
		1.380.178.373,92	1.526.749.330,75
	12 S. 68	332.304.063,29	313.088.724,48
		20.983.090,73	1.987.128,94
		5.417.975.460,61	5.199.182.748,18
		26.480.968,85	22.087.746,90
		5.702.793.148,02	5.503.594.068,37
	11 S. 68		216.937.371,42
	13 S. 68		150.544.464,30
		46.614.820,54	46.070.384,56
		53.133.754,61	61.969.809,43
		99.748.575,15	108.040.193,99
		27.027.526,94	21.873.465,00
		126.776.102,09	129.913.658,99
		29.813.862,67	32.890.125,14
		52.931.975,52	49.688.213,54
		209.521.940,28	212.491.997,67
		44.573.254,98	32.195.486,76
	14 S. 68 15 S. 68	30.721.202,64	31.065.300,54
		132.606.067,65	104.938.532,27
	16 S. 68	71.056.951,10	65.370.798,20
		278.957.476,37	233.570.117,77
	17 S. 69		
		55.535.665,09	53.326.891,85
		12.236.621,66	15.879.904,65
		67.772.286,75	69.206.796,50
	18 S. 69 35 S. 81	48.938.447,23	52.209.291,06
	19 S. 69	140.255,94	33.774,03
		6.560.131.579,05	6.251.982.517,21

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2013

Passiva

(in Euro)

A. Eigenkapital

- I. Gezeichnetes Kapital
- II. Gewinnrücklagen
 - 1. Gesetzliche Rücklage
 - 2. Andere Gewinnrücklagen
 - 3. Währungskursrücklagen
 - 4. Unterschiedsbetrag gemäß § 309 Abs. 1 HGB
- III. Konzerngewinn
 - 1. Konzernjahresüberschuss
- IV. Ausgleichsposten für die Anteile der anderen Gesellschafter

B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

C. Nachrangige Verbindlichkeiten

D. Sonderposten mit Rücklageanteil

E. Versicherungstechnische Rückstellungen

- I. Beitragsüberträge
 - 1. Bruttobetrag
 - 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft
- II. Deckungsrückstellung
 - 1. Bruttobetrag
 - 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft
- III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
 - 1. Bruttobetrag
 - 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft
- IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung
- V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen
- VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen
 - 1. Bruttobetrag
 - 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft

F. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird

- I. Deckungsrückstellung
- II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen

Übertrag:

Anhang		2013	2012
32 S. 75	40 S. 88	200.000.000,00	200.000.000,00
		8.329.091,00	7.636.471,00
		143.161.784,00	116.554.630,16
		- 935.199,93	2.138.146,61
		- 35.999.890,82	- 35.999.890,82
		114.555.784,25	90.329.356,95
		46.798.955,18	37.299.773,84
		46.798.955,18	37.299.773,84
		32.758.595,03	33.792.532,03
		394.113.334,46	361.421.662,82
1 S. 65		656.541,97	656.541,97
20 S. 69		50.000.000,00	50.000.000,00
		0,00	0,00
21 S. 69		223.036.451,96	223.350.516,24
		- 2.411.712,34	- 2.621.482,60
		220.624.739,62	220.729.033,64
22 S. 70		3.501.787.543,15	3.400.242.173,36
		- 46.360.660,00	- 48.815.636,00
		3.455.426.883,15	3.351.426.537,36
23 S. 72		1.338.244.085,09	1.293.675.109,19
		- 31.747.620,30	- 34.188.675,01
		1.306.496.464,79	1.259.486.434,18
		269.848.508,47	245.407.210,92
24 S. 73		71.550.351,00	65.269.177,80
25 S. 73		6.978.313,05	9.430.487,06
		0,00	0,00
		6.978.313,05	9.430.487,06
		5.330.925.260,08	5.151.748.880,96
		173.380.701,87	113.472.648,22
		43.556.669,55	37.071.816,08
		216.937.371,42	150.544.464,30
		5.992.632.507,93	5.714.371.550,05

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2013

Passiva

(in Euro)

Übertrag:

G. Andere Rückstellungen

- I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
- II. Steuerrückstellungen
- III. Sonstige Rückstellungen

H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft

I. Andere Verbindlichkeiten

- I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:
 - 1. Versicherungsnehmern
 - 2. Versicherungsvermittlern
 - davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 13,21 € (Vj. 13,21 €)

- II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft

- III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

- IV. Sonstige Verbindlichkeiten

- davon aus Steuern: 18.788.186,28 € (Vj. 22.303.842,35 €)

- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 1.492.162,34 € (Vj. 1.627.005,83 €)

- davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 116.372,05 € (Vj. 342.277,24 €)

- davon gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 177.633,45 € (Vj. 161.050,58 €)

- davon dinglich gesichert: 0,00 € (Vj. 0,00 €)

J. Rechnungsabgrenzungsposten

K. Passive latente Steuern

Summe der Passiva

Anhang				2013	2012
				5.992.632.507,93	5.714.371.550,05
	26	S. 73	210.053.876,90		205.119.891,07
			20.787.852,56		18.670.803,49
	27	S. 74	62.774.615,15		68.260.131,65
				293.616.344,61	292.050.826,21
	28	S. 74		49.598.670,48	52.461.579,72
	29	S. 74			
			48.807.864,57		46.882.710,24
			32.701.149,73		35.258.573,12
			81.509.014,30		82.141.283,36
	29	S. 74	4.188.804,87		1.881.280,56
	30	S. 74	26.300.885,79		20.998.188,70
			99.284.297,40		79.219.720,64
				211.283.002,36	184.240.473,26
	31	S. 74		13.001.053,67	8.858.087,97
				0,00	0,00
				6.560.131.579,05	6.251.982.517,21

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

Posten

(in Euro)

I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft

1. Verdiente Beiträge f. e. R.

- a) Gebuchte Bruttobeiträge
- b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge

c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge

d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen

2. Technischer Zinsertrag f. e. R.

3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.

4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.

a) Zahlungen für Versicherungsfälle

aa) Bruttobetrag

bb) Anteil der Rückversicherer

b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

aa) Bruttobetrag

bb) Anteil der Rückversicherer

5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen

a) Nettodeckungsrückstellung

b) Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.

7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.

a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung
gegebenen Versicherungsgeschäft

8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.

9. Zwischensumme

10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen

11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft

Anhang				2013	2012
	33 S. 77	973.392.264,61			947.995.853,76
		-10.175.511,57			-9.548.767,22
			963.216.753,04		938.447.086,54
		2.220.497,02			1.487.118,45
		57.668,13			297.447,58
			2.278.165,15		1.784.566,03
				965.494.918,19	940.231.652,57
				616.940,00	548.189,00
				1.773.388,29	2.715.394,98
		502.495.873,59			487.077.315,84
		-6.408.890,15			-4.490.258,50
			496.086.983,44		482.587.057,34
		24.030.902,09			1.829.737,55
		1.989.570,00			1.659.679,64
			26.020.472,09		3.489.417,19
				522.107.455,53	486.076.474,53
			0,00		0,00
			3.037.206,05		-102.781,29
				3.037.206,05	-102.781,29
	39 S. 85			0,00	0,00
			407.243.122,92		403.669.570,13
			-1.591.972,42		-1.271.888,80
				405.651.150,50	402.397.681,33
				1.731.866,77	1.718.669,12
				41.431.979,73	53.199.630,28
				-6.281.173,20	-2.528.907,31
				35.150.806,53	50.670.722,97

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

Posten

(in Euro)

II. Versicherungstechnische Rechnung für das Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft

1. Verdiente Beiträge f. e. R.

- a) Gebuchte Bruttobeiträge
- b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge

- c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge
- d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen

2. Beiträge aus der Bruttoreückstellung für Beitragsrückerstattung

3. Erträge aus Kapitalanlagen

- a) Erträge aus Beteiligungen
- b) Erträge von assoziierten Unternehmen
- c) Erträge aus anderen Kapitalanlagen
davon aus verbundenen Unternehmen: 6.001.779,98 € (Vj. 6.713.161,39 €)
 - aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
 - bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen

- d) Erträge aus Zuschreibungen
- e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen

4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen

5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.

6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.

- a) Zahlungen für Versicherungsfälle
 - aa) Bruttobetrag
 - bb) Anteil der Rückversicherer
- b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
 - aa) Bruttobetrag
 - bb) Anteil der Rückversicherer

7. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen

- a) Nettodeckungsrückstellung
 - aa) Bruttobetrag
 - bb) Anteil der Rückversicherer
- b) Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.

9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.

- a) Abschlussaufwendungen
- b) Verwaltungsaufwendungen
- c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft

10. Aufwendungen für Kapitalanlagen

- a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen
- b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen
davon außerplanmäßige Abschreibungen: 17.864.720,19 € (Vj. 8.232.354,81 €)
- c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen

11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen

12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.

13. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft

Anhang				2013	2012
	33 S. 77	556.687.928,05			560.872.051,02
		- 5.593.196,18			- 3.151.888,95
			551.094.731,87		557.720.162,07
		- 62.477,24			- 1.287.817,02
		- 134.103,64			- 97.603,72
			- 196.580,88		- 1.385.420,74
				550.898.150,99	556.334.741,33
				9.528.535,31	19.904.034,41
			311.255,40		347.463,70
			0,00		0,00
		10.023.572,22			10.376.415,03
		143.814.217,25			143.298.033,69
			153.837.789,47		153.674.448,72
			11.628.103,03		16.324.236,66
			24.961.551,23		14.997.689,08
				190.738.699,13	185.343.838,16
	36 S. 82			28.502.200,91	12.139.855,59
				6.474.183,03	18.464.032,71
		416.904.929,84			410.522.654,71
		- 7.473.533,15			- 7.238.070,19
			409.431.396,69		403.284.584,52
		- 3.702.602,21			- 2.918.888,90
		- 462.244,50			- 572.714,04
			- 4.164.846,71		- 3.491.602,94
				413.596.243,40	406.776.187,46
		- 161.448.941,44			- 158.124.365,22
		- 2.454.976,00			- 3.916.100,00
			- 163.903.917,44		- 162.040.465,22
			- 6.365.652,47		- 4.975.486,96
				- 170.269.569,91	- 167.015.952,18
	39 S. 85			55.602.058,04	62.488.676,53
		62.438.087,61			90.337.025,09
		17.531.497,15			17.619.923,44
			79.969.584,76		107.956.948,53
			- 220.416,05		- 5.222.934,45
				79.749.168,71	102.734.014,08
			6.295.196,98		7.524.957,11
			20.116.165,80		10.317.554,55
			1.992.697,67		1.193.715,16
				28.404.060,45	19.036.226,82
				915.179,98	366.541,46
				20.284.225,78	20.254.954,13
				17.321.263,10	13.513.949,54

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013

Posten

(in Euro)

III. Nichtversicherungstechnische Rechnung

1. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.

- a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft
- b) im Lebens- und Krankenversicherungsgeschäft

2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II. 3. aufgeführt

- a) Erträge aus Beteiligungen
davon aus verbundenen Unternehmen: 518.579,13 € (Vj. 109.000,00 €)
- b) Erträge von assoziierten Unternehmen
- c) Erträge aus anderen Kapitalanlagen
davon aus verbundenen Unternehmen: 150.581,09 € (Vj. 221.227,58 €)
 - aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
 - bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen
- d) Erträge aus Zuschreibungen
- e) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen

3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II. 10. aufgeführt

- a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen
- b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen
davon außerplanmäßige Abschreibungen: 7.726.033,90 € (Vj. 4.441.260,85 €)
- c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen
- d) Verlustübernahme aus assoziierten Unternehmen nach der Equity-Methode

4. Technischer Zinsertrag

5. Umsatzerlöse von Nicht-Versicherungsunternehmen

6. Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen von Nicht-Versicherungsunternehmen

7. Sonstige Erträge

8. Sonstige Aufwendungen

davon Abschreibungen auf Firmenwerte aus Kapitalkonsolidierung: 4.310.343,69 € (Vj. 11.986.370,33 €)

9. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis

10. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit

- 11. Außerordentliche Erträge
- 12. Außerordentliche Aufwendungen

13. Ergebnis vor Steuern

14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

davon aus der Veränderung bilanzierter latenter Steuern: 3.270.843,83 € Aufwand (Vj. 11.599.544,71 €)

15. Sonstige Steuern

16. Jahresergebnis vor Fremdanteilen

- 17. Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn
- 18. Auf andere Gesellschafter entfallender Verlust

19. Jahresüberschuss

Anhang					2013	2012
				35.150.806,53		50.670.722,97
				17.321.263,10		13.513.949,54
					52.472.069,63	64.184.672,51
			795.635,09			705.935,33
			2.826.676,07			3.730.711,84
		14.590.381,28				15.340.453,91
		48.764.835,00				54.652.358,39
			63.355.216,28			69.992.812,30
			11.096.091,33			9.508.606,76
			6.193.091,09			10.730.401,18
				84.266.709,86		94.668.467,41
			10.912.161,60			11.042.369,20
			11.011.561,79			7.876.878,25
			1.421.323,45			3.813.079,05
			0,00			0,00
				23.345.046,84		22.732.326,50
					60.921.663,02	71.936.140,91
					- 616.940,00	- 548.189,00
					50.213.703,19	40.906.282,73
					45.073.529,68	37.888.265,82
				24.495.582,69		19.284.934,07
				66.323.094,22		65.916.601,85
					- 41.827.511,53	- 46.631.667,78
					23.617.385,00	27.774.301,04
					76.089.454,63	91.958.973,55
		37 S. 82		0,00		0,00
		37 S. 82		266.844,00		3.285.099,34
					- 266.844,00	- 3.285.099,34
					75.822.610,63	88.673.874,21
		38 S. 82		25.450.298,85		47.447.586,23
				1.599.766,92		2.039.296,75
					27.050.065,77	49.486.882,98
					48.772.544,86	39.186.991,23
				-4.448.422,64		-4.276.837,39
				2.474.832,96		2.389.620,00
					- 1.973.589,68	- 1.887.217,39
					46.798.955,18	37.299.773,84

Konzernanhang

I. Angaben zum Konsolidierungskreis sowie zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden

Rechtliche Grundlagen zur Aufstellung des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss der ARAG Holding SE und der Konzernlagebericht wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) für große Kapitalgesellschaften sowie unter Beachtung der ergänzenden Vorschriften für Versicherungsunternehmen vom 8. November 1994 (RechVersV), unter besonderer Beachtung der Vorschriften zur Konzernrechnungslegung nach §§ 341i, 341j HGB und §§ 58–60 RechVersV sowie der Deutschen Rechnungslegungsstandards, erstellt. Letztere wurden insoweit angewandt, als sie die Stetigkeit der Bilanzierung nicht einschränken und soweit sie für die Berichterstattung über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wesentlich sind. Die Übergangsvorschriften zum Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) vom 25. Mai 2009 in Artikel 67 des Einführungsgesetzes zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) wurden bei einigen Konzerngesellschaften angewendet.

Für die Gliederung des Konzernabschlusses wurden die Formblätter 1 und 4 gemäß § 58 Abs. 1 RechVersV angewandt. Die Formblätter wurden um konzernspezifische Besonderheiten sowie Positionen für das Nicht-Versicherungsgeschäft ergänzt.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden weitestgehend einheitlich nach den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen des ARAG Konzerns erstellt. Abschlüsse von Konzernunternehmen, die nicht nach den Vorschriften des HGB und der RechVersV aufgestellt wurden, sind nach einer Überleitung bezüglich Ansatz, Ausweis und Bewertung den deutschen Rechnungslegungsvorschriften angepasst worden, soweit es sich nicht um assoziierte Unternehmen handelt.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der assoziierten Unternehmen weichen grundsätzlich von den deutschen Bilanzierungsgrundsätzen ab. Eine in der Schweiz ansässige Beteiligungsgesellschaft stellte den Jahresabschluss nach dem schweizerischen Obligationenrecht auf. Auf eine Überleitung der Abschlüsse wurde wegen der weitgehend ähnlichen ausländischen Rechnungslegungsmethoden in Bezug auf das HGB verzichtet.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind am 31. Dezember 2013 31 (Vj. 31) Tochtergesellschaften nach § 301 Abs. 1 HGB einbezogen worden. Eine Gesellschaft des Konsolidierungskreises wurde nach § 311 HGB als assoziiertes Unternehmen einbezogen.

Der Konsolidierungskreis ohne die assoziierten Unternehmen umfasst zum 31. Dezember 2013 7 Versicherungsgesellschaften (Vj. 6), 2 Dienstleistungsunternehmen auf dem Gebiet der elektronischen Datenverarbeitung und Betriebsorganisation (Vj. 2), 3 Immobilienverwaltungsgesellschaften (Vj. 4), 15 sonstige Dienstleistungsgesellschaften (Vj. 15) sowie 5 Holding- und Vermögensverwaltungsgesellschaften (einschließlich der Obergesellschaft, Vj. 5).

In diesen Zahlen ist die IGD Immobilien GmbH & Co. Dresden KG nicht enthalten, da sie zum 31. Dezember 2013 ohne Liquidation aufgelöst wurde und der ARAG SE angewachsen ist. Nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind 24 (Vj. 24) Konzernunternehmen, da aufgrund der untergeordneten Bedeutung dieser Unternehmen die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns durch die Nichtkonsolidierung nicht beeinträchtigt wird.

Im Einzelnen werden folgende Gesellschaften in den Konzernabschluss einbezogen:

Name der Gesellschaft	Konzernanteil (in Prozent)
1 Advisory Communications System Inc., Des Moines, Iowa/USA	94,93
2 AFI Verwaltungs-Gesellschaft mbH, Düsseldorf	89,86
3 ALV Vermögens- und Beteiligungs-Verwaltungs AG, München	86,39
4 ARAG 2000 Beteiligungs-Gesellschaft mbH & Co. KG, München	86,39
5 ARAG 2000 Grundstücksgesellschaft bR, Düsseldorf	93,31
6 ARAG Holding SE, Düsseldorf, Muttergesellschaft des Konzerns	100,00
7 ARAG SE, Düsseldorf	94,93
8 ARAG Allgemeine Versicherungs-AG, Düsseldorf	94,93
9 ARAG Association LLC, Des Moines, Iowa/USA	94,93
10 ARAG Insurance Company Inc., Des Moines, Iowa/USA	94,93
11 ARAG International Holding GmbH, Düsseldorf	94,93
12 ARAG IT GmbH, Düsseldorf	94,93
13 ARAG Krankenversicherungs-AG, München	88,53
14 ARAG Lebensversicherungs-AG, München	86,39
15 ARAG Liegenschaftsverwaltungs- und Beratungs-Gesellschaft mbH, Düsseldorf	94,93
16 ARAG Liegenschaftsverwaltungs- und Beratungs-GmbH & Co. Immobilien KG, Düsseldorf	94,93
17 ARAG LLC, Des Moines, Iowa/USA	94,93
18 ARAG North America Inc., Des Moines, Iowa/USA	94,93
19 ARAG Plc., Bristol/Großbritannien	94,93
20 ARAG Service Center GmbH, Düsseldorf	94,93
21 ARAG Services LLC, Des Moines, Iowa/USA	94,93
22 ATE Limited, Bristol/Großbritannien	94,93
23 CUR Versicherungsmakler GmbH, Düsseldorf	94,93
24 Cura Gesellschaft für Vermögensverwaltung und für Vermittlung mbH, Düsseldorf	94,93
25 Cura Versicherungsvermittlung GmbH, Düsseldorf	94,93
26 IGD Immobilien GmbH, Düsseldorf	94,93
27 Interlloyd Versicherungs-AG, Düsseldorf	94,93
28 HELP Forsikring AS, Oslo/Norwegen	94,93
29 ARAG Legal Services B.V., Leusden/Niederlande (vormals: Rechtswijzer B.V.)	94,93
30 SolFin GmbH, Düsseldorf	71,29
31 TERRA Gesellschaft für Finanzdienstleistungen und Beratung mbH, Düsseldorf	94,93
32 WOWOBAU Wohnungsbaugesellschaft mbH, München	86,39
IGD Immobilien GmbH & Co. Dresden KG, Düsseldorf (bis 31. Dezember 2013)	90,09

Folgende Gesellschaft wurde als assoziiertes Unternehmen einbezogen:

Name der Gesellschaft	Beteiligungsquote (in Prozent)
1 AXA-ARAG Rechtsschutzversicherungsgesellschaft, Zürich/Schweiz	29,17

Die Janolaw AG, Sulzbach, deren Anteile zu 25,1 Prozent dem Konzern gehören, wurde entsprechend § 311 Abs. 2 HGB nicht als assoziiertes Unternehmen einbezogen, da das Unternehmen seine Jahresabschlüsse nicht fristgemäß aufstellt und zudem für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung ist.

Die nachfolgenden Unternehmen wurden nach § 296 Abs. 2 und § 311 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen:

Name der Gesellschaft	Konzernanteil (in Prozent)	Eigenkapital (in Euro)	Jahresergebnis (in Euro)
1 ABRAL Beteiligungsverwaltung GmbH, München	86,39	153.708,43	911,24
2 Agencia de Seguros Cap. ARAG S. A., Barcelona/Spanien	94,93	170.104,15	100.855,10
3 ALVA Aktiengesellschaft, München	86,39	199.507,59	- 16.096,78
4 ARAG Services Spain & Portugal S. L., Barcelona/Spanien	94,93	337.564,48	105.050,59
5 ARAG-France S. A. R. L. Assistance et Règlement de Sinistres Automobiles et Généraux, Versailles/Frankreich	94,93	18.988,00	0,00
6 ARCA-A GmbH, München	86,39	18.668,83	- 1.828,54
7 ARCA-B GmbH, München	86,39	18.644,73	- 1.809,19
8 ARCA-C GmbH, München	86,39	18.326,60	- 1.028,04
9 ARCA-D GmbH, München	86,39	18.695,90	- 1.819,70
10 ARCA-F GmbH, München	86,39	18.695,49	- 1.809,19
11 ARCA-G GmbH, München	86,39	18.683,79	- 1.819,70
12 ARCA-H GmbH, München	86,39	18.700,98	- 1.809,19
13 ARCA-I GmbH, München	86,39	18.618,38	- 1.809,19
14 ARCA-J GmbH, München	86,39	18.350,96	- 1.832,50
15 ARCANS A Beteiligungsverwaltung GmbH*, München	86,39	- 205.294,39	95.449,50
16 ARCAP Beteiligungsverwaltung GmbH & Co. Columbus Immobilien Fonds VI „Berlin, Neue Grünstraße“ KG, München	25,24	4.206.792,32	- 42.824,07
17 ATE Group Services Limited, Bristol/Großbritannien	94,93	92.292,53	92.035,41
18 Columbus Capital Service GmbH i. L., München	86,39	43.929,80	- 20.212,03
19 Easy2claim Limited, Bristol/Großbritannien	94,93	1,20	0,00
20 GWV-AVUS Beteiligungsmanagement GmbH*, München	86,39	760.453,53	22.734,70
21 Prinzregent Vermögensverwaltungs-GmbH, München	86,39	33.246,50	238,92
22 VIF Gesellschaft für Versicherungsvermittlung mit beschränkter Haftung, Düsseldorf	94,93	130.445,21	99.323,67

* Zahlen aus 2012

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss wurde auf der Grundlage der Einzelabschlüsse der Konzernunternehmen erstellt. Das Geschäftsjahr umfasst den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 und ist mit den Geschäftsjahren der einbezogenen Gesellschaften identisch.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte bis einschließlich 2010 nach der Buchwertmethode, danach gemäß der Neubewertungsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten der Beteiligungen an den einbezogenen Tochterunternehmen mit deren anteiligem Eigenkapital zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konsolidierungskreis. Sich ergebende aktive Unterschiedsbeträge wurden den Wertansätzen der Vermögensgegenstände des jeweiligen Tochterunternehmens zugeschrieben, soweit Bewertungsspielräume vorhanden waren. Der über die zulässige Zuschreibung hinausgehende aktive Unterschiedsbetrag wurde grundsätzlich als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen und über die voraussichtliche Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben.

Bei Tochterunternehmen, die bereits im Konzernabschluss 1989 unter Anwendung des Art. 27 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) einbezogen wurden oder bei denen der aktive Unterschiedsbetrag einen Verlust darstellt, der sich bereits in Vorjahren in den Abschlüssen der Muttergesellschaft ausgewirkt hatte, wurde in früheren Jahren eine offene Verrechnung mit den Gewinnrücklagen durchgeführt. Die Verrechnung von Unterschiedsbeträgen und Gewinnrücklagen wird für Erstkonsolidierungen nun nicht mehr durchgeführt, da dies nach § 301 Abs. 3 HGB und dem Deutschen Rechnungslegungsstandard DRS 4.28 nicht mehr zulässig ist.

1 **Passive Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung** sind im Jahr 2009 aus technischen Gründen entstanden, als eine außerplanmäßige Abschreibung auf eine Tochtergesellschaft zwischen dem Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung von hinzuerworbenen Anteilen und dem Zeitpunkt des Erwerbs dieser Anteile erfolgen musste. Der Unterschiedsbetrag wird bis zum Ausscheiden der Tochtergesellschaft als solcher fortgeführt werden.

Die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen wurden gemäß § 312 HGB mit dem anteiligen Eigenkapital beziehungsweise den Konzernanschaffungskosten angesetzt. Für die erstmalige Anwendung der Equity-Methode wurden die Wertverhältnisse zum Zeitpunkt des Erwerbs beziehungsweise zum Zeitpunkt des ersten nach dem Erwerb aufgestellten Abschlusses zugrunde gelegt, soweit ein Zwischenabschluss nicht zur Verfügung stand. Die abweichende Bewertung von Vermögensgegenständen und Schulden der assoziierten Unternehmen in deren Abschlüssen wurde zum Zwecke der Anwendung der Equity-Methode nicht angepasst.

Eliminierungspflichtige Zwischengewinne wurden von den Wertansätzen der betroffenen Vermögensgegenstände erfolgswirksam in Abzug gebracht, sofern sie insgesamt für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bilds der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht nur von untergeordneter Bedeutung sind. Das Wahlrecht nach § 341j Abs. 2 HGB wird grundsätzlich in Anspruch genommen, soweit durch den entstandenen Zwischengewinn Ansprüche der Versicherungsnehmer begründet wurden.

Gegenseitige Forderungen und Verbindlichkeiten der Konzernunternehmen sind gegeneinander aufgerechnet worden.

Erträge aus Leistungen zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen wurden mit den auf sie entfallenden Aufwendungen der Leistungserbringer verrechnet. Gegenseitige Vermittlungsleistungen der in den Konzernabschluss einbezogenen Versicherungsunternehmen werden zu marktüblichen und fremdvergleichbaren Bedingungen erbracht. Die Konsolidierung der aus den Vermittlungen resultierenden Provisionen wurde im Konzernabschluss auf der Ebene des die Leistung erbringenden Unternehmens durch Verrechnung mit den bei diesem damit zusammenhängenden Aufwendungen vorgenommen.

Währungsumrechnung

Die Umrechnung in fremder Währung erstellter Jahresabschlüsse in Euro erfolgte nach dem Stichtagsprinzip mit dem Devisenmittelkurs zum Stichtag. Bewertungsstichtage sind der 30. Juni, der 30. September und der 31. Dezember. Die auf den Konzernanteil entfallende Differenz zwischen dem zum historischen Devisenkurs und dem zum Stichtagskurs umgerechneten Eigenkapital wurde in Höhe von –3.073.346,54 € erfolgsneutral in die Gewinnrücklagen eingestellt.

Ansatz-, Bewertungs- und Ausweismethoden

Die Gliederung der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte nach den in der RechVersV vorgeschriebenen Formblättern.

Da im Konzern mehrere Geschäftszweige betrieben werden, war die Gliederung der Bilanz um den Posten „Zur Veräußerung bestimmte Grundstücke und andere Vorräte der Nicht-Versicherungsunternehmen“ und die der Gewinn- und Verlustrechnung um die Positionen „Umsatzerlöse von Nicht-Versicherungsunternehmen“ und „Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen von Nicht-Versicherungsunternehmen“ zu erweitern.

- 2** Die **Geschäfts- oder Firmenwerte** resultieren zum einen aus der Kapitalkonsolidierung und zum anderen aus Unternehmenserwerben.

Die Abschreibungsperiode wurde gemäß DRS 4 Tz. 31 auf die voraussichtliche Nutzungsdauer festgelegt. Diese wird bei Versicherungsunternehmen mit 15 Jahren (Bestandwert) angenommen und bei anderen Unternehmen im Einzelfall (bis zu fünf Jahren) eingeschätzt. Geschäfts- und Firmenwerte mit einer Restnutzungsdauer von mehr als fünf Jahren bestehen zum 31. Dezember 2013 in Höhe von 24,1 Millionen €. Die Nutzungsdauer wurde ursprünglich mit 15 Jahren angesetzt, da der Firmenwert als Versicherungsbestand angesetzt war. Diese fluktuieren nach der Erfahrung mit zirka 6 bis 7 Prozent pro Jahr.

- 3** Die **sonstigen immateriellen Vermögensgegenstände** wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen, bilanziert. Der Buchwert von 8.973.319,88 € verteilt sich mit 6.805.398,61 € auf EDV-Software, mit 2.116.634,27 € auf Mietereinbauten in Geschäftsräume in Italien und Slowenien, mit 50.000,00 € auf zwei gewerbliche Schutzrechte und mit 1.287,00 € auf ein Nutzungsrecht. EDV-Software wird im Wesentlichen über fünf Jahre linear abgeschrieben. Mietereinbauten werden über die Restlaufzeit der Mietverträge linear abgeschrieben. Auf die gewerblichen Schutzrechte wurden keine Abschreibungen vorgenommen. Das Nutzungsrecht wird über die Laufzeit linear abgeschrieben. Im Geschäftsjahr wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen getätigt.

- 4 Grundstücke** sind mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen und Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip, bewertet worden. Außerplanmäßige Abschreibungen auf Grundstücke wegen voraussichtlich dauerhafter Wertminderungen waren im Berichtsjahr nicht erforderlich (Vj. 1.234.405,00 €). Kein Grundstück ist mit Grundschulden zur Sicherung von Bankverbindlichkeiten belastet.
- 5** Der Wertansatz der **Anteile an nicht einbezogenen verbundenen Unternehmen** und der **sonstigen Beteiligungen** erfolgte zu Anschaffungskosten gemäß § 253 Abs. 1 HGB, vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen wegen nachhaltiger Wertminderungen. Im Berichtsjahr wurden Abschreibungen auf nicht einbezogene verbundene Unternehmen in Höhe von 16.096,78 € vorgenommen (Vj. 235.761,60 €). **Beteiligungen an assoziierten Unternehmen** wurden zum Buchwert im Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile beziehungsweise der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss bewertet, erhöht beziehungsweise vermindert um den anteiligen Betrag der Eigenkapitalveränderungen in den Folgejahren. Der aus der Anwendung der Equity-Methode resultierende Geschäftswert beträgt zum 31. Dezember 2013 0,00 € (Vj. 137.191,66 €).
Die **Ausleihungen an nicht einbezogene, verbundene Unternehmen** werden zum Nennwert bilanziert. Bei nachhaltigen Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den beizulegenden Wert vorgenommen. Im Geschäftsjahr waren keine Abschreibungen (Vj. 0,00 €) vorzunehmen.
- 6** Bei **Aktien, Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren** erfolgt die Bewertung grundsätzlich gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 1, Abs. 3 und Abs. 4 HGB mit den Anschaffungskosten beziehungsweise dem niedrigeren Wert am Bilanzstichtag. Bei in den Vorjahren dem Anlagevermögen zugeordneten Investmentfondsanteilen wurde nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB eine Bewertung nach dem gemilderten Niederstwertprinzip vorgenommen. Abschreibungen wurden nur in dem Umfang durchgeführt, als die zugrunde liegende Wertminderung als nachhaltig eingeschätzt wird. Entsprechend werden Zuschreibungen nur insoweit vorgenommen, als die Wertholung nachhaltig ist. Zum 31. Dezember 2013 wurde der Börsenkurswert für Spezialfondsanteile als nachhaltiger Wert angesehen. Im Berichtsjahr wurden Abschreibungen wegen einer voraussichtlich dauernden Wertminderung in Höhe von 17.824.254,86 € (Vj. 1.736.792,58 €) durchgeführt. Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB sind im Geschäftsjahr im Umfang von 21.693.842,84 € (Vj. 20.807.699,48 €) vorgenommen worden.
Durch die Bestimmung von Spezialfondsanteilen zur dauernden Verwendung im Geschäftsbetrieb entstanden durch die Unterlassung von Abschreibungen keine stillen Lasten. Am 31. Dezember 2013 lag der Zeitwert nicht unterhalb des Buchwerts.
Nach § 8a des Altersteilzeitgesetzes sind Investmentfondsanteile im Umfang von 1.828.761,84 € (Vj. 806.086,44 €) zur Besicherung des Erfüllungsrückstands aus der aktiven Phase nach dem Blockmodell an Arbeitnehmer verpfändet.

- 7 Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** werden grundsätzlich nach den für das Umlaufvermögen geltenden § 253 Abs. 1 Satz 1, Abs. 4 und 5 und § 256 HGB bewertet. Nach § 341 Abs. 2, 2. Halbsatz HGB wurde ein Teilbestand dazu bestimmt, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Auf diesen Teilbestand wurden durch diese Zuordnung im Geschäftsjahr im Umfang von 1,0 Millionen € (Vj. 0,0 Millionen €) stille Lasten erzeugt, weil wegen des nur vorübergehenden Charakters der Wertminderung eine Abschreibung unterblieben ist.
- 8 Die übrigen Ausleihungen** bestehen aus Namensgenussscheinen, sonstigen Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine. Sie werden mit den Anschaffungskosten, abzüglich erfolgter Tilgungen, angesetzt.
- 9 Sonstige Ausleihungen** sind mit dem Nennwert bilanziert worden. Disagiobeträge werden durch passive Rechnungsabgrenzung linear verteilt. Agiobeträge werden aktiviert und planmäßig linear über die Laufzeit aufgelöst.
- 10 Hypotheken-, Grundschul- und Rentenforderungen und andere Kapitalanlagen** sind mit den Anschaffungskosten beziehungsweise dem Rückforderungsbetrag bilanziert. Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB wurden in Höhe von 66.505,00 € (Vj. 1.130.745,55 €) vorgenommen.
- 11 Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolicen** wurden mit dem Zeitwert bilanziert. Dem so ermittelten Wert entsprechen die auf der Passivseite unter Posten F. ausgewiesenen Bruttorestellungen.
- 12 Die Einlagen bei Kreditinstituten** sind mit den Nominalbeträgen angesetzt. Zur Besicherung eines Bankavals wurde ein Festgeldkonto in Höhe von 1.284.706,13 € an die Gladbacher Bank AG von 1922 verpfändet.
- 13 Die Forderungen** sind grundsätzlich zum Nennwert bilanziert. Von den Forderungen an Versicherungsnehmer und von den Lieferungs- und Leistungsforderungen wird eine Pauschalwertberichtigung für das latente Ausfallrisiko abgesetzt; die Forderungen an Vertreter werden durch die Einzelwertberichtigungen und eine Pauschalwertberichtigung in Höhe der mutmaßlichen Ausfälle vermindert.
- 14 Die Sachanlagen** werden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 1 HGB zu Anschaffungskosten aktiviert und linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben.
- 15 Der Bestand an Vorräten** wurde durch körperliche Aufnahme ermittelt. Die Bewertung erfolgt zu den Anschaffungskosten. Das Vorratsvermögen der Bauträgergesellschaften wurde zu Herstellungskosten angesetzt, in die angemessene Teile von Verwaltungsgemeinkosten und genau zuordenbare Anteile von Finanzierungskosten, die auf den Herstellungszeitraum entfallen, eingerechnet wurden. Vorräte mit einem Buchwert von 43.532.128,69 € (Vj. 31.065.631,29 €) der Bauträgerunternehmen im Konzern sind mit Grundschulden oder durch Abtretung der Ansprüche aus der Veräußerung zugunsten der finanzierenden Banken belastet.
- 16 Die anderen Vermögensgegenstände** sind mit den Nominalwerten bilanziert. Steuerguthaben nach § 37 Abs. 5 Körperschaftsteuergesetz (KStG) wurden mit dem Barwert auf der Basis eines Diskontsatzes von 4,5 Prozent bewertet.

- 17** Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** enthalten im Wesentlichen abgegrenzte, noch nicht fällige Zinsansprüche für den Ertragszeitraum vor dem Bilanzstichtag sowie Auszahlungen, die nach dem Bilanzstichtag aufwandswirksam werden. Zudem sind 6.201.051,61 € (Vj. 7.559.698,32 €) aus dem Unterschied nach § 341c Abs. 2 Satz 2 HGB enthalten.
- 18** Bei den **aktiven latenten Steuern** ist die voraussichtliche Steuerentlastung späterer Geschäftsjahre in Höhe der derzeitigen beziehungsweise künftigen Ertragsteuersätze, wenn deren Ansatz hinreichend gesichert ist, berücksichtigt. Soweit zwischen handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen aufgrund von in den Einzelabschlüssen enthaltenen temporären Unterschieden zwischen Handels- und Steuerbilanz, Bewertungsanpassungen zur Realisierung der einheitlichen Bewertung im Konzernabschluss sowie von Konsolidierungsmaßnahmen Differenzen auftreten, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen, werden darauf latente Steuern zu den unternehmensindividuellen Steuersätzen ermittelt. Berücksichtigt werden hierbei auch solche Differenzen, deren Umkehrzeitpunkt noch nicht exakt feststeht oder von einer Disposition des Unternehmens abhängig ist oder erst im Zeitpunkt der Liquidation eintreten würde. Steuerliche Verlustvorträge – soweit vorhanden – werden insoweit berücksichtigt, als ihr Ausgleich in den folgenden fünf Geschäftsjahren voraussichtlich erfolgen wird. Nach Ablauf von fünf Jahren voraussichtlich noch nicht ausgeglichene Unterschiede werden bei einem sich ergebenden aktiven latenten Steuersaldo angemessen wertberichtigt, um Unwägbarkeiten der Zukunft jenseits der individuellen Unternehmensplanung zu berücksichtigen.
- 19** Als **aktiver Unterschied aus der Vermögensverrechnung** wird der Saldo aus Altersversorgungsverpflichtungen zum Barwert und dem Zeitwert der bedeckenden Aktivwerte aus der Rückdeckungsversicherung ausgewiesen.
- 20** **Nachrangige Verbindlichkeiten** wurden zur Stärkung der Eigenmittel bei der Konzernsolvabilität im Wege des „Private Placement“ emittiert. Die nachrangigen Inhaberschuldverschreibungen wurden mit dem Rückzahlungsbetrag (= Erfüllungsbetrag) passiviert. Die Papiere sind nicht an einem organisierten Markt im Sinne von § 2 Abs. 5 des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) in Deutschland handelbar.
- 21** Die **Bruttobeitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden ausgehend von den gebuchten Beiträgen und Stornierungen pro rata temporis berechnet und um die darin enthaltenen Ratenzuschläge gekürzt. Die Überträge werden für die inländischen Konzernversicherungsunternehmen gemäß Schreiben des Bundesministeriums der Finanzen (BMF) vom 30. April 1974 um die nicht übertragungsfähigen Einnahmeteile gekürzt. Als nicht übertragungsfähige Einnahmeteile werden 85 Prozent der Provisionen und sonstigen Bezüge der Vertreter angesetzt. Die Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen werden entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

22 Die Berechnung der **Deckungsrückstellungen in der Lebensversicherung** – für Versicherungssummen und Bonussummen – des Altbestands erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, die gegenüber der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) geschäftsplanmäßig festgelegt sind.

Die Deckungsrückstellungen wurden nach der prospektiven Methode mit impliziter Berücksichtigung der künftigen Kosten einzelvertraglich berechnet. Hierbei wurden für die Abrechnungsverbände Einzelkapitalversicherungen und vermögensbildende Lebensversicherungen (mit einem Anteil von 36,9 Prozent am Gesamtdeckungskapital) folgende Rechnungsgrundlagen verwendet: Rechnungszinsen von 3 Prozent und 3,5 Prozent, Zillmerung von maximal 35 Promille der Versicherungssummen (Ausnahme: Tarife mit erhöhter Todesfallleistung) sowie Sterbewahrscheinlichkeiten nach den Sterbetafeln ADSt 01/10 Gesamt, ADSt 24/26 M, ADSt 60/62 mod. M und ADSt 1986, getrennt für Männer und Frauen.

Die Deckungsrückstellungen für beitragspflichtige Versicherungen des Neubestands wurden nach der prospektiven Methode mit impliziter Berücksichtigung der künftigen Verwaltungskosten einzelvertraglich berechnet. Bei der Berechnung der Rückkaufswerte und der Bilanzdeckungsrückstellung ab dem Tarifwerk 2008 wurde eine Verteilung der Abschlusskosten auf fünf Jahre gemäß den Regelungen des Versicherungsvertragsgesetzes (VVG) berücksichtigt. Für beitragsfreie Versicherungen – insbesondere für Bonus-Versicherungssummen und für Versicherungen mit abgekürzter Beitragszahlungsdauer – wurde eine explizite Verwaltungskostenrückstellung für die beitragsfreien Zeiten gebildet. Die bei der Berechnung verwendeten Rechnungsgrundlagen sind der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht gemäß § 13 d Nr. 6 VAG mitgeteilt worden.

Die Deckungsrückstellungen für Einzelkapitalversicherungen (Anteil am Gesamtdeckungskapital: 24,7 Prozent) wurden mit einem rechnungsmäßigen Zinssatz von 4 Prozent (Tarifwerke 94/95 und 98), 3,25 Prozent (Tarifwerk 2000), 2,75 Prozent (Tarifwerk 2004), 2,25 Prozent (Tarifwerk 2007 und 2008) beziehungsweise 1,75 Prozent (Tarifwerk 2012 und 2013) sowie mit einem Zillmersatz von 33 Promille der Versicherungssumme (Tarifwerk 94/95, ausgenommen Tarife mit erhöhter Todesfallleistung) beziehungsweise einem Zillmersatz von 40 Promille der Beitragssumme (Tarifwerke 1998, 2000, 2004, 2007, 2008, 2012) und Sterbewahrscheinlichkeiten gemäß der Sterbetafel DAV 1994 T, für Männer und Frauen getrennt, berechnet. Für das derzeit verkaufsoffene Unisex-Tarifwerk 2013 wurden unternehmenseigene Unisex-Tafeln auf Basis der oben genannten Sterbetafeln DAV 1994 T verwendet.

Bei Einzelrentenversicherungen (Anteil am Gesamtdeckungskapital: 22,7 Prozent) wurden bis zum Jahr 2004 folgende Rechnungsgrundlagen verwendet: Rechnungszins 4 Prozent, 3,25 Prozent beziehungsweise 2,75 Prozent, Zillmersatz 33 Promille der Kapitalabfindung (Tarifwerk 94/95) beziehungsweise 40 Promille der Beitragssumme (Tarifwerk 1998, 2000 und 2004) und Sterbewahrscheinlichkeiten gemäß der Sterbetafel DAV 1994 R, getrennt für Männer und Frauen.

Untersuchungen der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) hinsichtlich der Langlebigkeitsentwicklung haben ergeben, dass die Sterbetafel DAV 1994 R für die Reservierung von Rentenversicherungen nicht mehr angemessen ist. In einer Richtlinie hat die DAV am 21. Juni 2004 neue Sterbetafeln sowohl für das Neugeschäft (Sterbetafel DAV 2004 R) als auch für die bestehenden Rentenversicherungsbestände (Sterbetafel DAV 2004 R-Bestand beziehungsweise R-B20) veröffentlicht.

Unter Berücksichtigung unternehmensindividueller Storno- und Kapitalabfindungswahrscheinlichkeiten wurde daher für den gesamten Bestand an aufgeschobenen und laufenden Rentenversicherungen die Deckungsrückstellung zum 31. Dezember 2013 auch nach den neuen Tafeln berechnet und eine positive Differenz zwischen neuer und alter Deckungsrückstellung in Höhe von 10,53 Millionen € nachreserviert.

Mit Wirkung zum 1. Januar 2005 wurde das Tarifwerk für Rentenversicherungen nach den bisherigen Rechnungsgrundlagen für den Neuzugang geschlossen. Neuabschlüsse für Rentenversicherungen erfolgen seitdem ausschließlich mit Tarifen nach den neuesten Rechnungsgrundlagen mit einem Rechnungszins von 2,75 Prozent (Tarifwerk 2004), 2,25 Prozent (Tarifwerke 2007 und 2008) beziehungsweise 1,75 Prozent (Tarifwerk 2012 und 2013). Für das derzeit verkaufsoffene Unisex-Tarifwerk 2013 wurden unternehmenseigene Unisex-Tafeln auf Basis der oben genannten Sterbetafeln DAV 2004 R verwendet.

Gemäß der Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung vom 1. März 2011 wurde eine zusätzliche Deckungsrückstellung (Zinszusatzreserve) für die Tarife gebildet, deren garantierter Rechnungszins über dem sich für das Geschäftsjahr 2013 ergebenden Referenzzins von 3,41 Prozent für den Neubestand und 3,35 Prozent für den Altbestand liegt. Die gesamte Höhe dieser Zinszusatzreserve beläuft sich auf 47,25 Millionen €, der Zuwachs im Geschäftsjahr beträgt dabei 23,08 Millionen €.

Soweit Ansprüche gegen Versicherungsnehmer für noch nicht getilgte rechnungsmäßige Abschlusskosten nicht mit der Deckungsrückstellung verrechnet werden konnten, wurden sie nach Abzug von in Höhe der voraussichtlichen Ausfälle gebildeten Pauschalwertberichtigungen unter Posten E. I. Nr. 1 b aktiviert.

Für die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen sind die Invalidisierungstafeln DAV 1997 I mit einem Rechnungszins von 2,25 Prozent (Tarifwerk 2008) beziehungsweise 1,75 Prozent (Tarifwerk 2012) verwendet worden. Für das Unisex-Tarifwerk 2013 wurden unternehmenseigene Unisex-BU-Tafeln auf Basis von Invalidisierungstafeln des Rückversicherers verwendet.

Für die für den Neuzugang geschlossenen Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit älteren Rechnungsgrundlagen wurde eine Kontrollrechnung mit den aktuellen Rechnungsgrundlagen der Deutschen Aktuarvereinigung durchgeführt. Dabei hat sich ein Nachreservierungsbedarf in Höhe von 0,98 Millionen € ergeben.

Die Berechnung der **Deckungsrückstellung in der Krankenversicherung** erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, die in den technischen Berechnungsgrundlagen festgelegt sind, für jeden Versicherungsvertrag einzeln unter Zugrundelegung der jeweiligen versicherungsvertraglichen Daten. Die in der Deckungsrückstellung enthaltenen Übertragungswerte wurden gemäß § 13 a KalV bestimmt. Frei werdende Deckungsrückstellungen durch Umstellungen in den Notlagentarif wurden pauschal berücksichtigt.

In die **Kinderunfall-Deckungsrückstellung** werden Beitragsanteile aus zu erwartenden beitragsfreien Kinderunfallversicherungen eingestellt. Die Berechnung wird nach mathematischen Grundsätzen gemäß versicherungstechnischem Geschäftsplan vorgenommen.

23 Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** für das selbst abgeschlossene Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft wurde getrennt nach Ereignisjahren für im jeweiligen Geschäftsjahr gemeldete sowie für nach dem Bilanzstichtag gemeldete und noch zu erwartende Schäden gebildet. Außerdem wurde eine Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen nach § 341g Abs. 1 HGB (für Inlandsgesellschaften nach dem koordinierten Ländererlass vom 2. Februar 1973) ermittelt. Die Schadenrückstellung wurde bei den Sachversicherern um Regressforderungen gekürzt, mit deren Realisierung in der Zukunft zu rechnen ist.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des übernommenen Rückversicherungsgeschäfts wurde nach den Aufgaben des Erstversicherers bilanziert. Für das von britischen Erstversicherern übernommene Geschäft wurde die Rückstellung nach den für das selbst abgeschlossene Geschäft geltenden Grundsätzen mit Ausnahme der Schadenregulierungsaufwendungen gebildet.

Die Anteile für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurden entsprechend den Regelungen in den Rückversicherungsverträgen errechnet.

Die Rückstellung für die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber **noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle und Rückkäufe in der Lebensversicherung** wurde unter Zugrundelegung der voraussichtlich zu leistenden Beträge gebildet. Für die bis zur Bilanzerstellung noch nicht bekannt gewordenen, im abgelaufenen Geschäftsjahr aber eingetretenen Schadenfälle (Spätschäden) wurde eine Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle nach Erfahrungswerten ermittelt.

Die nach dem Bilanzstichtag voraussichtlich anfallenden Aufwendungen für die Regulierung dieser Versicherungsleistungen wurden unter Beachtung der steuerlichen Vorschriften ebenfalls zurückgestellt.

Gemäß den BGH-Urteilen vom 12. Oktober 2005 und vom 29. Juli 2012 wurde für die betroffenen beitragsfrei gestellten Verträge eine zusätzliche pauschale Erhöhung der Deckungsrückstellung in Höhe von 2,9 Millionen € vorgenommen. Weiter wurde für betroffene und bereits stornierte, aber noch nicht verjährte Rückkäufe eine zusätzliche Rückstellung für noch nicht abgewickelte Rückkäufe in Höhe von 0,4 Millionen € gebildet.

Die Rückstellung für die bis zum Abschlussstichtag eingetretenen, aber **noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle in der Krankenversicherung** wurde auf der Grundlage der Schadenzahlungen im Berichtsjahr für Vorjahre unter Einbeziehung einer Volumensteigerung bestimmt. Sondereinflüsse im Vergleich zu den Vorjahren wurden gesondert berücksichtigt.

Die nach dem Abschlussstichtag voraussichtlich anfallenden Aufwendungen für die Regulierung der Vorjahresschäden wurden unter Beachtung der steuerlichen Vorschriften nach § 341g Abs. 1 HGB auf der Grundlage des koordinierten Ländererlasses vom 2. Februar 1973 ermittelt.

Forderungen aus Regressen wurden von der Rückstellung abgesetzt.

24 Die **Schwankungsrückstellung** wurde für das Geschäftsgebiet in Europa mit Ausnahme von Norwegen und Schweden gemäß der Anordnung § 341h HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV gebildet. Für die Geschäftsgebiete in den USA, in Norwegen und in Schweden wurde die Schwankungsrückstellung nach den lokalen aufsichtsrechtlichen Vorschriften berechnet.

25 Die unter den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesene **Stornorückstellung** wegen Fortfalls oder Verminderung des technischen Risikos wurde in Höhe des voraussichtlichen Bedarfs ermittelt. Die **Rückstellung für drohende Verluste** wurde gemäß § 31 Abs. 1 Nr. 2 RechVersV gebildet. Hierzu wurden die verlustträchtigen Versicherungszweige hinsichtlich der bereits verkauften Policen in einer Mehrjahresplanung mit einem Horizont von drei Jahren untersucht. Der danach zu erwartende Verlust wurde der Rückstellung für drohende Verluste zugeführt.

26 Die Berechnung der **Pensionsrückstellungen** erfolgt nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB auf der Grundlage der Richttafel 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck beziehungsweise der lokalen Sterbetafeln, die die Lebenserwartung zutreffend abbilden. Neben den gegenwärtigen Fakten wurden auch künftige Entwicklungen hinsichtlich Gehälter, Renten und die Fluktuation berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB.

Folgende versicherungsmathematischen Parameter wurden für die Ermittlung der Verpflichtungen verwendet: Pensionsalter: 65 Jahre, Gehaltsdynamik: 2,5 Prozent, Rentendynamik: 1,75 Prozent, Spanien 2,5 Prozent, Zinssatz: 4,90 Prozent.

Die berücksichtigte Fluktuation entspricht dem allgemein beobachtbaren altersabhängigen Durchschnitt der Branche (1,5 Prozent beziehungsweise Staffel nach Lebensalter) und beeinflusst den Erfüllungsbetrag nur geringfügig.

Die sich nach den neuen Bewertungsvorgaben des § 253 Abs. 1 Satz 2 und Abs. 2 HGB zum 1. Januar 2010 ergebende Initialdifferenz betrug 17.524.490,00 €. Davon wurden im Geschäftsjahr 2010 13.080.022,00 €, im Geschäftsjahr 2011 994.479,00 €, im Geschäftsjahr 2012 786.038,00 € und im Geschäftsjahr 2013 266.844,00 € der Pensionsrückstellung zugeführt, sodass zukünftig noch 2.397.107,00 € (Vj. 2.663.951,00 €) der Rückstellung zuzuführen sind.

Seit 2010 werden Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen dienen, mit der Verpflichtung verrechnet. Der Posten ermittelt sich daher wie folgt:

Nettopensionsrückstellungen

(in Euro)	2013	2012
Erfüllungsbetrag der erdienten Ansprüche	217.311.806,75	213.148.588,31
Verrechnete Vermögensgegenstände (Zeitwert)	- 4.860.822,85	- 5.364.746,24
Nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB noch nicht zugeführt	- 2.397.107,00	- 2.663.951,00
Bilanzausweis	210.053.876,90	205.119.891,07

Im Geschäftsjahr wurden 141.662,24 € (Vj. 226.902,43 €) Zinserträge aus dem Deckungsvermögen mit Zinsaufwand aus der Zuführung der Verpflichtung in der Gewinn- und Verlustrechnung verrechnet.

Das Wahlrecht gemäß Art. 28 Abs. 1 EGHGB zur Unterlassung der Bildung von Pensionsrückstellungen für Altzusagen ist nicht in Anspruch genommen worden.

27 Die **Rückstellungen für Vorruhestandsverpflichtungen** wurden für den Personenkreis gebildet, der das am 31. Dezember 1997 ausgelaufene Vorruhestandsabkommen in Anspruch nehmen kann, und für solche Personen, mit denen einzelvertragliche Vereinbarungen getroffen wurden. Die Berechnung erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Im Geschäftsjahr wurde eine Rückstellung gemäß dem **Altersteilzeitabkommen** für das private Versicherungsgewerbe vom 11. Juni 1997 nach der Verlautbarung des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) vom 18. November 1998 unter Zugrundelegung eines laufzeitadäquaten Rechnungszinsfußes von 5,06 Prozent gebildet. Dabei wurde bei Anwärtern, mit denen noch keine konkrete Vereinbarung getroffen wurde, die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme der Vorruhestandsregelungen sowie die natürliche Fluktuation der Mitarbeiter berücksichtigt. Investmentfondsanteile, die nach § 8a des Altersteilzeitgesetzes zur Insolvenzsicherung von Wertguthaben aus Arbeitszeitkontenmodellen der Arbeitnehmer bestimmt sind, wurden mit dem Marktwert von 1.828.761,84 € (Vj. 1.434.156,29 €) mit der Verpflichtung aus Altersteilzeitvereinbarungen verrechnet. Die Anschaffungskosten der Investmentfondsanteile betragen 1.835.777,51 € (Vj. 1.367.795,96 €). Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden beträgt 2.262.113,00 € (Vj. 1.746.673,00 €). Im Geschäftsjahr wurde der Aufwand aus der Zunahme der Schuld von 1.113.908,75 € zusammen mit dem Aufwand aus dem Rückgang des Marktwerts der Investmentfondsanteile von 14.064,05 € als Altersversorgungsaufwand behandelt.

Die **übrigen Rückstellungen** und die **Steuerrückstellungen** werden in Höhe des Betrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung zur Erfüllung der Verpflichtung notwendig ist. Für Jubiläumzahlungen aus Anlass von Dienstjubiläen der Mitarbeiter wurde im Berichtsjahr eine Jubiläumsrückstellung nach dem Teilwert gebildet, wobei ein laufzeitadäquater Abzinsungsfaktor von 4,90 Prozent zugrunde gelegt wurde. Der voraussichtlichen Personalfuktuation wurde durch einen pauschalen Abschlag vom Barwert Rechnung getragen.

28 Die **Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft** und die **anderen Verbindlichkeiten** sind mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

29 Die **Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** und die **Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft** sind mit dem Erfüllungsbetrag (Nennwert) bewertet.

30 **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** bestehen im Wesentlichen aus dem Bauträgergeschäft und haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Sie sind mit dem Erfüllungsbetrag bewertet und im Umfang von 26.300.880,14 € (Vj. 20.997.910,59 €) grundpfandrechtlich mit den zur Veräußerung bestimmten Grundstücken besichert.

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren bestehen in Höhe von 1.269.471,84 € (Vj. 1.484.762,60 €) aus Beitragsdepots in der Lebensversicherung.

31 In den **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** sind Unterschiede nach § 341c Abs. 2 Satz 1 HGB in Höhe von 859.515,60 € (Vj. 454.557,36 €) enthalten.

32 Konzerneigenkapital

Eine detaillierte Darstellung des Konzerneigenkapitals findet sich auf den Seiten 88 und 89. Die Darstellung ist entsprechend DRS 7 vorgenommen worden. Als erwirtschaftetes Konzerneigenkapital wird der Teil des Konzerneigenkapitals ausgewiesen, der aus dem Konzernergebnis des Geschäftsjahres beziehungsweise früherer Geschäftsjahre gebildet worden ist. Er umfasst die Gewinnrücklagen, den Ergebnisvortrag und das Jahresergebnis und wird unterschieden für die Mehrheiten und die Minderheiten, die unmittelbar und mittelbar an den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften beteiligt sind.

Im übrigen Konzernergebnis werden Veränderungen des Konzerneigenkapitals im Geschäftsjahr ausgewiesen, die aufgrund der handelsrechtlichen Rechnungslegungsgrundsätze sowie von Regelungen des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee (DRSC) nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen sind und die nicht auf Ein- und Auszahlungen auf der Ebene der Gesellschafter beruhen.

Das Grundkapital der Obergesellschaft ist eingeteilt in 200.000.000 nennwertlose Stückaktien (Stammaktien). Die Aktien lauten auf den Namen. Alle Aktien sind voll eingezahlt.

Assoziierte Unternehmen

Die Summe der Geschäftswerte aus der Einbeziehung von assoziierten Unternehmen unter Anwendung der Equity-Methode beträgt zum 31. Dezember 2013 0,00 € (Vj. 137.191,66 €). Im Berichtsjahr wurden auf die Geschäftswerte der assoziierten Unternehmen planmäßig insgesamt 0,00 € (Vj. 9.146,11 €) erfolgswirksam abgeschrieben.

Durch den Zukauf der restlichen Anteile im Geschäftsjahr 2013 wurde die HELP Forsikring AS als vollkonsolidiertes Unternehmen behandelt.

Der Abschluss des einzigen assoziierten Unternehmens zeigt folgendes Bild:

AXA-ARAG Rechtsschutzversicherung

(in Tausend CHF)	2013	2012
A. Kapitalanlagen	200.175	189.047
B. Forderungen	6.073	5.003
C. Sonstige Vermögensgegenstände	13.892	7.819
D. Rechnungsabgrenzungsposten	4.761	4.328
Bilanz Aktiva	224.901	206.197
A. Eigenkapital	41.403	36.529
B. Versicherungstechnische Rückstellungen	153.254	148.279
C. Andere Rückstellungen	665	2.990
D. Verbindlichkeiten	16.010	5.846
E. Rechnungsabgrenzungsposten	13.569	12.553
Bilanz Passiva	224.901	206.197
I. Versicherungstechnisches Ergebnis	10.010	8.871
II. Kapitalanlageergebnis	4.939	4.833
III. Sonstiges Ergebnis	-115	-10
IV. Steueraufwand	-2.960	-2.900
V. Jahresüberschuss	11.874	10.794

33 II. Herkunft des Versicherungsgeschäfts nach gebuchten Beiträgen

Land/Herkunft <i>(in Tausend Euro)</i>	Selbst abgeschlossenes Geschäft				In Rückdeckung übernommenes Geschäft		Gesamtes Geschäft
	Rechtsschutzversicherung	Schaden- und Unfallversicherung	Krankenversicherung	Lebensversicherung	Rechtsschutzversicherung	Schaden- und Unfallversicherung	
Deutschland	283.573	183.292	331.694	224.994		171	1.023.724
Niederlande	85.300				43.512		128.812
Österreich	57.628						57.628
USA	54.782				4.221		59.003
Spanien	40.549	30.861			15.770	7.186	94.366
Italien	25.545	4.822			66.647	123	97.137
Belgien	20.549				461		21.010
Norwegen	25.104						25.104
Griechenland	3.096				280		3.376
Slowenien	1.773						1.773
Portugal	287				479		766
Schweden	321						321
Großbritannien					17.060		17.060
Gesamt	598.507	218.975	331.694	224.994	148.430	7.480	1.530.080

34 III. Entwicklung der Aktivposten B., C. I. bis IV. im Geschäftsjahr 2013

Entwicklung der Aktivposten

(in Tausend Euro)

	Bilanzwerte 01. 01. 2013	Zugänge	Zu-/Abgänge Kon- solidierungskreis	Umbuchungen
B. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbener Geschäfts- oder Firmenwert	14.965	15.784		
2. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	15.367	3.105		
Summe B.	30.332	18.888		
C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	223.640	6.928		
C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.898	108		
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen				
3. Beteiligungen	56.674	2.384		- 16.549
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	111			
5. Summe C. II.	58.683	2.491		- 16.549
C. III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.317.683	417.860	4.728	
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	865.479	437.326	26.859	
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	174.196	1.649		
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namenschuldverschreibungen	807.056	38.000		
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	623.114	83.980		
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	64.545	5.526		
d) Übrige Ausleihungen	32.035			
5. Einlagen bei Kreditinstituten	313.089	18.647	855	
6. Andere Kapitalanlagen	1.987	2.601		16.549
7. Summe C. III.	5.199.183	1.005.589	32.442	16.549
Summe C. I. bis C. III.	5.481.506	1.015.008	32.442	
C. IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	22.088	4.399		
Summe Kapitalanlagen C. I. bis C. IV.	5.503.594	1.019.408	32.442	

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten auf fremden Grundstücken mit einem Bilanzwert von 140.090.460,25 € werden für den eigenen Geschäftsbetrieb der Versicherungsgesellschaften des Konzerns genutzt.

Abgänge	Währungskurs- anpassungen	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte 31. 12. 2013	Zeitwerte gemäß § 54 RechVersV	Stille Reserven
	-19		4.632	26.097		
101			9.397	8.973		
101	-19		14.029	35.071		
5.322			5.537	219.709	321.049	101.340
			16	1.990	2.908	918
5.871				36.638	54.204	17.566
			111	0	0	0
5.871			127	38.628	57.112	18.484
420.835	-294	21.694	17.824	2.323.012	2.361.652	38.640
114.780	-1.743	1.028	7.552	1.206.616	1.265.433	58.816
20.899		3	67	154.882	166.168	11.286
62.000				783.056	880.974	97.917
185.284				521.810	576.751	54.941
9.811				60.260	60.260	0
16.982				15.052	15.052	0
	-286			332.304	332.304	0
133			21	20.983	24.114	3.131
830.725	-2.323	22.724	25.464	5.417.975	5.682.707	264.731
841.918	-2.323	22.724	31.128	5.676.312	6.060.868	384.555
6				26.481	26.547	66
841.924	-2.323	22.724	31.128	5.702.793	6.087.416	384.621

IV. Sonstige Angaben

Angaben zu Investmentvermögen

Im Kapitalanlagebestand sind folgende Investmentvermögen enthalten, die zu mehr als 10 Prozent durch die Gesellschaft gehalten werden:

Spezialfonds

Name	Art des Fonds	Anlageziel	Buchwert 31. 12. 2013	Kurswert 31. 12. 2013	Differenz	Ausschüttung 2013	Rückgabe
			(in Euro)	(in Euro)	(in Euro)	(in Euro)	
ADRENT	Rentenfonds	Ertragsmehrung	70.939.290,17	72.763.893,83	1.824.603,66	2.355.877,66	jederzeit
ATRI	Rentenfonds	Ertragsmehrung	136.762.442,28	136.762.442,28	0,00	3.928.880,35	jederzeit
ARRE	gemischter Fonds	Ertragsmehrung	216.946.082,91	218.667.918,29	1.721.835,38	5.689.105,20	jederzeit
ARI 1	Rentenfonds	Ertragsmehrung	195.553.481,01	195.553.481,01	0,00	7.608.754,12	jederzeit
ALLTRIRENT	Rentenfonds	Ertragsmehrung	63.498.777,03	69.416.620,28	5.917.843,25	2.163.179,52	jederzeit
ALLTRI	gemischter Fonds	Ertragsmehrung	122.526.705,58	129.711.802,30	7.185.096,72	3.136.370,16	jederzeit
ADZ	gemischter Fonds	Ertragsmehrung	108.268.308,85	108.268.308,85	0,00	9.981.517,20	jederzeit
EMA	Aktienfonds	Ertragsmehrung	44.856.439,08	44.856.439,08	0,00	1.362.371,50	jederzeit
AKR	gemischter Fonds	Ertragsmehrung	143.316.623,06	143.316.623,06	0,00	5.203.739,60	jederzeit
BORGIA	Rentenfonds	Ertragsmehrung	191.235.389,88	191.235.389,88	0,00	8.582.721,57	jederzeit
ALP	Rentenfonds	Ertragsmehrung	103.607.464,42	103.607.464,42	0,00	2.647.973,76	jederzeit
ALF 2	Rentenfonds	Ertragsmehrung	108.280.697,05	108.280.697,05	0,00	4.231.918,82	jederzeit
ALF 1	gemischter Fonds	Ertragsmehrung	275.729.064,93	275.729.064,93	0,00	8.067.860,68	jederzeit
ALM	Rentenfonds	Ertragsmehrung	191.607.226,64	191.607.226,64	0,00	9.163.679,72	jederzeit
AAF	Aktienfonds	Ertragsmehrung	73.453.074,79	73.709.420,32	256.345,53	3.952.583,31	jederzeit
Protect 80	gemischter Fonds	Ertragsmehrung	5.000.000,00	5.612.500,00	612.500,00	0,00	jederzeit
VM Sterntaler	gemischter Fonds	Ertragsmehrung	4.938.732,00	6.203.790,00	1.265.058,00	97.200,00	jederzeit
SIVE Fonds INKA	Aktienfonds	Ertragsmehrung	79.996.308,53	87.400.546,48	7.404.237,95	1.347.521,64	jederzeit
AS1 Erste Sparinvest	gemischter Fonds	Ertragsmehrung	58.737.836,79	58.737.836,79	0,00	1.402.071,30	jederzeit

Die Anlageziele der mit Vorlauf börsentäglich handelbaren Fonds orientieren sich an den jeweiligen Vergleichsvorgaben, die aus der strategischen Kapitalanlagestruktur abgeleitet sind.

Von der Möglichkeit der Bewertung nach dem gemilderten Niederstwertprinzip nach § 341 b Abs. 2, zweiter Halbsatz HGB wurde für solche Spezialfonds Gebrauch gemacht, die zur dauernden Nutzung im Betriebsvermögen des Konzerns bestimmt wurden. Der Buchwert dieses Bestands beträgt 2.006.798.846,93 €, der Börsenkurswert beläuft sich auf 2.023.760.553,26 € (Vj. 1.842.529.851,43 €). Durch die Zuordnung zum Anlagevermögen entstanden keine stillen Lasten.

Wertaufholungen nach § 253 Abs. 5 HGB wurden im Geschäftsjahr auf diesen Bestand im Umfang von 21.170.847,00 € (Vj. 18.116.096,00 €) vorgenommen. Im Vorjahr wurde von einer Überzeichnung der Kurswerte ausgegangen und die Wertaufholung nur insoweit durchgeführt, als nach einem unterstellten Zinsstress von 80 Basispunkten die Buchwerte nicht oberhalb der sich dann ergebenden Kurswerte lagen.

Aufgrund der hohen Volatilität auf den Kapitalmärkten wurden zwischen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und dem Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) die Grundsätze zur Ermittlung des beizulegenden Werts nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB spezifiziert. Diese Grundsätze wurden bei der Bewertung nach den Vorschriften für das Anlagevermögen beachtet.

35 Erläuterung zu den latenten Steuern

Die bilanzierten latenten Steuern ergeben sich aus Unterschieden zwischen der Handelsbilanz und den steuerlichen Wertansätzen und betreffen die folgenden Positionen:

Bilanzposition

(in Tausend Euro)

	Latente Steuern 31. 12. 2013	Latente Steuern 31. 12. 2012
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.309	-33
Kapitalanlagen	3.890	6.915
Forderungen	915	7
Sonstige Vermögensgegenstände	1.243	1.502
Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	-22	-623
Sonderposten mit Rücklageanteil	97	-1.242
Versicherungstechnische Rückstellungen	32.777	36.573
Andere Rückstellungen	8.739	11.280
Andere Verbindlichkeiten	-32	-2.170
Passiver Rechnungsabgrenzungsposten	0	0
Verlustvorträge	22	0
	48.938	52.209

Im Saldo sind latente Steuern in Höhe von 22.439,45 € enthalten, die auf Verlustvorträgen im Umfang von 131.996,78 € beruhen. Die Verlustvorträge werden in den nächsten fünf Jahren vollständig mit Gewinnen verrechnet werden können.

36 Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen

Bei dem ausgewiesenen Betrag handelt es sich um die Differenz zwischen den Zeitwerten zu Beginn beziehungsweise den Einstandswerten und den Zeitwerten am Ende des Geschäftsjahres der Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice. Ein entsprechender Aufwand ist in dem Posten „Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen“ enthalten.

37 Außerordentliches Ergebnis

Die außerordentlichen Erträge und Aufwendungen sind im Wesentlichen durch die Anwendung der Übergangsvorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) vom 25. Mai 2009 für die Bewertung von Pensionsverpflichtungen und Altersteilzeitverpflichtungen entstanden. Im Vorjahr wurde im Vertriebsbereich eine Umstrukturierungsmaßnahme beschlossen, die zu einer Verringerung der Anzahl der Außenstellen in Spanien führte. In diesem Zusammenhang wurden im Geschäftsjahr 2012 2,5 Millionen € zurückgestellt.

38 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Ertragsteuern in der Gewinn- und Verlustrechnung erklären sich wie folgt:

Ertragsteuern

	2013		2012	
	(in Prozent)	(in Euro)	(in Prozent)	(in Euro)
Ergebnis vor Steuern (Handelsbilanz)		75.822.610,63		88.673.874,21
Erwarteter Ertragsteueraufwand gemäß Steuersatz	31,2	23.675.610,17	31,2	27.688.417,22
Tatsächliche Steuern		22.179.455,02		35.848.041,52
Latente Steuern		3.270.843,83		11.599.544,71
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand		25.450.298,85		47.447.586,23
Effektiver Steuersatz	33,57		53,51	
Sonstige Steuern		1.599.766,92		2.039.296,75
Steueraufwand gemäß Gewinn- und Verlustrechnung		27.050.065,77		49.486.882,98

Die Abweichung zwischen dem erwarteten und dem effektiven Steueraufwand resultiert im Wesentlichen aus steuerfreien Erträgen und nicht abzugsfähigen Aufwendungen, den nicht steuerwirksamen Jahresfehlbeträgen bei einigen Konzerngesellschaften sowie der Veränderung von temporären Differenzen bei den Kapitalanlagen und den Rückstellungen. Im Geschäftsjahr wurden zusätzlich Sicherheitsabschläge auf aktivierte latente Steuern im Umfang von 13,7 Millionen € (Vj. 13,7 Millionen €) vorgenommen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen nach § 285 Nr. 3 HGB

Im Bauträgerbereich belaufen sich die finanziellen Verpflichtungen aus abgeschlossenen Bauverträgen des laufenden Geschäftsbetriebs für im Bau befindliche Gebäude sowie aus Grundstückskaufverträgen auf 6.401.434,48 € (Vj. 4.780.780,69 €). Daneben bestehen Gewährleistungsverpflichtungen aus dem Bauträgergeschäft gegenüber Kunden, für die eine angemessene Rückstellung gebildet wurde.

Aus Miet- und Leasingverträgen mit unterschiedlichen Laufzeiten für Räume, Fahrzeuge, Büromaschinen sowie für Hard- und Software eines Rechenzentrums, die nicht im Rahmen des Versicherungsgeschäfts abgeschlossen wurden, bestehen jährliche Gesamtverpflichtungen im branchenüblichen Rahmen.

Folgende ausstehende Einlagen von Beteiligungsgesellschaften entfallen auf den Konzern:

Ausstehende Einlagen

Name der Gesellschaft	(in Euro)
INVESCO Beteiligungsverwaltungs GmbH & Co. KG	243.380,86
RREEF Pan European Infrastructure Feeder GmbH & Co. KG	1.096.713,52
ACF V Growth Buy-out Europe GmbH & Co. KG	6.432.000,00
AXA LBO Fund V Core	3.138.940,43
AXA LBO Fund V Supplementary	275.212,00
FOYER-ARAG S.A., Luxemburg	24.788,00

Sämtliche ausstehenden Einlagen sind nicht eingefordert. Mit einer Einforderung ist vonseiten der RREEF Pan-European Infrastructure Feeder GmbH & Co. KG, der ACF V Growth Buy-out Europe GmbH & Co. KG und dem AXA LBO Fund V kurzfristig zu rechnen. Die übrigen ausstehenden Einlagen werden vorerst nicht eingefordert werden.

Haftungsverhältnisse

Der Konzern ist gemäß §§ 124 ff. Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen aufgebaut ist. Zukünftige Verpflichtungen bestehen hieraus nicht. Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 3.472.462,34 € (Vj. 3.354.145,47 €). Zusätzlich hat sich die Gesellschaft verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 Prozent der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 31.252.161,06 € (Vj. 30.187.309,23 €). Außerdem ist der Konzern gemäß §§ 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Krankenversicherer. Der Sicherungsfonds kann Sonderbeiträge bis zur Höhe von maximal 2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen in der Krankenversicherung, 2.800.000,00 € (Vj. 2.479.220,73 €), erheben. Das Risiko der Inanspruchnahme aus diesen Verpflichtungen wird als sehr gering eingeschätzt, da es noch keine Versicherungsinsolvenzen in Deutschland gegeben hat.

Honorar des Abschlussprüfers

Der Abschlussprüfer des Konzernabschlusses ist die PricewaterhouseCoopers AG, Düsseldorf. Für Abschlussprüfungsleistungen einschließlich der Auslagen und der nicht abzugsfähigen Umsatzsteuer wurden bei den Konzerngesellschaften 1.080.788,00 € (Vj. 846.181,20 €) aufgewendet. Für andere Beratungsleistungen wurden insgesamt 96.746,32 € (Vj. 55.995,00 €) aufgewendet. Sonstige Leistungen wurden durch den Konzernabschlussprüfer nicht erbracht.

39 Aufwendungen für Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung

(in Euro)	2013	2012
Aufwendungen für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung	55.153.487,12	61.695.076,10
Aufwendungen für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	448.570,92	793.600,43
Aufwendungen insgesamt	55.602.058,04	62.488.676,53

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

(in Euro)	2013	2012*
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	204.883.113,60	281.203.691,77
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	13.461.102,37	13.806.258,02
3. Löhne und Gehälter	209.954.405,13	190.986.451,35
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	42.924.044,52	31.463.465,04
5. Aufwendungen für Altersversorgung	18.327.933,37	16.890.655,84
6. Aufwendungen insgesamt	489.550.598,99	534.350.522,02

* In dem Vorjahreswert sind Provisionen aus dem in den Niederlassungen betriebenen Durchlaufgeschäft enthalten.

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

Im Jahresdurchschnitt waren bei den in den Konzernabschluss voll einbezogenen Unternehmen insgesamt 3.586 (Vj. 3.544) Mitarbeiter beschäftigt. Zum 31. Dezember 2013 waren insgesamt 3.611 (Vj. 3.564) Mitarbeiter im Konzern tätig.

Die Versicherungsunternehmen beschäftigten durchschnittlich 3.177 (Vj. 3.210) Mitarbeiter. Die Anzahl der durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter aller Verwaltungs- und Dienstleistungsunternehmen betrug 414 (Vj. 339). Bei den deutschen Konzernunternehmen wurden zusätzlich 20 (Vj. 22) Personen zum Zwecke der Berufsausbildung beschäftigt.

Bezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands der ARAG Holding SE

Der Aufwand für Bezüge des Aufsichtsrats hat 356.405,00 € betragen.

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder des Mutterunternehmens aus allen Konzerngesellschaften beliefen sich auf 1.558.903,50 €. Laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen für frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen bestehen nicht.

Düsseldorf, den 29. April 2014

Der Vorstand

Dr. Paul-Otto Faßbender

Dr. Karl-Heinz Strohe

Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2013

Konzernkapitalflussrechnung

(in Euro)

	2013	2012
I. Mittelfluss aus laufender Geschäftstätigkeit		
Jahresüberschuss vor Fremdanteilen	48.772.545	39.186.991
Veränderung der versicherungstechnischen Nettorückstellungen	179.176.379	135.334.498
Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	-1.872.344	-9.757.893
Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	24.628.800	-6.083.632
Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-27.740.621	-22.721.296
Veränderung der latenten Steuern	3.270.844	11.599.545
Veränderung der übrigen Aktiva und Passiva	52.773.207	74.880.404
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	14.029.028	18.909.281
Abschreibungen auf Kapitalanlagen	32.042.908	18.560.974
Zuschreibungen zu Kapitalanlagen	-51.226.395	-37.972.699
Währungskurseinflüsse	-802.030	666.809
Mittelfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	273.052.321	222.602.982
II. Mittelfluss aus Investitionstätigkeit		
Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	-32.441.896	0
Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	869.658.430	729.303.462
Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	-1.015.008.409	-864.410.280
Einzahlungen aus dem Verkauf von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	142.555.338	65.621.344
Auszahlungen aus dem Erwerb von Kapitalanlagen der fondsgebundenen Lebensversicherung	-181.361.224	-105.878.767
Sonstige Einzahlungen	101.466	567.125
Sonstige Auszahlungen	-18.888.490	-5.029.829
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	-235.384.785	-179.826.945
III. Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit		
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0	0
Dividendenzahlungen	-10.000.000	-10.000.000
Einzahlungen und Auszahlungen aus sonstiger Finanzierungstätigkeit	0	0
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	-10.000.000	-10.000.000
Zahlungswirksame Veränderungen des Zahlungsmittelbestands	27.667.536	32.776.037
Zahlungsmittel zu Beginn des Geschäftsjahres	104.938.532	72.162.495
Zahlungsmittel am Ende des Geschäftsjahres	132.606.068	104.938.532
Veränderung des Zahlungsmittelbestands im Geschäftsjahr	27.667.536	32.776.037

40 Eigenkapitalpiegel

Entwicklung im Geschäftsjahr

(in Euro)

	Gezeichnetes Kapital	Nicht ein- geforderte aus- stehende Einlagen	Erwirtschaftetes Konzern- eigenkapital	Ausgleichsposten aus der Währungs- umrechnung	Eigenkapital gemäß Konzernbilanz
I. Mutterunternehmen					
Stand am 31. Dezember 2012	200.000.000,00	0,00	125.490.984,18	2.138.146,61	327.629.130,79
Ausgabe von Anteilen					0,00
Erwerb/Einziehung eigener Anteile					0,00
Gezahlte Dividenden			-10.000.000,00		-10.000.000,00
Änderungen des Konsolidierungskreises			0,00		0,00
Übrige Veränderungen			0,00	-3.073.346,54	-3.073.346,54
Konzernjahresergebnis			46.798.955,18		46.798.955,18
Übriges Konzernergebnis					0,00
Konzerngesamtergebnis			46.798.955,18	0,00	46.798.955,18
Stand am 31. Dezember 2013	200.000.000,00	0,00	162.289.939,36	-935.199,93	361.354.739,43
II. Minderheitsgesellschafter					
Stand am 31. Dezember 2012	0,00	0,00	33.694.028,96	98.503,07	33.792.532,03
Ausgabe von Anteilen					0,00
Erwerb/Einziehung eigener Anteile					0,00
Gezahlte Dividenden			-539.334,91		-539.334,91
Änderungen des Konsolidierungskreises			-2.397.052,36		-2.397.052,36
Übrige Veränderungen			0,00	-71.139,41	-71.139,41
Konzernjahresergebnis			1.973.589,68		1.973.589,68
Übriges Konzernergebnis					0,00
Konzerngesamtergebnis			1.973.589,68	0,00	1.973.589,68
Stand am 31. Dezember 2013	0,00	0,00	32.731.231,37	27.363,66	32.758.595,03
III. Konzerneigenkapital					
Stand am 31. Dezember 2012	200.000.000,00	0,00	159.185.013,14	2.236.649,68	361.421.662,82
Ausgabe von Anteilen					0,00
Erwerb/Einziehung eigener Anteile					0,00
Gezahlte Dividenden			-10.539.334,91		-10.539.334,91
Änderungen des Konsolidierungskreises			-2.397.052,36		-2.397.052,36
Übrige Veränderungen				-3.144.485,95	-3.144.485,95
Konzernjahresergebnis			48.772.544,86		48.772.544,86
Übriges Konzernergebnis					0,00
Konzerngesamtergebnis			48.772.544,86	0,00	48.772.544,86
Stand am 31. Dezember 2013	200.000.000,00	0,00	195.021.170,73	-907.836,27	394.113.334,46

Entwicklung im Vorjahr

(in Euro)

	Gezeichnetes Kapital	Nicht ein- geforderte aus- stehende Einlagen	Erwirtschaftetes Konzern- eigenkapital	Ausgleichsposten aus der Währungs- umrechnung	Eigenkapital gemäß Konzernbilanz
I. Mutterunternehmen					
Stand am 31. Dezember 2011	200.000.000,00	0,00	99.349.234,66	2.060.835,37	301.410.070,03
Ausgabe von Anteilen					0,00
Erwerb/Einziehung eigener Anteile					0,00
Gezahlte Dividenden			-10.000.000,00		-10.000.000,00
Änderungen des Konsolidierungskreises			0,00		0,00
Übrige Veränderungen			-1.158.024,32	77.311,24	-1.080.713,08
Konzernjahresergebnis			37.299.773,84		37.299.773,84
Übriges Konzernergebnis					0,00
Konzerngesamtergebnis			37.299.773,84	0,00	37.299.773,84
Stand am 31. Dezember 2012	200.000.000,00	0,00	125.490.984,18	2.138.146,61	327.629.130,79
II. Minderheitsgesellschafter					
Stand am 31. Dezember 2011	0,00	0,00	33.085.768,28	108.698,72	33.194.467,00
Ausgabe von Anteilen					0,00
Erwerb/Einziehung eigener Anteile					0,00
Gezahlte Dividenden			-889.412,27		-889.412,27
Änderungen des Konsolidierungskreises			0,00		0,00
Übrige Veränderungen			-389.544,44	-10.195,65	-399.740,09
Konzernjahresergebnis			1.887.217,39		1.887.217,39
Übriges Konzernergebnis					0,00
Konzerngesamtergebnis			1.887.217,39	0,00	1.887.217,39
Stand am 31. Dezember 2012	0,00	0,00	33.694.028,96	98.503,07	33.792.532,03
III. Konzerneigenkapital					
Stand am 31. Dezember 2011	200.000.000,00	0,00	132.435.002,94	2.169.534,09	334.604.537,03
Ausgabe von Anteilen					0,00
Erwerb/Einziehung eigener Anteile					0,00
Gezahlte Dividenden			-10.889.412,27		-10.889.412,27
Änderungen des Konsolidierungskreises			0,00		0,00
Übrige Veränderungen			-1.547.568,76	67.115,59	-1.480.453,17
Konzernjahresergebnis			39.186.991,23		39.186.991,23
Übriges Konzernergebnis					0,00
Konzerngesamtergebnis			39.186.991,23	0,00	39.186.991,23
Stand am 31. Dezember 2012	200.000.000,00	0,00	159.185.013,14	2.236.649,68	361.421.662,82

Segmentberichterstattung – Bilanz

	Rechtsschutzversicherung		Kompositversicherung		Krankenversicherung	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012
<i>(in Tausend Euro)</i>						
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	8.193	13.246	0	0	95	140
B. Kapitalanlagen	1.765.519	1.719.962	441.745	430.483	1.400.156	1.256.935
I. Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	68.997	81.231	38.039	29.492	7.622	7.427
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	368.534	356.351	36.879	39.479	8.557	11.403
III. Sonstige Kapitalanlagen	1.303.487	1.260.292	364.847	361.511	1.383.976	1.238.105
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	24.501	22.088	1.980	0	0	0
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen	0	0	0	0	0	0
D. Übrige Segmentaktiva	266.413	244.295	21.149	14.715	39.009	41.783
Summe der Segmentaktiva	2.040.125	1.977.503	462.894	445.197	1.439.259	1.298.857
A. Versicherungstechnische Rückstellungen	1.216.146	1.158.012	301.143	312.781	1.376.559	1.239.610
I. Beitragsüberträge	167.250	163.221	38.250	42.655	12.808	12.343
II. Deckungsrückstellung	0	0	5	1	1.174.619	1.074.494
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	1.046.476	988.191	219.685	237.103	50.758	48.836
IV. Rückstellung für Beitragsrückerstattung	0	0	0	0	137.879	103.320
V. Schwankungsrückstellung	0	2.931	71.550	62.338	0	0
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	4.371	5.827	1.981	2.858	494	616
VII. Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	-1.950	-2.159	-30.328	-32.174	0	0
B. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	0	0	0	0	0	0
C. Sonstige Segmentpassiva	328.278	331.719	42.613	38.924	15.489	15.198
Summe der Segmentpassiva	1.544.424	1.489.731	343.756	351.705	1.392.048	1.254.808
Eigenkapital*						
Summe der Passiva						

* Eigenkapital des Konzerns einschließlich der Anteile anderer Gesellschafter und Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

Die Segmentberichterstattung wurde weitgehend an den Deutschen Rechnungslegungsstandard DRS 3-20 des Deutschen Standardisierungsrats (DSR) angepasst. Die Segmentdaten sind nach Konsolidierung interner Transaktionen innerhalb des jeweiligen Geschäftsfelds dargestellt. Die Überleitung zum Konzernwert ergibt sich durch die Angaben in der Spalte „Konsolidierung“.

Die Segmentierung erfolgt gemäß der inneren Organisations- und Führungsstruktur des ARAG Konzerns nach strategischen Geschäftsfeldern. Die gewählten Segmente spiegeln Risiken und Chancen des Konzerns wider.

Die strategischen Geschäftsfelder sind:

- Rechtsschutzversicherung
- Kompositversicherung
- Lebensversicherung
- Krankenversicherung
- Dienstleistungen und Vermögensverwaltung

Lebensversicherung		Dienstleistungen und Vermögensverwaltung		Summe		Konsolidierung		Konzern Gesamt	
2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
92	155	2.591	2.440	10.971	15.981	24.100	14.351	35.071	30.332
2.541.441	2.544.268	337.359	316.598	6.486.220	6.268.245	- 783.427	- 764.651	5.702.793	5.503.594
98.770	99.593	7.359	6.974	220.787	224.718	- 1.078	- 1.078	219.709	223.640
130.540	138.613	276.467	276.411	820.977	822.257	- 782.349	- 763.573	38.628	58.683
2.312.131	2.306.062	53.533	33.213	5.417.975	5.199.183	0	0	5.417.975	5.199.183
0	0	0	0	26.481	22.088	0	0	26.481	22.088
216.937	150.544	0	0	216.937	150.544	0	0	216.937	150.544
133.243	124.078	133.421	133.027	593.235	557.897	12.095	9.615	605.330	567.512
2.891.714	2.819.046	473.371	452.065	7.307.364	6.992.669	- 747.232	- 740.686	6.560.132	6.251.983
2.437.077	2.441.346	0	0	5.330.925	5.151.749	0	0	5.330.925	5.151.749
4.729	5.131	0	0	223.036	223.351	0	0	223.036	223.351
2.327.163	2.325.747	0	0	3.501.788	3.400.242	0	0	3.501.788	3.400.242
21.325	19.544	0	0	1.338.244	1.293.675	0	0	1.338.244	1.293.675
131.969	142.087	0	0	269.849	245.407	0	0	269.849	245.407
0	0	0	0	71.550	65.269	0	0	71.550	65.269
133	129	0	0	6.978	9.430	0	0	6.978	9.430
- 48.242	- 51.293	0	0	- 80.520	- 85.626	0	0	- 80.520	- 85.626
216.937	150.544	0	0	216.937	150.544	0	0	216.937	150.544
137.921	124.231	93.198	81.238	617.499	591.311	0	- 3.700	617.499	587.611
2.791.936	2.716.122	93.198	81.238	6.165.362	5.893.604	0	- 3.700	6.165.362	5.889.904
								394.770	362.078
								6.560.132	6.251.983

Zu den Dienstleistungs- und Vermögensverwaltungsgesellschaften gehören neben der Konzernobergesellschaft sowie den übrigen vermögensverwaltenden Zwischenholdinggesellschaften insbesondere die Wohnungsbaugesellschaften, Grundstücksverwaltungsgesellschaften, IT-Unternehmen und Dienstleistungsgesellschaften zur Unterstützung des Versicherungsgeschäfts.

Zum Segment Lebensversicherung gehören auch solche Gesellschaften, die im Geschäftsfeld Lebensversicherungen als Dienstleister tätig sind, ohne selbst Versicherungsunternehmen zu sein.

Wegen der Durchführung der Abgrenzung von latenten Steuern nach dem „Temporary-Concept“ wird die Gewinn- und Verlustrechnung nur noch bis zum Ergebnis vor Steuern segmentiert.

Segmentberichterstattung – Gewinn- und Verlustrechnung nach Versicherungsarten

	Rechtsschutz- versicherung		Kompositversicherung		Krankenversicherung	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012
<i>(in Tausend Euro)</i>						
Versicherungstechnische Erträge						
Gebuchte Bruttobeiträge	746.938	720.408	226.455	227.588	331.694	331.290
Selbst abgeschlossenes Geschäft	598.507	580.889	218.975	218.656	331.694	331.290
Übernommenes Geschäft	148.430	139.519	7.480	8.933	0	0
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-2.869	-2.850	-7.307	-6.699	-15	-8
Veränderung der Nettobeitragsüberträge	-419	550	2.697	1.235	-465	-1.588
Verdiente Beiträge f. e. R.	743.650	718.108	221.845	222.124	331.215	329.694
Beiträge aus der Brutorückstellung für Beitragsrückerstattung	0	0	0	0	1.018	10.996
Zugeordnete Kapitalerträge aus der versicherungstechnischen Rechnung	0	0	617	548	56.956	51.952
Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	0	0	0	0	0	0
Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.	1.291	1.818	482	898	1.649	1.886
Summe versicherungstechnische Erträge	744.941	719.926	222.945	223.570	390.837	394.527
Versicherungstechnische Aufwendungen						
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	-419.743	-384.769	-102.364	-101.307	-185.112	-182.153
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen	2.380	-399	657	297	-100.003	-108.005
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	0	0	0	0	-44.556	-39.612
davon erfolgsabhängig	0	0	0	0	-44.107	-38.818
davon erfolgsunabhängig	0	0	0	0	-449	-794
Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen	0	0	0	0	0	0
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-315.489	-312.586	-90.162	-89.811	-39.062	-43.064
davon Abschlussaufwendungen	-94.232	-113.913	-21.550	-32.495	-29.458	-33.401
davon Verwaltungsaufwendungen	-222.107	-199.296	-69.354	-57.965	-9.610	-9.666
davon Rückversicherungsanteil	850	623	742	649	6	3
Zugeordnete Kapitalaufwendungen aus der versicherungstechnischen Rechnung	0	0	0	0	-7.358	-4.881
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.	0	0	-1.732	-1.719	-1.754	-3.358
Summe versicherungstechnische Aufwendungen	-732.852	-697.755	-193.601	-192.541	-377.845	-381.072
Zwischensumme	12.089	22.171	29.343	31.029	12.992	13.455
Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	562	-560	-6.843	-1.969	0	0
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	12.650	21.611	22.500	29.060	12.992	13.455
Erträge aus Kapitalanlagen	66.640	74.873	16.380	18.428	56.956	51.952
Aufwendungen für Kapitalanlagen	-18.358	-19.423	-5.245	-2.917	-7.358	-4.881
Kapitalanlageergebnis	48.281	55.449	11.134	15.511	49.598	47.071
Der versicherungstechnischen Rechnung zugeordnetes Kapitalanlageergebnis	0	0	0	-548	-49.598	-47.071
Umsatzerlöse	0	0	0	0	0	0
Herstellungskosten	0	0	0	0	0	0
Rohergebnis	0	0	0	0	0	0
Sonstige Erträge	20.441	19.381	617	2.245	406	359
Sonstige Aufwendungen	-44.796	-43.561	-6.178	-8.228	-2.784	-2.620
Sonstiges Ergebnis	-24.355	-24.180	-5.560	-5.983	-2.378	-2.261
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	36.577	52.881	28.074	38.039	10.614	11.194
Außerordentliches Ergebnis	0	-2.499	0	0	0	-519
Ergebnis vor Steuern	36.577	50.381	28.074	38.039	10.614	10.674
Steueraufwand						
Jahresüberschuss						
Fremdanteile						
Jahresergebnis Konzern						

Lebensversicherung		Dienstleistungen und Vermögensverwaltung		Summe		Konsolidierung		Konzern Gesamt	
2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
224.994	229.582	0	0	1.530.080	1.508.868	0	0	1.530.080	1.508.868
224.994	229.582	0	0	1.374.170	1.360.416	0	0	1.374.170	1.360.416
0	0	0	0	155.910	148.451	0	0	155.910	148.451
-5.578	-3.144	0	0	-15.769	-12.701	0	0	-15.769	-12.701
268	202	0	0	2.082	399	0	0	2.082	399
219.684	226.641	0	0	1.516.393	1.496.566	0	0	1.516.393	1.496.566
8.511	8.908	0	0	9.529	19.904	0	0	9.529	19.904
133.783	133.392	0	0	191.356	185.892	0	0	191.356	185.892
28.502	12.140	0	0	28.502	12.140	0	0	28.502	12.140
4.825	16.579	0	0	8.248	21.179	0	0	8.248	21.179
395.305	397.659	0	0	1.754.027	1.735.682	0	0	1.754.027	1.735.682
-228.484	-224.623	0	0	-935.704	-892.853	0	0	-935.704	-892.853
-70.267	-59.011	0	0	-167.232	-167.119	0	0	-167.232	-167.119
-11.046	-22.877	0	0	-55.602	-62.489	0	0	-55.602	-62.489
-11.046	-22.877	0	0	-55.153	-61.695	0	0	-55.153	-61.695
0	0	0	0	-449	-794	0	0	-449	-794
-915	-367	0	0	-915	-367	0	0	-915	-367
-40.687	-59.670	0	0	-485.400	-505.132	0	0	-485.400	-505.132
-32.980	-56.936	0	0	-178.220	-236.745	0	0	-178.220	-236.745
-7.921	-7.954	0	0	-308.992	-274.881	0	0	-308.992	-274.881
214	5.220	0	0	1.812	6.495	0	0	1.812	6.495
-21.046	-14.156	0	0	-28.404	-19.036	0	0	-28.404	-19.036
-18.530	-16.897	0	0	-22.016	-21.974	0	0	-22.016	-21.974
-390.976	-397.600	0	0	-1.695.274	-1.668.968	0	0	-1.695.274	-1.668.968
4.330	59	0	0	58.753	66.714	0	0	58.753	66.714
0	0	0	0	-6.281	-2.529	0	0	-6.281	-2.529
4.330	59	0	0	52.472	64.185	0	0	52.472	64.185
133.783	133.392	1.247	1.916	275.005	280.560	0	-548	275.005	280.012
-21.046	-14.156	-358	-392	-52.366	-41.769	0	0	-52.366	-41.769
112.737	119.236	889	1.524	222.639	238.792	0	-548	222.639	238.244
-112.737	-119.236	0	0	-162.335	-166.856	0	0	-162.335	-166.856
0	0	90.364	79.967	90.364	79.967	-40.150	-39.061	50.214	40.906
0	0	-85.223	-76.949	-85.223	-76.949	40.150	39.061	-45.074	-37.888
0	0	5.140	3.018	5.140	3.018	0	0	5.140	3.018
1.045	1.323	1.987	3.302	24.496	26.610	0	-7.325	24.496	19.285
-4.454	-4.460	-3.802	-3.327	-62.014	-62.196	-4.309	-3.720	-66.323	-65.917
-3.410	-3.137	-1.815	-25	-37.518	-35.586	-4.309	-11.045	-41.828	-46.632
920	-3.078	4.214	4.517	80.399	103.553	-4.309	-11.594	76.089	91.959
-197	-197	-70	-70	-267	-3.285	0	0	-267	-3.285
723	-3.275	4.144	4.447	80.132	100.267	-4.309	-11.594	75.823	88.674
								-27.050	-49.487
								48.773	39.187
								-1.974	-1.887
								46.799	37.300

Segmentberichterstattung – Gewinn- und Verlustrechnung nach nationalem und internationalem Geschäft

(in Tausend Euro)

	National	
	2013	2012
Versicherungstechnische Erträge		
Gebuchte Bruttobeiträge	1.041.013	1.038.882
Selbst abgeschlossenes Geschäft	1.023.782	1.024.659
Übernommenes Geschäft	17.231	14.223
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-12.849	-9.959
Veränderung der Nettobeitragsüberträge	1.052	-2.159
Verdiente Beiträge f. e. R.	1.029.216	1.026.765
Beiträge aus der Bruttorekstellung für Beitragsrückerstattung	9.529	19.904
Zugeordnete Kapitalerträge aus der versicherungstechnischen Rechnung	191.356	185.892
Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen	28.502	12.140
Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.	8.080	21.024
Summe versicherungstechnische Erträge	1.266.682	1.265.724
Versicherungstechnische Aufwendungen		
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	-683.181	-658.597
Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Nettorückstellungen	-170.042	-166.972
Aufwendungen für Beitragsrückerstattung	-55.602	-62.489
davon erfolgsabhängig	-55.153	-61.695
davon erfolgsunabhängig	-449	-794
Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen	-915	-367
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb	-272.228	-295.442
davon Abschlussaufwendungen	-117.714	-146.955
davon Verwaltungsaufwendungen	-155.476	-154.358
davon Rückversicherungsanteil	962	5.872
Zugeordnete Kapitalaufwendungen aus der versicherungstechnischen Rechnung	-28.404	-19.036
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.	-22.016	-21.974
Summe versicherungstechnische Aufwendungen	-1.232.389	-1.224.875
Zwischensumme	34.294	40.849
Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	-2.200	-128
Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	32.094	40.720
Erträge aus Kapitalanlagen	249.708	246.774
Aufwendungen für Kapitalanlagen	-44.743	-33.457
Kapitalanlageergebnis	204.964	213.317
Der versicherungstechnischen Rechnung zugeordnetes Kapitalanlageergebnis	-162.335	-166.856
Umsatzerlöse	90.364	79.967
Herstellungskosten	-85.223	-76.949
Rohergebnis	5.140	3.018
Sonstige Erträge	19.170	20.499
Sonstige Aufwendungen	-51.899	-56.893
Sonstiges Ergebnis	-32.729	-36.393
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	47.135	53.807
Außerordentliches Ergebnis	-267	-786
Ergebnis vor Steuern	46.868	53.020
Steueraufwand		
Jahresüberschuss	46.868	53.020
Fremdanteile		
Jahresergebnis Konzern	46.868	53.020

International		Summe		Konsolidierung		Konzern Gesamt	
2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012
489.068	469.986	1.530.080	1.508.868	0	0	1.530.080	1.508.868
350.388	335.757	1.374.170	1.360.416	0	0	1.374.170	1.360.416
138.679	134.228	155.910	148.451	0	0	155.910	148.451
-2.920	-2.742	-15.769	-12.701	0	0	-15.769	-12.701
1.029	2.558	2.082	399	0	0	2.082	399
487.177	469.802	1.516.393	1.496.566	0	0	1.516.393	1.496.566
0	0	9.529	19.904	0	0	9.529	19.904
0	0	191.356	185.892	0	0	191.356	185.892
0	0	28.502	12.140	0	0	28.502	12.140
167	156	8.248	21.179	0	0	8.248	21.179
487.345	469.958	1.754.027	1.735.682	0	0	1.754.027	1.735.682
-252.523	-234.256	-935.704	-892.853	0	0	-935.704	-892.853
2.810	-147	-167.232	-167.119	0	0	-167.232	-167.119
0	0	-55.602	-62.489	0	0	-55.602	-62.489
0	0	-55.153	-61.695	0	0	-55.153	-61.695
0	0	-449	-794	0	0	-449	-794
0	0	-915	-367	0	0	-915	-367
-213.172	-209.690	-485.400	-505.132	0	0	-485.400	-505.132
-60.506	-89.790	-178.220	-236.745	0	0	-178.220	-236.745
-153.516	-120.523	-308.992	-274.881	0	0	-308.992	-274.881
850	623	1.812	6.495	0	0	1.812	6.495
0	0	-28.404	-19.036	0	0	-28.404	-19.036
0	0	-22.016	-21.974	0	0	-22.016	-21.974
-462.885	-444.093	-1.695.274	-1.668.968	0	0	-1.695.274	-1.668.968
24.460	25.865	58.753	66.714	0	0	58.753	66.714
-4.081	-2.401	-6.281	-2.529	0	0	-6.281	-2.529
20.378	23.464	52.472	64.185	0	0	52.472	64.185
25.298	33.786	275.005	280.560	0	-548	275.005	280.012
-7.623	-8.312	-52.366	-41.769	0	0	-52.366	-41.769
17.675	25.475	222.639	238.792	0	-548	222.639	238.244
0	0	-162.335	-166.856	0	0	-162.335	-166.856
0	0	90.364	79.967	-40.150	-39.061	50.214	40.906
0	0	-85.223	-76.949	40.150	39.061	-45.074	-37.888
0	0	5.140	3.018	0	0	5.140	3.018
5.325	6.111	24.496	26.610	0	-7.325	24.496	19.285
-10.115	-5.304	-62.014	-62.196	-4.309	-3.720	-66.323	-65.917
-4.790	807	-37.518	-35.586	-4.309	-11.045	-41.828	-46.632
33.264	49.746	80.399	103.553	-4.309	-11.594	76.089	91.959
0	-2.499	-267	-3.285	0	0	-267	-3.285
33.264	47.247	80.132	100.267	-4.309	-11.594	75.823	88.674
				-27.050	-49.487	-27.050	-49.487
33.264	47.247	80.132	100.267	-31.359	-61.080	48.773	39.187
				-1.974	-1.887	-1.974	-1.887
33.264	47.247	80.132	100.267	-33.333	-62.968	46.799	37.300

Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers

Wir haben den von der ARAG Holding SE, Düsseldorf, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalpiegel sowie Segmentberichterstattung – und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und über den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 30. April 2014

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Christian Sack
Wirtschaftsprüfer

ppa. Guido Conrads
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Während des Geschäftsjahres hat der Aufsichtsrat den Vorstand laufend überwacht und beraten. Dazu fanden fünf Aufsichtsratssitzungen statt. Grundlage der Überwachung waren die vom Vorstand vorgelegten Berichte und mündlichen Auskünfte, mit denen der Aufsichtsrat zeitnah und umfassend über die relevanten Fragen der Planung sowie der Geschäftsentwicklung der Obergesellschaft und der in den Konzernabschluss einbezogenen verbundenen Unternehmen, der Risikolage sowie des Risikomanagements informiert wurde. Über Projekte und Vorhaben, die für den Konzern von besonderer Bedeutung oder eilbedürftig waren, wurde der Aufsichtsrat auch zwischen den Sitzungen ausführlich informiert. In den Sitzungen hat der Vorstand die strategische Ausrichtung des Konzerns mit dem Aufsichtsrat abgestimmt. In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für den Konzern wurde der Aufsichtsrat eingebunden. Der Stand der Strategieumsetzung wurde in den Sitzungen regelmäßig erörtert.

Kerngegenstand der Erörterungen im Aufsichtsrat war dabei der Abschluss der Niederlassungsstruktur nach Verschmelzung der europäischen Tochtergesellschaften bei der ARAG SE und die Bilanzberatungen zum erstmaligen Jahresabschluss der ARAG SE in der neuen Struktur. Der Aufsichtsrat hat ebenfalls den Beschluss zum Anteilserwerb an der norwegischen HELP Forsikring AS beraten und diesem zugestimmt. Weiterhin hat der Aufsichtsrat insbesondere zur Strategie im Umfeld der anhaltenden Niedrigzinsphase beraten. Obligatorisch hat sich der Aufsichtsrat über die Geschäftsentwicklung des Konzerns, der Konzernobergesellschaft und der Tochtergesellschaften berichten lassen. In die Berichterstattung sind die Konzernrisikostategie und der Risikobericht eingeflossen. Ferner wurde die strategische Planung für die nächsten drei Jahre beraten.

Gegenstand der Beratungen in den Aufsichtsratssitzungen waren ferner die Vergütungssystematik im ARAG Konzern und die Angemessenheit der Vorstandsvergütungen.

Besondere Überwachungsmaßnahmen waren im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht erforderlich. Der Aufsichtsrat ist der Auffassung, dass der Vorstand die Geschäfte rechtmäßig, ordnungsmäßig und zweckmäßig führt. Insbesondere kommt der Vorstand seiner Verpflichtung zur Sorge für den dauerhaften Bestand des Konzerns und dessen langfristiger Rentabilität nach.

Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht geprüft. Im Rahmen der Prüfung wurde von den Befugnissen nach § 111 Abs. 2 AktG, insbesondere durch Einsichtnahme der Bücher und Schriften der Konzerngesellschaften, Gebrauch gemacht. Die Prüfung wurde auf der Grundlage der regelmäßigen Vorstandsberichte, in denen schriftlich und mündlich über die Geschäftslage und über alle wichtigen Vorgänge unterrichtet wurde, sowie der handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften durchgeführt.

Der Umfang der Prüfung des Konzernabschlusses erstreckte sich auch auf die durch den Vorstand ausgeübten Bilanzierungs- und Bewertungswahlrechte. Die Prüfung führte zu dem folgenden Ergebnis:

1. Die Rechnungslegung des Vorstands entspricht den gesetzlichen Vorschriften und den Bestimmungen der Satzung. Der Konzernlagebericht steht mit dem Konzernabschluss im Einklang.
2. Bilanzpolitische Ermessensentscheidungen wurden zum Wohle des Konzerns ausgeübt.

Die PricewaterhouseCoopers AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, hat den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 unter Einbeziehung der Buchhaltung und des Konzernlageberichts im Auftrag des Aufsichtsrats geprüft und einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Prüfungsbericht wurde dem Aufsichtsrat fristgerecht vorgelegt. Der Aufsichtsrat schließt sich nach dem Studium des Berichts aufgrund der eigenen abschließenden Prüfung dem Urteil des Konzernabschlussprüfers an. Bemerkungen zum Bericht des Konzernabschlussprüfers sind nicht zu machen.

Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Konzernabschlusses, des Konzernlageberichts und des Prüfungsberichts des Konzernabschlussprüfers sind keine Einwendungen zu erheben.

Düsseldorf, den 19. Mai 2014

Der Aufsichtsratsvorsitzende

Gerd Peskes

Organe der Gesellschaft

Der Aufsichtsrat

Der **Aufsichtsrat** setzt sich wie folgt zusammen:

Gerd Peskes

Wirtschaftsprüfer, Essen
Vorsitzender

Prof. Dr. Dres. h. c. Rolf Dubs

Universitätsprofessor,
St. Gallen/Schweiz
stellvertretender Vorsitzender

Dr. Tobias Bürgers

Rechtsanwalt,
München

Vorstand

Dr. Paul-Otto Faßbender

Vorsitzender des Vorstands
der ARAG SE,
Düsseldorf

Dr. Karl-Heinz Strohe

Rechtsanwalt,
Köln

Informationen

Mit zahlreichen Publikationen, aber auch im Internet bietet Ihnen die ARAG ein breites Angebot an Informationen rund um den Konzern, über Versicherungsprodukte und Serviceleistungen. Natürlich fehlen bei der ARAG mit ihrer Kernkompetenz im Rechtsschutz auch nicht die ausgewählten Tipps und Ratgeber zum Thema Recht. Wenn Sie Fragen haben, ein Versicherungsangebot wünschen oder sich nur grundlegend informieren möchten: Nehmen Sie Kontakt mit uns auf oder besuchen Sie unsere Homepage im Internet.

Aktuelle **Informationen zum Konzern** erhalten Sie unter folgender Adresse:

ARAG
Konzernkommunikation/Marketing
ARAG Platz 1
40472 Düsseldorf

Telefon 0211 963-2218
Telefax 0211 963-2025
0211 963-2220
E-Mail medien@ARAG.de

Wünschen Sie ein individuelles Angebot? Per Telefon, Fax oder Mail sind wir stets für Sie erreichbar:

Telefon 0211 98 700 700
Telefax 0211 963-2850
E-Mail service@ARAG.de

Im Internet erhalten Sie aktuelle **Informationen zum Konzern und zu unseren Produkten** über unsere Homepage:

www.ARAG.com

Impressum

Redaktion	ARAG Konzernkommunikation/Marketing
Gestaltung	Kuhn, Kammann & Kuhn GmbH, Köln
Corporate Design	MetaDesign AG, Düsseldorf
Fotografie	Titel: Getty Images
Satz	Zerres GmbH, Leverkusen
Druck	Druckpartner, Essen

